Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

# Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 14. Januar 1904. — 5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 11

## Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

### Inland.

#### 58. Kongreß.

Washington, D. K., 14. Jan. Hepburn von Jowa setzte es durch, daß das Abgeordnetenhaus im Gesammt-Ausschuß mit 78 gegen 65 Stimmen beschloß, aus dem Etat für Gesetzgebungs-, Vollzugs- und Gerichts-Zwecke die Bewilligung für die Zivildienst - Kommission zu streichen. Er nannte in seiner, schon erwähnten Rede den Zivildienst, unter beträchtlichem Beifall von beiden Seiten des Hauses, geradezu einen Humbug und Schwindel.

Washington, D. K., 14. Jan. Das Abgeordnetenhaus - Komite für auswärtige Beziehungen gab Ermächtigung zu einem günstigen Bericht über die Vorlage, welche in den chinesischen Mandschurei - Häfen Mukden und Antung Konsulate schafft, und wies den Vorsitzenden Hitt an, die Vorlage so bald, wie möglich, dem Hause einzuberichten.

Der Senats-Ausschuß für auswärtige Beziehungen erörterte heute einen Zusatz zum Panamakanal-Vertrag, wonach für die Ver. Staaten größere Zugeständnisse erlangt werden sollen bezüglich der Rechtsgewalt über die Häfen, welche an die Städte Panama und Colon stoßen. Diese Häfen liegen in der Kanal-Zone, wie sie in dem neuen Vertrag beschrieben ist; doch ist verfügt worden, daß sie nicht in die Zone eingeschlossen sein sollen, welche den Ver. Staaten beständig überlassen werden soll. Man einigte sich indeß dahin, die Ausdrucksweise des Zusatzes noch zu vervollkommnen. Sowohl demokratische, wie republikanische Mitglieder des Ausschusses gaben zu, daß der Vertrag die Interessen der Ver. Staaten betreffs der Hafen-Privilegien nicht so vollkommen schützt, wie es zu wünschen wäre.

Washington, D. K., 14. Jan. Das Abgeordnetenhaus hieß die gemeinschaftliche Resolution des Senats gut, die Ermächtigung zur Errichtung eines Denkmals für den früheren Präsidenten Benjamin Harrison in Indianapolis zu geben. Im Senat wurde eine Vorlage angenommen, welche die Zeit für die Begleichung der Einzelstaaten-Ansprüche wegen der Ausrüstung von Truppen für den spanisch-amerikanischen Krieg bis zum Jahre 1906 verlängert.

Die Erörterung der Resolutionen betreffs der Postverwaltung wurde auf Hales Ersuchen bis Montag zurückgelegt, um die Erörterung anderer Fragen zu gestatten.

Latimer von Süd-Karolina sprach über gute Landstraßen und befürwortete seine diesbezügliche Vorlage, die einen Wettbewerb zwischen der Bundesregierung und der Einzelstaaten in der Verbesserung der Landstraßen verlangt.

Dann wurde die Gorman'sche Panama-Resolution dem Senat vorgelegt.

#### 5 Häftlinge verbrennen.

Verhängnißvolles Stadtgefängniß - Feuer.

Birmingham, Ala., 14. Jan. Das Stadtgefängniß zu Pratt City wurde heute früh durch eine Feuersbrunst zerstört, von der man vermuthet, daß sie vorsätzlich gelegt wurde. Dabei kamen 5 Gefangene um: der Weiße Jack Kelly und 4 Farbige, deren Namen nicht mitgetheilt werden.

20 andere Gefangene entsprangen, und eine große Anzahl Polizeibeamte und Bürger versucht jetzt, sie wieder einzufangen.

#### Philippinen-Nachrichten.

Manila, 14. Jan. George Herman, seinerzeit amerikanischer Inspektor der Konstabler-Mannschaft, welcher im Verein mit dem Konstabler-Offizier C. J. Johnson die Regierung beraubt und dann eine abenteuerliche Kreuzfahrt auf einem gestohlenen Fahrzeug gemacht hatte, ist aus der Haft in Cebu ausgebrochen und befindet sich noch immer auf freiem Fuße.

Als Herman unfern Bayauan von einer der Verfolger-Partien gefangen genommen wurde, fand man Johnson in dem aufgegebenen Boot als Leiche. Er war Tags zuvor von den Konstablern in einem Kampfe niedergeschossen worden, während dessen Herman vier Mann erschoß und vorläufig entkam.

Die Regierung dahier hat beschlossen, weitere Anschuldigungen gegen den früheren Hafen-Inspektor W. D. Ballentine und den früheren Einwanderungs-Inspektor John T. Miller zu erheben. Die Beiden waren kürzlich von der Anklage der Verschwörung zur ungesetzlichen Importirung chinesischer Kulis in die Philippinen-Inseln freigesprochen worden.

#### 15 Verletzte!

Scottdale, Pa., 14. Jan. Bei einem Straßenbahn - Unfall, welcher sich heute hier zutrug, wurden 15 Personen verletzt, darunter eine Anzahl schwer.

#### Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Teutonic, von Liverpool und Queenstown.
Marseille: Republic, von Boston über St. Michaels nach Genua u.s.w.
Genua: Citta di Milano, von New York nach Neapel.
Liverpool: Westernland von Philadelphia.
Glasgow: Anchoria von New York.
New York: Statendam von Rotterdam; Menominee von London.

#### Wieder friedlicher.

Die neuesten Nachrichten über die japanisch-russische Krise. — Unmittelbare Kriegsgefahr abgewendet. — Japans Note kein Ultimatum.

London, 14. Jan. Die Beamten im britischen Amt des Auswärtigen erklärten heute Abend, nachdem sie die japanische Antwort auf die letzte Note Rußlands vollständig gelesen, dieselbe schiebe nur die Krise einen Schritt weiter fort, und zwar in einer wenig hoffnungsvollen Richtung.

Nachrichten, welche dem britischen Auswärtigen Amt zugingen, erwecken bei ihm die Befürchtung, daß Rußland die wiederholten Forderungen Japans nicht annehmen werde.

London, 14. Jan. Der japanische Gesandte hier, Baron Hayashi, hat den vollen Wortlaut der Antwort Japans auf die letzte russische Note erhalten. Dieselbe enthält kein Ultimatum, sondern wiederholt einfach die ursprünglichen Forderungen Japans, „mit einer Abänderung in einem weniger wichtigen Punkt", wie der Gesandte sagt. Auf den Forderungen betreffs chinesischer Souveränität in der Mandschurei und der japanischen Einfluß-Sphäre in Korea aber wird auf's Neue bestanden.

Der Gesandte Hayashi äußerte gegenüber einem Vertreter der „Assoziirten Presse": „So weit ich sehen kann, sind die Beziehungen der beiden Mächte bezüglich des Streites sogut wie unverändert. Ich habe keine Andeutung über die Aufnahme, welche die neueste Note Japans wahrscheinlich bei der russischen Regierung haben wird; aber ich erwarte, daß die Verhandlungen mehrere Wochen fortdauern werden."

Der Korrespondent der Londoner „Daily Mail" in der koreanischen Hauptstadt Söul kabelt, daß im kaiserlichen Palast eine vollständige Panik herrsche! Der Kaiser hat ein jammervolles Edikt erlassen, worin er sagt, daß das Land Aussicht habe, infolge der Schwäche und des Schwankens der Bevölkerung unterzugehen, welcher er räth, in ihrem eigenen Interesse zum Besten zu handeln. Ferner hat er an die koreanische Armee eine Verordnung erlassen, welche davor warnt, im Falle eines Zusammenstoßes zwischen den ausländischen Truppen zu feuern.

Wie der Korrespondent noch hinzufügt, herrscht in ganz Söul ein Geist der Unruhe.

Ein großer Theil der Antwort ist, wie es heißt, der Erörterung der Fragen in Verbindung mit Korea gewidmet. Es ist Japan eindringlich gerathen worden (von England?), nicht wegen der Mandschurei allein Krieg anzufangen.

Der japanische Minister des Auswärtigen Komura besuchte nach einander den Marquis Ito (Chef des Privat-Kronrathes), den Ministerpräsidenten Katsura und den Kaiser selbst. Alsdann sprach er bei dem russischen Gesandten, Baron de Rosen, vor, und man glaubt allgemein, daß er ihm persönlich die Antwort Japans übergab.

Tientsin, China, 14. Jan. Ei. Telegramm aus Niutschwang an die Eisenbahn-Verwaltung dahier meldet, daß Rußland seine dortige Garnison verstärke. In den nächsten paar Tagen werden noch 2000 Mann russischer Truppen daselbst erwartet.

Port Said, Egypten, 14. Jan. Das neue japanische Kreuzerboot „Kasaga", das gestern von Genua hier eintraf, ist nach Suez weitergefahren. Das armirte japanische Kreuzerboot „Niasin", welches gleichzeitig mit dem „Kasaga" von Genua abgefahren war, ist soeben hier angelangt.

Offiziere des letzteren Bootes erklären die Meldung, daß ein Versuch gemacht worden sei, das Schiff bei der Abfahrt durch eine Explosion zu zerstören, aber rechtzeitig entdeckt worden sei, für völlig erfunden!

St. Petersburg, 14. Jan. Ein Mitglied des russischen Kronrathes versichert, die neuerlichen Meldungen aus dem fernen Osten seien so günstiger Art, daß man jede unmittelbare Kriegsgefahr als abgewendet bezeichnen könne.

Somit hat sich die Erwartung des russischen Auswärtigen Amtes, daß die Antwort es Japan ermöglichen werde, die Verhandlungen fortzusetzen, erfüllt. Die Zukunft wird jetzt von Japans Forderungen abhängen, da nur Theile der russischen Antwort annehmbar sind.

Mittlerweile wird das russische Auswärtige Amt eine Erklärung an die Mächte erlassen und darauf aufmerksam machen, daß Rußland nicht in der Lage sei, die versprochene Handelsfreiheit in der Mandschurei zu gewähren, bis ein Zustand gehöriger Sicherheit und Ordnung im Lande hergestellt sei.

Es herrscht eine hoffnungsselige Stimmung und allgemeine Beglückwünschungen sind an der Tagesordnung. Das russische Neujahr beginnt mit der glücklichen Verscheuchung des Gespenstes eines unmittelbaren Krieges.

Tokio, Japan, 14. Jan. Es wird auch hier erklärt, daß die Antwort Japans auf die letzte russische Note nicht die Form eines Ultimatums habe, und daß sie in den Ausdrücken gemäßigt, aber im allgemeinen Ton entschlossen sei.

Söul, Korea, 14. Jan. Die Abtheilung amerikanischer Marinesoldaten, welche das amerikanische Gesandschaftsamt dahier bewacht (es sollen Drohungen geäußert worden sein, dasselbe mit Dynamit in die Luft zu sprengen) hat zur Verstärkung ihrer Stellung auch von der Bahnstation und der elektrischen Beleuchtungs-Anlagen — die beide Amerikanern gehören — Besitz ergriffen. Jeder der amerikanischen Seesoldaten ist mit 100 Salven Munition versehen.

Der russische Botschafter Pawlow ist bereit, den Kaiser von Korea aufzunehmen, falls er aus dem Palast flieht.

Es befinden sich 700 eingeborene Soldaten in der Stadt. Alle Ausländer dahier sind bewaffnet und auf einen Angriff vorbereitet!

St. Petersburg, 14. Jan. Das Blatt „Novoje Wremija" erklärt bezüglich der fern-östlichen Lage, Rußland werde die Herausforderung Japans nicht annehmen, bis alle friedlichen Mittel erschöpft seien, und fügt hinzu:

„Wenn ein Krieg kommt, so sollte Europa verstehen, daß derselbe den Beginn eines großen Kampfes zwischen Christenthum und Heidenthum bezeichnen wird, welcher Kampf sich in seinen Ergebnissen in allen Winkeln der Erde fühlbar machen wird.

Das Blatt „Ruß" hat begonnen, offen gegen den Krieg zu schreiben.

#### Fast reif für Anarchie.

Die Lage der Dinge in Serbien.

Wien, 14. Jan. Die Lage in Serbien ist in der letzten Zeit so bedenklich geworden, daß sie bereits den Gegenstand wichtiger diplomatischer Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland bildet. Die Stellung des Königs Peter gegenüber den beiden sich heftig befehdenden Militärparteien hat sich stetig schwieriger gestaltet. Peter hat es nicht dahin gebracht, sich in ausreichendem Maße von jener Offizierspartei zu emanzipiren, welche für den schmachvollen Königsmord verantwortlich ist, sei es, daß er über keine hinreichende Entschlußfähigkeit und Energie verfügt, sei es, daß er sich sonst irgendwie gebunden fühlt. Die Folge aber ist, daß jene Offizierspartei fortfährt, den Staat zu beherrschen und den Neid und die Eifersucht der anderen, an Zahl nicht geringen Offizierspartei zu erregen, welche nicht einsehen will, warum die Prätorianer des 11. Juni allein den bestimmenden Einfluß im Belgrader Palast ausüben sollen.

Thatsache ist, daß der serbische Staat und die, aus dem Königsmord hervorgegangene Dynastie Karageorgiewitsch einer äußerst gefährlichen Krise entgegentreiben, und von vielen Gutunterrichteten wird behauptet, daß die dortigen Verhältnisse beinahe reif sind für die Anarchie.

#### Kuli-Aufstand.

An der Hankau-Kanton-Bahn.

Hongkong, 14. Jan. Es wird gemeldet, daß an der Hankau-Kanton-Bahn ein Aufstand ausbrach, an welchem etwa 4000 Kulis theilnahmen. Der Konsul der Ver. Staaten dahier hat eine Depesche hierüber an den amerikanischen Gesandten Conger in Peking gesandt.

#### Liebesbriefe der Koburger Prinzessin.

Wien, 14. Jan. Vor dem Landgericht dahier begannen die Verhandlungen in der Prozeßklage des ehemaligen Oberleutnants Mattachich-Kegelwitsch zwecks Herausgabe der Liebesbriefe, welche die (jetzt in einer Heilanstalt zu Koswig bei Dresden festgehaltene) Prinzessin Luise von Sachsen-Koburg-Gotha vor Jahren an ihn geschrieben hat. Die Briefe lagen beim Gericht, schon seit der Leutnant infolge seiner Liebeshändel mit der Prinzessin und der bekannten Fälschungsgeschichte zu 4¾jähriger Kerkerhaft verurtheilt wurde. In einer Erklärung, welche die Prinzessin dem Gericht zugehen ließ, sagte sie, sie selbst erhebe keinen Widerspruch gegen die Herausgabe der Briefe; wohl aber hat ihr Kurator Einspruch erhoben.

#### Preußischer Landtag.

Berlin, 14. Jan. Uebermorgen wird der preußische Landtag wieder zusammentreten, sowohl das Abgeordnetenhaus wie das Herrenhaus.

Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß Fürst Wilhelm zu Wied die Würde eines Präsidenten des Herrenhauses, welche er seit dem Jahre 1897 bekleidete, nicht wieder annehmen wrid. Welche Gründe den Fürsten bestimmen, eine, für absolut sicher geltende Wiederwahl abzulehnen, ist nicht in Erfahrung zu bringen.

#### Zur Uruguay-Revolution.

Buenos Aires, Argentinien, 14. Jan. Nach einer neuerlichen Depesche aus Montevideo, Uruguay, ist General Muniz, mit 2500 Mann Regierungstruppen, genöthigt worden, einen Rückzug anzutreten, wegen der numerischen Stärke der Revolutionäre, die von General Saraiva befehligt werden.

Später wurde gemeldet, General Muniz habe sein Amt niedergelegt und Herzleiden als Grund angegeben. Man erwartet, daß der Kriegsminister Vasquez den Oberbefehl über die Regierungstruppen übernimmt.

Am 11. Januar wurden die Regierungstruppen zu Paso de Toros geschlagen; sie hatten 25 Todte und 45 Verwundete.

#### Mutter und 2 Töchter verbrannt.

Terre Haute, Ind., 14. Jan. Frau Elisabeth Warblee, 45 Jahre alt, ihr 11jähriges Töchterchen Edith und ihr 7jähriges Töchterchen Bessie verbrannten während der Nacht in ihrem Heim, 7 Meilen nördlich von hier. Man fand die verkohlten Leichen um 4 Uhr Morgens in den Trümmern des Hauses. Es wird vermuthet, daß das Haus durch einen überhitzten Ofen in Brand gerieth.

#### Neuer großer Streik

Droht am Schnellverkehrs-Unterweg in New York.

New York, 14. Jan. Ein Generalstreik von 3000 Mann, welche im „Rapid Transit Subway" beschäftigt sind, mag aus einem Zwist mit einer kleinen Abtheilung Ziegelleger daselbst hervorgehen. 50 der Letzteren haben die Arbeit eingestellt, Nicht-Gewerkschaftler arbeiten augenblicklich an ihrer Stelle, und die Leute in einem Betriebskraft-Haus an der 59. Straße haben sogleich darauf ein Ultimatul gestellt, worin sie Ausstand ankündigen, wenn nicht jene Nicht-Gewerkschaftler wieder entlassen werden. Man fürchtet, daß dies einen allgemeinen Streik hervorrufen, und die Arbeit an der Linie, welche sich jetzt rasch der Vollendung nähert, ernstlich stören würde. Schon sind die Vertreter von 10 Gewerkschaften dem Ultimatum beigetreten. Man will Alles aufbieten, das Aeußerste zu vermeiden. Der Verband der Subway-Kontraktoren und die betreffende Gewerkschafts-Vereinigung haben ein Abkommen betreffs Unterbreitung aller Streitfälle vor ein Schiedsgericht, ehe ein Streik angeordnet wird; aber die Ziegelleger kehrten sich an diese Formalität nicht.

Trenton, N. J., 14. Jan. Vor der Konvention des Internationalen Verbandes der Bau-Handlanger und Bau-Arbeiter hielt heute Samuel Gompers, der bekannte Präsident der Amerikanischen Gewerkschaften-Föderation, eine Ansprache. Er sprach von der gedrückten industriellen Lage, und obwohl er sich hoffnungsvoll über die allgemeine Situation äußerte, rieth er, daß Gewerkschafts-Arbeiter sich durch Uebung mäßiger Lebensweise sich auf flaue Zeiten vorbereiten sollte. Zugleich empfahl er, die Kopfsteuer für die Amerikanische Gewerkschaften - Föderation zu erhöhen.

#### Dampfernachrichten.

Abgegangen.

St. Michaels, Azoren: Lombardia, von Genua und Neapel nach New York.

Der Dampfer „Cornishman", welcher von Liverpool in Portland, Me., eintraf, brachte die Kunde, daß er den Red Star-Liniendampfer „Noordland", von Liverpool nach Philadelphia bestimmt, am 3. Januar sichtete, und daß dieses Schiff damals unlenkbar war, wenn auch anscheinend sich gegen die Wogen gut behauptete. Die, sehr hochgehende See trieb die beiden Dampfer bald außer Sicht von einander.

(Weitere Notizen und Depeschen auf der Innenseite.)

## Lokalbericht.

#### Schlechte Aussichten.

Die Aktionäre der Nord Chicago Railway Co. werden morgen angeblich auf die 8-prozentige Dividende warten.

Da der durch den Betrieb der Nord Chicago Straßenbahn erzielte Verdienst zu gering ist, um die Zahlung der morgen fälligen 8prozentigen Dividende an die Aktionäre zu rechtfertigen, haben sich die Direktoren der Gesellschaft an Richter Großcup um Rath darüber gewandt, ob sie eine Dividende im Verhältniß zum Verdienst erklären oder aber vorläufig überhaupt keine Dividende zahlen, sondern sie anhäufen lassen sollen. Der Richter erklärte, morgen den Direktoren mündlich oder schriftlich Bescheid ertheilen zu wollen.

Die beiden kürzlich von Richter Großcup gutgeheißenen Hauptlinien sind fertig für den Betrieb. Heute fand die endgiltige Prüfung der Trolleyverbindungen und der Weichen statt. Die hundert oder mehr Wagen, welche die Masseverwalter der Straßenbahngesellschaft in St. Louis erstanden haben, sind von St. Louis versandt worden, aber hier noch nicht eingetroffen. Fünf nach neuem Muster hergestellte Cars sind hier eingetroffen, werden aber erst in Betrieb gestellt werden, nachdem eine größere Anzahl angelangt sein wird.

Bürger der Nordseite beschweren sich in einer Richter Großcop, den Masseverwaltern, Präsident Roach von der „Union Traction Co.", dem Mayor Harrison und mehreren Stadtvätern unterbreiteten Bittschrift darüber, daß die neue Hauptlinie nicht North Ave. durchschneidet. Sie führen acht Gründe dafür an, weshalb das geschehen sollte. Wahrscheinlich wird dem Wunsche der Petenten im Frühjahr entsprochen werden, weil erst dann die nothwendigen Aenderungen, zu denen das Legen mehrerer neuer Weichen gehört, gemacht werden können.

#### War gemeingefährlich.

Frau Jennie June athmete heute im Irrengericht erleichtert auf, nachdem die Jury die 35 Jahre alte Annie Ray als geisteskrank erklärt und deren Aufnahme in der Anstalt zu Dunning angeordnet hatte. Die Betreffende war vor Kurzem nach der Wohnung von Frau June, Nr. 105 Maple Str. in Oak Park, gekommen, hatte einen Revolver hervorgezogen und zwei Schüsse abgefeuert, nachdem sich Frau June geweigert, ihr, der ihr völlig Fremden, Zutritt zur Wohnung zu gewähren. Seitdem hatte die Ray, welche als Dienstmädchen im Gebäude Nr. 23 Elgin Str., Harlem, beschäftigt war, wiederholt geäußert, sie werde an der Frau June noch „ihr Müthchen kühlen". Im Beobachtungshospital stellte es sich heraus, daß das Mädchen irrsinnig ist.

## Zu viele Köpfe.

### Bei der Theater-Untersuchung hatten mehrere Beamte mitzureden.

#### Bummelei ein alter Brauch.

Nahmen es nicht gar streng mit ihren Amtspflichten, und nicht wenige der Beamten kannten die städtischen Verordnungen nicht genau.

Den Geschworenen des Iroquois Theater - Inquestes fängt das sich vor ihnen abspielende, schier endlose Frage- und Antwortspiel des Zeugenverhörs an langweilig zu werden. Sie richteten heute durch ihren Obmann an den Koroner schriftlich das Gesuch, doch in Zukunft nur solche Zeugen vorzuladen und zu verhören, die wirklich Neues zu sagen hätten. In dem Gesuch werden die Gründlichkeit gelobt, mit der Koroner Traeger vorgeht, und der Ernst, den er bei der Leitung der Verhandlungen bekundet, doch wird ihm in nicht mißzuverstehender Weise nahegelegt, daß der Inquest nicht darin bestehen sollte, Hunderte von Personen zu verhören, die Zeugen der Katastrophe waren, sondern darin, die Ursachen festzustellen und, wenn möglich, die verantwortlichen Personen zu ermitteln. Dem Gesuch wurde heute Vormittag auch dadurch entsprochen, daß nur ein Augenzeuge des Brandes vernommen wurde.

* * *

Die gestrige Nachmittagsverhandlung war der Vernehmung des Mayors Carter H. Harrison gewidmet. Zeuge erklärte auf Befragen, daß der Baukommissär, nachdem der Herrmann'sche Untersuchungsausschuß sich mit dem Cleveland- und LaSalle - Theater befaßt hatte, diese sowohl, als auch die übrigen Musentempel der Stadt inspizirte. Nachdem das geschehen, habe er ihn eines Tages in Kenntniß gesetzt, daß kein Theater in der Stadt den Anforderungen der Bauverordnungen genüge. Zeuge habe darauf von dem Baukommissär einen eingehenden Bericht verlangt. Dieser wurde ihm, wenn er nicht irre, Mitte Oktober unterbreitet. Den Bericht habe er dem Stadtrath zur weiteren Veranlassung zugestellt. Der Stadtrath überwies ihn dem Justizkomite, welches es für geboten hielt, ihn drucken zu lassen. Nachdem ein Unterausschuß des Justizkomites sich mit Zeugen in Verbindung gesetzt und sich vergewissert hatte, daß er keinen Einwand gegen das Drucken des Berichts habe, nahm der Stadtrath einen diesbezüglichen Beschluß an. Der Bericht wurde gedruckt. Zeuge glaube, daß der Stadtrath den Bericht zur Zeit des Theaterbrandes unter Erwägung hatte. Sonst hätten weder der Stadtrath, noch das Justizkomite in dieser Angelegenheit etwas gethan. Etwa zwei Wochen, bevor der Bericht dem Justizkomite überwiesen wurde, habe der Stadtvater Novak von der 10. Ward im Stadtrath den Antrag gestellt, wie Zeuge damals glaubte, die Durchführung der gesammten Theater-Verordnung zu suspendiren. Am 1. Januar habe er aber erfahren, daß sich der Antrag, der übrigens angenommen wurde, nur auf zwei Abschnitte der Theaterverordnung, bezüglich der Konstruktion der Proszeniumsmauer und der Höhe der Theater über der Straße, bezog. Es sei üblich, daß der Stadtrath, während er eine Verordnung oder Zusätze zu Verordnungen betreffs Widerrufs oder Verbesserung in Erwägung ziehe, die Verfolgung von Uebertretungen der fraglichen Verordnung suspendire.

Zeuge gab an, daß der Baukommissär seiner Ansicht nach die Pflicht hatte, ein Theater oder eine Halle zu schließen, die er für durchaus unsicher halte. Der Baukommissär habe ihm nicht empfohlen, irgend eine Lizens zu widerrufen. Es sei eine Geschäftsregel, daß der Mayor, wenn er findet, daß eine Verordnung seit Jahren nicht durchgeführt, oder veraltet oder verbesserungsfähig ist, die Angelegenheit dem Stadtrathe unterbreite und Verhaltungsmaßregeln verlange.

Er habe es für richtig gehalten, den Stadtrath darauf aufmerksam zu machen, daß die Durchführung der Verordnung die Schließung jeden Theaters in der Stadt zur Folge haben würde. Er habe dem Stadtrath empfohlen, ihn nicht dazu zu zwingen, die Verordnung strenge durchzuführen, um nicht jedes Theater schließen zu müssen. Es befänden sich 38 Theater in der Stadt. Hätte er deren Schließung angeordnet, so würde diese Maßnahme seiner Ansicht nach nicht nur einen Sturm der Entrüstung unter der Bürgerschaft verursacht, sondern auch die Einleitung vieler Einhaltsbefehle gegen die Stadt zur Folge gehabt haben. Sogar jetzt, nach der Brandkatastrophe, spreche man ja davon, gegen die Stadt wegen Schließung der Theater gerichtlich vorzugehen. Im Uebrigen erwirkten fast jeder Schankwirth, Pfandleiher u. s. w., dessen Etablissement er schließen lasse, Einhaltsbefehle gegen die Stadt; daraus habe er wohl schließen können, daß sich auch die Theaterleiter an die Gerichte gewendet haben würden.

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

#### Abendsitzungen.

Mit solchen droht Richter Kersten der Vertheidigung.

Als Richter Kersten auch die gestrige Nachmittagssitzung schließen mußte, ohne daß in dem Prozeß von Van Dyne, Marx und Niedermeier zu den drei auserwählten ein vierter Geschworener gekommen war, drohte er der Vertheidigung damit, daß er auch am Abend Gericht halten werde, sofern die Auswahl der Geschworenen nicht beschleunigt werde. Gestern war seit Eröffnung der Verhandlung schon eine Woche verflossen, und bis gestern Abend hatte man es glücklich auf drei Geschworene gebracht. Hilfsstaatsanwalt Olson schlug dem Richter vor, die Nachmittagssitzung, die bisher um 4¾ Uhr abgebrochen wurde, um eine halbe Stunde zu verlängern, dagegen ließ aber Van Dyne durch seinen Vertheidiger Einwand erheben. Dieser erklärte, im Countygefängniß werde den Insassen das Abendessen um 4½ Uhr verabreicht, und wenn sein Klient erst um 5 Uhr in seine Zelle zurückgeschafft werde, so würde er seinen Kaffee kalt trinken müssen, und dazu habe er keine Lust.

Der Anwalt Popham, Marx' Vertheidiger, hatte zuerst beabsichtigt, die Schuld des Angeklagten zu bekennen und Alles daran zu setzen, ihn wenigstens vor dem Galgen zu retten. Marx scheint neuerdings aber anderen Sinnes geworden zu sein und wird sich nicht schuldig bekennen.

Die stets rechtzeitig entdeckten und vereitelten Fluchtversuche der Raubmörder hatten zur Folge, daß Gefängnißdirektor Whitman außergewöhnliche Vorsichtsmaßregeln getroffen hat. Die Häftlinge werden nunmehr ununterbrochen bewacht und den Hilfsschließern ist eingeschärft worden, daß sie für jeden Gefangenen im Countygefängniß persönlich haftbar sind. Da mehrere Leibesvisitationen, denen die Mordbuben unterzogen wurden, Taschenmesser, Stücke Draht, Gummischlauch u. s. w. zu Tage förderten, sind die Gefangenenwärter aufgefordert worden, die Häftlinge besonders scharf während der Empfangsstunden im Auge zu behalten und darauf zu achten, daß ihnen von Besuchern keine verbotenen Sachen zugesteckt werden.

Sheriff Barrett hat dem Gefängnißdirektor zehn neue Smith & Wesson- und zwei Colt'sche Revolver eingehändigt. Herr Whitman ist nun im Stande, jeden der Gefangenenwärter schwer zu bewaffnen, so daß die Flucht eines Gefangenen schier unmöglich sein sollte. Während der Gerichtsverhandlungen werden die Verbrecher von einem starken Aufgebot von Polizisten und Detektives bewacht, die je mit zwei Revolvern bewaffnet sind.

Die Auswahl der Geschworenen hat auch während der heutigen Vormittagssitzung keine Fortschritte gemacht.

Thomas Martin, Louis T. Marshall, Alfred Numan und Thomas Grah wurden aus guten Gründen von der Dienstleistung als Geschworene entbunden.

John Douglas, Nr. 5445 Armour Ave., wurde von der Vertheidigung angenommen, aber von Hilfsstaatsanwalt Olson kurzer Hand abgelehnt.

Otto Roeske, der bezichtigt wird, im Verein mit seinem Bruder Herman seinem Bruder Emil bei dessen Versuch, seine Flucht zu bewerkstelligen, behilflich gewesen zu sein, wurde heute aus dem Gefängniß dem Richter vorgeführt. Sein Onkel und seine Tante stellten Bürgschaft für ihn. Als er an dem Angeklagten vorbeiging, bemühte sich Van Dyne vergeblich, mit ihm zu sprechen. Anwalt Isadore Plotke erklärte, daß er auch Bürgen für Herman Roeske finden werde.

Spät heute Nachmittag wurde als vierter Geschworener Charles Walton, 1542 Perry Str., von beiden Seiten angenommen.

#### Wer hat recht?

Ein Handschriften-Sachverständiger irrte sich angeblich.

In der heutigen Verhandlung des von Frau Anna Martha Murphy angestrengten Prozesses zwecks Ermäßigung der Erbschaftssteuer auf ein ihr von Bernhard von Glahn gemachtes Vermächtniß im Betrage von $8000, da sie angeblich die rechtmäßige Tochter des Barons Hildebrandt von Glahn und mithin eine Nichte des Erblassers sei, wurden die zeugeneidlichen Aussagen eines Handschriftensachverständigen, daß die Eintragung der Trauung des Barons H. v. Glahn mit Frau Martha McCabe im Kirchenbuch der St. Andrews Kirche, New York, eine Fälschung sei, als auf einem Irrthum beruhend bezeichnet. Gus O'Shaugnessy, ein Künstler, zog gegen den Sachverständigen zu Felde. Dr. W. A. Evans, ein Mikroskopiker des „College of Physicians and Surgeons," erklärte, nach genauer Prüfung der Eintragung zu derselben Ansicht, wie O'Shaugnessy, gekommen zu sein. Beide stützen ihre Ansicht auf die Form eines kleinen „z" in der Eintragung. Aus diesem Buchstaben gehe angeblich hervor, daß die Annahme des Handschriftensachverständigen, die Eintragung sei erst etwa 25 Jahre nach der am 23. Mai 1850 erfolgten Trauung gemacht worden, auf einem Irrthum beruht.

## Erfinders Freudentag.

### Henry C. Strong wird für den Erfinder des Fernsprechers erklärt.

#### Wieviel bekommt er?

Angeblich um die Früchte seiner Arbeit betrogen. — Viele Jahre hatte er an seiner Erfindung gearbeitet. — Photographien als Belege.

Dem achtzig Jahre zählenden Henry C. Strong, einem noch recht rüstigen Greise, wurde heute im Bundeskreisgericht eine für seine alten Tage recht frohe Botschaft zu Theil.

H. L. Strohm, welcher am 8. Febr. 1901 von Bundesrichter Kohlsaat mit der Untersuchung der Einzelheiten in einer Klage betraut wurde, welche von der Atlantic and Western Telephone Co. eingereicht war, berichtete nämlich, daß der eigentliche Erfinder des Fernsprechers nicht A. G. Bell, sondern Henry C. Strong sei. Dieser hatte im Jahre 1885 eine Erfindung zur Erleichterung des Fernsprechens patentiren lassen. Mit ihm betheiligt waren David A. Strong und Henry P. Caldwell, und sie hatten die vorgenannte Atlantic and Western Telephone Co. gegründet.

Diese hatte die American Bell Telephone Co., die American Telephone & Telegraph Co., die Chicago Telephone Co. und die Central Union Telegraph Co. wegen Patentverletzung auf fünfzig Millionen Dollars Schadenersatz verklagt.

„Die Zeugenaussagen weisen überzeugend nach, daß Herr Strong der wirkliche Erfinder des Fernsprechers ist. Die im Nachdruck als Beweise vorgelegten Patente und die Zeugenaussagen der Sachverständigen der Bell Co. zeigen, daß der greise Erfinder um die Früchte der Arbeit seiner früheren Lebensjahre gebracht worden ist," sagte heute nach Einreichung des Gerichtsberichts Herr Ossian Cameron, der Anwalt des Herrn Strong.

Herr Strong ist heute fast ebenso arm, als vor zwanzig Jahren, als er von seinem Bruder Geld borgte, um mit grob gearbeitetem Mechanismus seine Ideen zu verwirklichen. Er wohnt mit seiner Familie in dem Hause 1093 N. California Ave. Er vermochte heute sich kaum zu beherrschen, als sein Anwalt ihm die freudige Botschaft überbrachte, sowie daß binnen sechzig Tagen wahrscheinlich ein Zahlungsurtheil im Gericht gefällt werden würde. Seit fünfzehn Jahren sollen die verklagten Gesellschaften Strong's Erfindung fabriziren und verkaufen, trotz der Proteste der Atlantic and Western Co. und der Forderungen von Entschädigung. Herrn Strohms Bericht ist sehr ausführlich und enthält photographische Abbildungen elektrischer Instrumente und von Patenten, welche Strong und Genossen im Patentamt erlangten. Ein großer Theil der Zeugenaussagen wurde in Boston aufgenommen, dem Hauptsitz der American Bell Telephone Co.

In dem Bericht ist auch das Zeugniß von C. M. Barnes enthalten, dem Kaplan des Regimentes, in welchem Strong 1863 diente. Herr Barnes sagte aus, daß er während eines Feldlagers in Süd-Karolina auf die Arbeiten des jungen Erfinders aufmerksam wurde, welcher, wie er sagte, an einer Erfindung arbeite, die es zwei Personen ermögliche, mit einander zu sprechen, selbst wenn sie über eine Meile von einander entfernt seien. Im Dezember 1880 erwirkte Strong sein erstes Patent.

#### Arbeiten mit Hochdruck.

Kriminalfälle im County-Gebäude verhandelt.

Zum ersten Male seit Jahren saßen heute im County-Gebäude sechs Richter über geringfügiger Kriminalvergehen Angeklagte zu Gericht. Sechs Spezial-Hilfsstaatsanwälte waren zu diesem Zwecke ernannt und sechs Kriminalgerichtsschreiber vereidigt worden.

Die Staatsanwaltschaft war durch folgende Anwälte vertreten: J. E. Northrup, vor Richter Kavanagh; Joseph Davidson, vor Richter Tuley; W. F. Elliott jr., vor Richter Chetlain; John N. S. Lee, vor Richter Holdom; John C. W. Wagman vor Richter Brown, und H. N. Pearson vor Richter Dunne.

Folgende Schreiber des Superior- und Kreisgerichts wurden als Hilfs-Kriminalgerichts-Schreiber vereidigt: Oliver Chadwick, W. McKena, John Lawler, Thoma Keats, W. Pease und Frank Lammers.

#### Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schneegestöber, heute Abend schön. Minimumtemperatur etwa 10 bis 15 Grad über Null. Am Freitag wärmer, am Abend wahrscheinlich leichtes Schneegestöber. Veränderlicher, morgen Südwind.

Illinois: Theilweise bewölkt heute Abend, am Freitag Schneegestöber im nördlichen Theil. Morgen wärmer, veränderlicher, später Südwind.

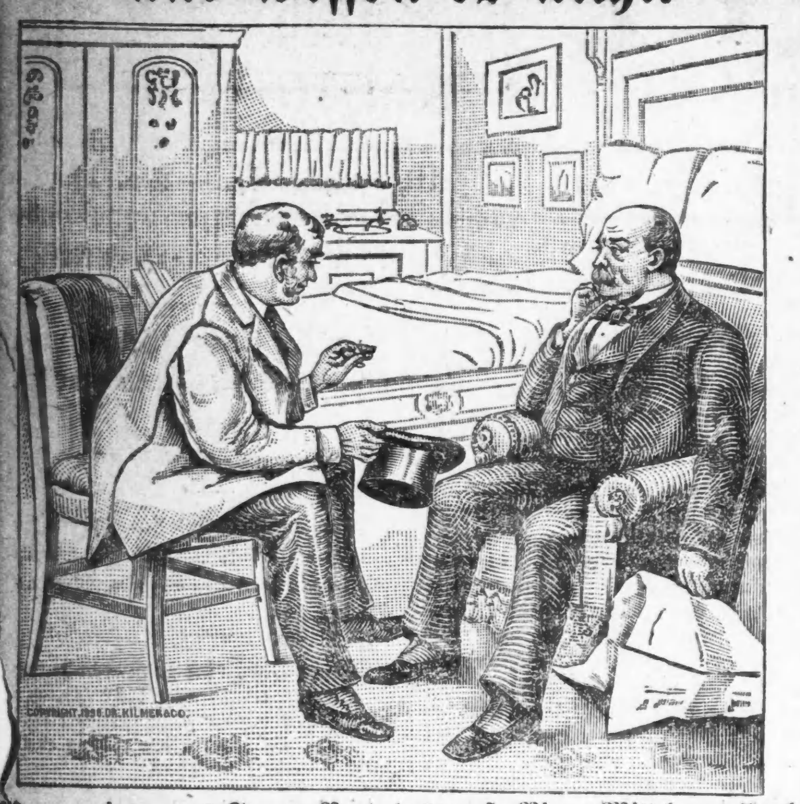
Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend und Freitag, heute Abend wahrscheinlich Schneegestöber im östlichen und nördlichen Theil. Morgen wärmer, veränderlicher Wind.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend, am Freitag wahrscheinlich Schneegestöber und wärmer. Veränderlicher, später Südwind.

Wiskonsin: Schön heute Abend, am Freitag wärmer und wahrscheinlich Schneegestöber. Veränderlicher, später Südwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 18 Grad, Nachts 12 Uhr 8 Grad, Morgens 6 Uhr 6 Grad, Mittags 12 Uhr 10 Grad.

# Tausende haben Nierenleiden und wissen es nicht.




**Um zu zeigen, was Swamp-Root, das große Nieren-Mittel, an Euch bewirkt, kann jeder Leser der „Abendpost" eine Probeflasche frei per Post erhalten.**

**Schwache und kranke Nieren rufen mehr Schmerzen und Leiden hervor, als irgend eine andere Krankheit, deßhalb, wenn durch Vernachlässigung oder andere Ursachen einem Nierenleiden sein Lauf gelassen wird, so folgen sicher schlimme Resultate.**

**Eure anderen Organe brauchen vielleicht auch Behandlung — aber vor allen Dingen Eure Nieren, denn sie arbeiten am meisten, und ihnen muß zuerst Beachtung geschenkt werden.**

**Wenn Ihr krank seid, oder Euch „elend befindet", beginnt Dr. Kilmers Swamp-Root, das große Nieren-, Leber- und Blasenmittel, einzunehmen, denn sobald Eure Nieren gesund sind, verhelfen sie all den anderen Organen zur Gesundheit. Ein Versuch wird Euch überzeugen.**

Die milde und augenblickliche Wirkung von Dr. Kilmers Swamp Root, dem großen Nieren- und Blasenmittel, macht sich bald bemerkbar. Es steht an der Spitze wegen seiner wunderbaren Heilungen der schwierigsten Fälle. Swamp-Root versetzt Euren ganzen Körper in gesunden Zustand und der beste Beweis dafür ist ein Versuch.

14 Ost 120. Str., New York City.
Werther Herr! 15. Oktober 1903.

„Ich litt schlimm an einem Nierenleiden. Alle Symptome waren vorhanden, meine frühere Kraft und Stärke war dahin, ich konnte mich kaum noch dahin schleppen. Sogar meine geistigen Fähigkeiten ließen nach und oft wünschte ich den Tod herbei. Damals sah ich Ihre Anzeige in einer New Yorker Zeitung, ich hätte mich aber nicht darum gekümmert, wenn es nicht wegen der beschworenen Garantie mit jeder Flasche Ihrer Medizin gewesen wäre, daß Ihr Swamp-Root rein vegetabilisch ist und keine schädlichen Droguen enthält. Ich bin siebzig Jahre und vier Monate alt und mit gutem Gewissen kann ich Swamp Root allen Nierenleidenden empfehlen. Vier Mitglieder unserer Familie gebrauchten Swamp-Root für vier verschiedene Nierenkrankheiten mit denselben guten Resultaten."
Mit vielem Dank verbleibe ich
Achtungsvoll Ihr
Robert Berner.

Ihr könnt eine Probeflasche des berühmten Nieren-Mittels, Swamp-Root, frei per Post portofrei erhalten, um Euch von der Heilkraft desselben zu überzeugen für solche Leiden wie Nieren-, Blasen- und Harnsäurekrankheiten, schlechter Verdauung, wenn Ihr häufig Tag und Nacht uriniren müßt, wenn es brennt oder schmerzt, wenn ein röthlicher Satz im Urin ist, bei Kopfweh, Rückenschmerzen, lahmem Rücken, Schwindel, Schlaflosigkeit, Nervosität, Herzstörungen, die Folge von schlimmen Nierenleiden, Hautausschlag von schlechtem Blut, Neuralgia, Rheumatismus, Diabetes, Blähungen, Reizbarkeit, Ermattung, Energielosigkeit, Gewichtsverlust, fahler Hautfarbe oder Brights Krankheit.

Wenn Euer Urin, wenn er ungestört vierundzwanzig Stunden in einem Glas oder Flasche steht, einen Bodensatz bildet, oder trübe ist, so zeigt dies, daß Eure Nieren und Blase sofort Behandlung gebrauchen.

Swamp-Root ist die große Entdeckung von Dr. Kilmer, dem hervorragenden Nieren- und Blasen-Spezialisten. Hospitäler wenden es mit wunderbarem Erfolg an bei leichten und schlimmen Fällen. Aerzte empfehlen es ihren Patienten und gebrauchen es in ihrer eigenen Familie, denn sie betrachten Swamp-Root als das größte und erfolgreichste Mittel.

Swamp-Root schmeckt angenehm und wird in Apotheken in der ganzen Welt in zwei Größen Flaschen verkauft und zu zwei Preisen — fünfzig Cents und ein Dollar. Beachtet den Namen Swamp-Root, Dr. Kilmers Swamp-Root und die Adresse, Binghamton, N. Y., auf jeder Flasche.

Editorielle Notiz. — Wenn Ihr die geringsten Symptome von Nieren- oder Blasenleiden habt, oder wenn eine Spur davon in Eurer Familiengeschichte verzeichnet ist, so schreibt sofort an Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., welche Euch bereitwilligst sofort per Post, kostenfrei, eine Probeflasche von Swamp-Root zuschicken und ein Buch, welches viele der tausenden und abertausenden von Zeugnissen von Männern und Frauen, die kurirt wurden, enthält. Vergeßt nicht, in Eurem Schreiben zu erwähnen, daß Ihr diese liberale Offerte in der Chicago „Abendpost" gelesen habt.


# Juliane.

Roman von **Richard Voß.**

(13. Fortsetzung.)

Juliane stand auf dem gemähten Weizenfelde, umhäuft von dem Segen des fruchtbaren Landes, und ließ den alten, frommen Brauch an sich üben. Sie dachte, daß sie der Binderin einen Thaler geben mußte, und daß sie den Thaler nicht besaß. Das Mädchen hatte seinen Spruch gesprochen und wartete auf den Lohn; ohne ein Wort zu sagen, zog Juliane einen Ring vom Finger, den einzigen, den sie außer ihrem Ehering trug, und gab den goldenen Reif, den einige bescheidene Juwelen schmückten, dem erschrocken dreinsehenden Mädchen mit den Worten:

„Nimm nur, Mine. Der Ring ist noch von meinem Vater; er wird Dir Glück bringen."

„Ach, Frau —"

Aber Juliane wendete sich ab.

Sie blieb auf dem Felde, bis die letzten Garben aufgeladen waren, und schritt dann hinter den hochgehäuften Wagen drein. Sie erinnerte sich der vielen, vielen Sommerabende, wo sie mit dem letzten Erntewagen vom Felde nach Hause gezogen, als Kind, als Mädchen, oft an der Seite ihres Vaters. Und jedes Mal war es ein Fest gewesen. Auch heute sangen die Mädchen die alten Lieder, auch heute wurde der Segen des Feldes freudig in die Scheunen gebracht; es war noch immer dieselbe reiche Gotteswelt. Aber Juliane fühlte sich darin gleich einer Ausgestoßenen und Verdammten.

Als sie in's Dorf kam, fand sie eine ungewöhnliche Bewegung auf der Straße.

Julianens erster Gedanke war ihr Mann, aber diesem war nichts geschehen. Denn eine Frau berichtete ihr, was im Dorfe vorgefallen. Die Tochter des Schulzen, eine hübsche junge Dirne, hatte sich im Mühlteich ertränkt; die Leiche war bereits in's Haus getragen worden. Juliane ging hinein.

Sie fand bei der Todten die Eltern und Weiber aus der Nachbarschaft. Die Mutter kauerte in einem Winkel, jammerte und schrie; der Vater stand am Bett, auf welches man die junge Selbstmörderin gelegt hatte, und that keinen Laut. Juliane trat hinzu. Das Mädchen hatte einen Zug im Gesicht, als wäre sie mit einer Verwünschung gegen Gott und die ganze Welt in's Wasser gegangen. Leise fragte Juliane:

„Schulz, warum hat Eure Tochter das gethan?"

Der Mann, seiner Tochter steif in's Gesicht sehend, sagte mit lauter, harter Stimme:

„Warum thut ein junges Ding so was? Aus Gottlosigkeit und Unverstand. Sie wollte einen Nichtsnutz heirathen, einen Menschen, der den Hof verthan und sie und ihre Kinder in's Unglück gebracht haben würde. Aber wofür hatte sie ihren Vater? Also sagte ich denn: Daraus wird nichts. Und dabei blieb's. Sie aber und der schlechte Kerl, ihr Schatz, wollten es erzwingen. Aber es blieb dabei, mochte sie in Schanden leben, wenn sie es anders nicht wollte. Und es ist besser so, als wenn sie den Nichtsnutz zum Mann bekommen hätte. Oder meinen Sie nicht?"

Er wendete sein Gesicht Juliane zu mit einem Blicke, der zu sagen schien: „Du hast es freilich anders gehalten. Aber vielleicht wäre auch Dir jetzt besser, Du lägest da wie diese hier." — Und Juliane antwortete:

„Ihr habt Recht, Schulz; so ist es besser für Eure Tochter."

„Hörst Du? Unsere Gräfin sagt auch, so wäre es besser für Dich. Unsere Gräfin muß es wissen."

Juliane überließ's. Sie trat vom Bette fort, ging zur Mutter und sprach zu dieser. Aber die Frau schrie in einem fort, ihr Mann hätte die Tochter in den Tod getrieben, ihr einziges Kind! Der Schulz jedoch blieb dabei, es sei besser so. Die Gräfin sagte es auch, und die Gräfin müßte es wissen.

Diese Worte in der Seele verließ sie das Haus. Es dunkelte bereits, die Luft war so schwül, daß es ihr den Athem versetzte. Sie kam an dem Kirchhof vorbei. Ueber die Mauer leuchtete die Traueresche, die das Grab des alten Herrn beschattete; starr blickte Juliane darauf hin und sagte halblaut:

„Ich muß es wissen

Zu Hause wurde ihr gemeldet: Martin sei da und warte auf sie. Seit Jahren war er nicht auf Erlenhof gewesen. Juliane wußte daher sogleich, daß ein Unglück geschehen sei.

Martin stand bei ihrem Eintritt in's Wohnzimmer am offenen Fenster; Julianens Schritte vernehmend, schloß er es und wendete sich ihr zu. Sein Gesicht war blaß und verstört, und er fand nicht den Muth, sie anzusehen. Juliane stand vor ihm und sagte:

„Du hast Nachricht von meinem Mann; es ist ihm etwas zugestoßen, er ist krank — er ist todt!"

„Nein, nein!"

„Was ist geschehen? Müssen wir aus dem Hause, müssen wir betteln gehen, da wir uns sonst nicht auf ehrliche Weise unser Brot verdienen können?! Es ist immerhin besser, als so weiter zu leben."

„Ach, Juliane, es ist Schlimmeres!"

„Schlimmeres —"

„Du weißt nichts von Deinem Manne?"

„Nichts."

„Du könntest ihm also nicht schreiben?"

„Nein."

„Ich hörte es heute in der Stadt von einem guten Bekannten, der sonst kein Schwätzer ist. Er theilte es mir im Vertrauen mit, wohl damit ich es Dir sagen sollte, denn er verehrt Dich sehr — wie Alle. Du brauchst es jedoch nicht zu glauben — es ist gewiß nicht wahr. Dein Mann ist leichtsinnig, aber — er wird sich verantworten können, es wird sich Alles aufklären, wenn er nur nicht hier wäre. — Das Geld, um die Wechsel einzulösen, könnte ich — wenn er es von mir annehmen wollte, wenn es noch nicht zu spät ist — Juliane!"

Sie war plötzlich schwach geworden. Es war ihr gewesen, als schwankte unter ihr der Boden. Martin war herzu gesprungen und hielt sie. Doch sie löste sich sogleich von ihm.

„Was hast Du in der Stadt gehört — daß die Wechsel gefälscht seien?"

„Sein sollen, Juliane!"

„Und sind sie bereits dem Gericht vorgelegt?"

„Ich glaube, ja. Ich denke mir, daß Dein Mann verreist ist, um das Geld zu schaffen."

„Am Spieltisch — vielleicht mit falschen Karten."

„Um Gottes willen, Juliane!"

„Wenn er das eine gethan hat, kann er auch das andere thun, dann kann er Alles thun, jedes Bubenstück, jedes Verbrechen."

Die Kinder traten ein. Juliane schickte sie hinaus, ließ Licht bringen und den ersten Inspektor rufen, dem sie auftrug, die Spritze instand setzen zu lassen für den Fall, daß in der Nacht das Gewitter heraufkäme. Auch sollten die Wasserkübel gefüllt, die Pferde angeschirrt, das Vieh von den Ketten gelöst werden. Darauf blieb sie wieder mit Martin allein. Sie fragte ihn: „Willst Du nicht nach Deinem Hof hinüber? Du siehst, daß ich gefaßt bin. Es mußte ja so kommen."

„Wenn es Dir nicht unlieb ist, laß mich bleiben; für den Hof sorgt die Mutter."

„Ja, Deine Mutter."

Juliane ging zum Fenster, öffnete es, blickte hinaus. Die Regungslosigkeit in der Natur dauerte fort, aber der ganze Himmel war von Wetterwolken überzogen. Wenn es nun doch losbrach.

Martin schaute unverwandt auf die hohe dunkle Gestalt am Fenster. Ein unsägliches Mitleid ergriff ihn um dieses zerstörte schöne Leben. Und Alles war die Folge einer einzigen That, deren einziges Unrecht darin bestanden, daß ein unerfahrenes Frauenherz schrankenlos geliebt, geglaubt und vertraut hatte.

Leise trat er ihr näher, dann sagte er:

„Wir müssen überlegen, was geschehen soll."

„Was geschehen soll —" Juliane wendete sich und sah ihn an:

„Elend hatten wir schon, die Schande wird nicht ausbleiben; in Elend und Schande werden meine Kinder aufwachsen."

Mit stockendem Athem bemerkte Martin:

„Wenn Dein Mann sich nicht rechtfertigen kann, wenn es nicht ein Irrthum sein sollte, so wird man den Grafen —"

Aber er brachte das Wort nicht über die Lippen. Juliane schloß statt seiner den Satz:

„So wird man ihn wie einen gemeinen Verbrecher behandeln. Er ist ja auch nichts Anderes."

„Juliane!"

Aber sie rief leidenschaftlich:

„Schweige! Oder willst Du ihn vertheidigen, Du, der Ehrenmann, diesen Menschen?!" Dann wiederholte sie mehrere Male, starr vor sich niederblickend: „Aber es mußte so kommen, mußte, mußte —"

Endlich fand Martin den Muth, sie zu bitten:

„Meine Mutter läßt Dir sagen, in unserem Hause sei Platz genug für Dich und die Kinder, unser Haus ist Dein Haus; Du und Deine Kinder, ihr werdet bei meiner Mutter zu Hause sein."

Juliane antwortete nicht. Sie hatte sich nach dem Fenster gewendet und lauschte wie in Entgeisterung mit weit offenen Augen, mit entsetztem Ausdruck. Martin wollte reden, aber sie winkte ihm, zu schweigen, stand und lauschte von Neuem, stumm, regungslos.

Ein Wagen fuhr in den Hof.

(Fortsetzung folgt.)


**Hämorrhoiden-Heilung garantirt**

Juckende, blinde, blutende, vorstehende Hämorrhoiden. Apotheker gibt's Geld zurück, wenn Pazo Ointment versagt, Euch in 6 bis 14 Tagen zu heilen. 15ol,do*


## Berieselung im Westen.

Dr. Fred. H. Newell vom geologischen Vermessungs-Bureau in Washington, unter dessen Leitung die Arbeiten für den Bau von Reservoirs und Dämmen zur Berieselung der Wüstenländereien des Westens stehen, wird demnächst einen ausführlichen Bericht über das, was bis jetzt seitens der Regierung in dieser Richtung gethan ist, veröffentlichen. Der Bau zweier großen Reservoirs, in Arizona und Nevada, ist in Angriff genommen. Vermessungen sind an zahlreichen anderen Plätzen beendet, und mehrere dieser Projekte werden im nächsten Fiskaljahr in Angriff genommen werden. Gegen Ende des Fiskaljahres dürften dem Berieselungsfonds etwa 23 bis 24 Millionen Dollars für die Ausführung dieser Arbeiten zur Verfügung stehen.

Der Bericht beschäftigt sich u.A. mit dem wichtigen Problem des Schutzes der Stromquellen, deren Versiegung infolge des Abholzens der Forsten in den Felsengebirgen droht. Die Quellen mancher der größten Flüsse sind jetzt geschützt, da die umgebenden Wälder in Forstreservationen umgewandelt sind, und einigen der wichtigsten geplanten Reservoirs ist auf diese Weise ein dauernder Wasserzufluß gesichert. Aber Dr. Newell befürwortet als bringlich nothwendig, daß die Grenzen der Forstreservationen ausgedehnt werden sollten, um auch die übrigen Flußquellen-Gebiete, deren Nutzbarmachung für Berieselungszwecke geplant ist, durch Erhaltung der Wälder, welche den Regenfall reguliren, vor dem Versiegen zu schützen. In fachmännischen Kreisen ist man längst zu der Ueberzeugung gekommen, daß alle öffentlichen Waldländereien in die Rubrik der Forstreservationen aufgenommen werden sollten, und daß das Holzfällen daselbst unter Regierungsaufsicht geschehen müsse. Die langen Ketten entholzter Bergzüge im Westen, welche früher dicht mit Nadelholz bestanden waren, legen Zeugniß ab von der greulichen Wirthschaft, welche unter den gegenwärtigen Forstgesetzen statthaft ist.

Der Tonto-Damm im Salt River-Thal in Arizona, welcher zur Zeit im Bau begriffen ist, wird ein großartiges Werk werden. Dieser Damm wird sich 250 Fuß über dem Fluß-Niveau erheben. Das Fundament desselben wird eine Dicke von 186 Fuß haben, und die Struktur verjüngt sich dann bis zu einer Dicke von 16 Fuß an der Krone; die Länge des Damms wird 800 Fuß betragen. Das Berieselungs-Areal wird auf mehrere hunderttausend Acres berechnet.

Dr. Newell's Bureau ist damit beschäftigt, eine allgemeine Untersuchung der Berieselungs-Möglichkeiten im Staate Idaho anzustellen. Drei Lokalitäten sind behufs näherer Prüfung ausgesucht worden: die Umgebung des Snake River bei Mimidoka, Mud Lake am Nordarm des Snake River bei St. Anthony und Payette-Boise, nahe Boise City. Bei dem Mimidoka-Projekt handelt es sich um die Reklamirung von etwa 80,000 Acres auf beiden Ufern des Snake River, südlich von der Oregon Short Line-Bahn. Der Fluß soll abgedämmt werden, aber da hierdurch das Wasser-Niveau nicht hoch genug gehoben werden könnte, um die besten Landstrecken zu berieseln, liegt es im Plan, durch ein System von Pumpen im großen Stil diese Ländereien zu berieseln. Ein Reservoir soll ferner an den Quellwassern des Snake River gebaut werden, wozu fünf kleine Seen, Jackson, Two-Ocean, Emma, Mathilda und Jennie, nutzbar zu machen wären.

Das Mud Lake-Projekt nimmt die Berieselung eines Areals von etwa 200,000 Acres mit Hilfe eines Kanals, welcher am oberen Ende des Nordarms des Snake River beginnen soll, in Aussicht. Vorläufige Vermessungen sind bereits vorgenommen worden.

Der Payette-Fluß hat bedeutende Wasserzufuhr, wovon viel nutzlos abfließt. Die Stauung dieses Wassers würde sehr kostspielig sein, und wahrscheinlich wird das Sprengen von Tunnels sich als nothwendig erweisen. Dieses Projekt wird daher mit großer Sorgfalt geprüft werden müssen, aber das berieselte Land würde einen hohen Werth erhalten, und der daraus dem Staate erwachsende Nutzen würde höchst bedeutend sein.

Die Ingenieure der Regierung haben ferner eifrigst die Berieselungs-Möglichkeiten in Montana studirt. Außer dem großen Milk River-Projekt sind verschiedene andere Berieselungs-Vorschläge in Erwägung gezogen worden. Südlich vom Milk River, entlang dem Sun River, dem Musselshell River und dem Yellowstone River sind Erhebungen betreffs der Thunlichkeit der Anlegung von Reservoirs angestellt worden. Die Ingenieure sind der Ansicht, daß durch Ablenkung der Wasser des Yellowstone Rivers bedeutende Areale im östlichen Montana, sowie angrenzende Gebiete von Nord-Dakota berieselt werden können.

## Kampf mit einem Tobsüchtigen.

Der Schauplatz einer Schreckensszene war in der Weihnachtszeit das Dienhold'sche Hotel „Zum Frankenbräu" in der Bautznerstraße in Dresden-Neustadt. Dort hatten Nachts zwei Damen, die Gräfinnen Görtzen aus Berlin, einen Kampf auf Leben und Tod mit einem Wahnsinnigen zu bestehen. Die genannten Damen, im Alter von 63 und 57 Jahren stehend, waren zum Besuch des Oberstleutnants Bentivegni in Dresden eingetroffen. Die Fremdenzimmer im Hause des Oberstleutnants waren infolge anderweiten Besuches bereits besetzt und so sah der Oberstleutnant sich gezwungen, seine Verwandten, die beiden Gräfinnen im Dienhold'schen Hotel einzuquartieren. Am Heiligen Abend hatten die beiden Damen der Weihnachtsfeier im Hause des Oberstleutnants Bentivegni beigewohnt, waren dann gegen 10 Uhr in's Hotel zurückgekehrt und gleich darauf zur Ruhe gegangen. Ebenfalls im Dienhold'schen Hotel wohnte seit Mittwoch vor dem Feste der aus Hannover gebürtige Student Hans Gähde, der zur Zeit in Berlin juristischen (nach anderer Angabe philosophischen) Studien obliegt. Dieser junge Mann war zum Besuche seiner Großmutter, der in Dresden-Neustadt wohnenden Geheimräthin Gähde, eingetroffen und wurde, da das Haus der Großmutter ebenfalls überfüllt war, bei Dienhold untergebracht. Der 22 Jahre alte Student hatte im Hause der Geheimräthin den Heiligen Abend verlebt und sich dann gegen halb elf Uhr ins Hotel zurückbegeben. Berauschende Getränke hatte er nicht getrunken, denn er ist Abstinenzler. Sein Zimmer im Hotel lag unmittelbar neben demjenigen der Gräfinnen Görtzen, die ein gemeinsames Schlafzimmer benutzten.

Um die vierte Morgenstunde entstand im Hotel ein arges Gepolter und Gekrache. Der erschreckt in das zweite Stockwerk eilende Hotelier Dienhold sah die in das Schlafzimmer der Gräfinnen führende Thür angelweit offen stehen, die Thürfüllung war zertrümmert und die vor der Thür im Schlafzimmer stehende Waschkommode zur Seite geschleudert. Aus dem Schlafzimmer heraus ertönten laute Hilferufe, und als der Hotelier nun eiligst ein Streichholz anzündete, sah er zu seinem Entsetzen, daß ein Mann im Nachtgewande auf der älteren Gräfin kniete, während die Schwester vor Angst und Schrecken bereits bewußtlos geworden war. Der Mann — es war der Student Gähde — hatte ein blankes Taschenmesser in der Faust und hatte seinem Opfer bereits drei Stiche beigebracht, als der Hotelier sich von hinten auf den Studenten, der plötzlich von Tobsucht befallen worden war, warf. Nun begann ein Ringen auf Leben und Tod. Der Wahnsinnige hatte den Hotelbesitzer mit furchtbarer Gewalt am Genick gefaßt und schleifte ihn nun ans Fenster, um Dienhold aus der 2. Etage auf die Straße zu schleudern. Verzweifelt wehrte sich der Hotelier und noch gerade zur rechten Zeit erschien die Gattin Dienholds nebst dem Oberkellner auf dem Schauplatze, um ein schweres Unglück zu verhüten. Dienhold indessen war aufs Aeußerste erschöpft, seine Hand blutete, denn im Kampfe hatte der Wahnsinnige ihm den kleinen Finger der rechten Hand stumpf abgebissen.

Frau Dienhold, der Oberkellner, der Hotelier selbst und auch die Gräfinnen griffen nun mit vereinten Kräften den Wahnsinnigen an. Man rief zudem aus den Fenstern um Hilfe und nun erschien ein Schutzmann auf dem Schauplatz. Eine Polizeipatrouille wurde außerdem noch herbeigerufen, und nun erst gelang es, den Wahnsinnigen zu überwältigen und ihn zu binden. Der Unglückliche wurde zunächst dem Siechenhause zugeführt und dann ins Irrenhaus gebracht. Bei dem Studenten ist die Tobsucht urplötzlich zum Ausbruch gekommen, denn am Heiligen Abend sind nicht die geringsten auffälligen Anzeichen an ihm bemerkt worden. Die beiden Gräfinnen liegen krank darnieder. Der Hotelier Dienhold hatte infolge des Verlustes des einen Fingers sich einer schmerzhaften Operation zu unterziehen. (Eine gräfliche Familie Görtzen verzeichnet das „Gräfl. Taschenbuch" nicht, wohl aber eine Familie Götzen; da die überfallenen Damen nach einer anderen Meldung aus Görlitz stammen sollen, könnte es sich bei dem Vorfall um die Gräfinnen Marie (geb. 13. Januar 1842) und Agnes v. Götzen (geb. 18. März 1846) handeln, die bei Görlitz ansäßig sind.)

## Deutsche in Galizien.

Ueber die Zukunft des galizischen Deutschthums, über seine Lebensfähigkeit oder -Unfähigkeit wird letzter Zeit in deutschen Blättern eine Diskussion geführt, der das Publikum kaum mit besonderem Verständniß folgen dürfte, weil ihm die Verhältnisse des galizischen Deutschthums zu unbekannt sind. Es mag daher angebracht sein, wenn wir hier nach den „Mittheilungen des Allg. Deutschen Schulvereins" die für eine Beurtheilung dieser Verhältnisse grundlegenden Angaben bringen, die lediglich über die Thatsachen orientiren wollen, ohne in dem Streit selber Partei zu nehmen. Die amtliche Zählung vom Jahre 1900 ergab in Galizien 211,752 Einwohner mit deutscher Umgangssprache. Davon sind 167,000 Juden. Von den restlichen 60,000 Deutschen sind etwa 44,000 evangelisch, die übrigen katholisch. Das Schicksal des Deutschthums in Galizien hängt von diesen 60,000 ab. Bei der Beurtheilung der Aussichten für die Zukunft trennen sich nun die Hoffnungen der einen schroff von den Befürchtungen der anderen. Die Ansicht, die mit dem sicheren Untergange rechnet, ist wohl außerhalb Galiziens so ziemlich die allgemeine. Sie geht davon aus, daß die Volkszählung vom Jahre 1890 noch 227,158 Bewohner mit deutscher Umgangssprache ergab, in den zehn Jahren bis 1900 also ein Rückgang um etwa 11,500 stattfand, von denen ungefähr 4000 auf Rechnung der christlichen Bewohner deutscher Nationalität zu setzen seien.

Zu Ungunsten dieser wird von den Freunden der Auswanderung aus Galizien nach Posen ferner geltend gemacht, daß ihnen eine nationale Organisation und Führung fehle, daß sie in der ungünstigsten Zerstreuung über das Land hin leben und daß polnische Einflüsse auf ihre Sprache und Sitte unverkennbar und in raschem Zunehmen seien. Dem gegenüber vertreten viele deutsch-galizische Männer die Ansicht, daß die Zukunft noch keineswegs verloren sei. Vor allem finden wir auf dieser Seite alle deutsch-evangelischen Pfarrer in Galizien. Auch diese stützen ihre Ansicht auf Folgerungen aus den Ergebnissen genauer Zählungen. Sie weisen darauf hin, daß man nicht nur die letzten Jahre, sondern die Gesammtentwicklung ins Auge fassen müsse. Dabei ergebe sich, daß im Jahr 1810 in Galizien nur etwa 15,000 christliche Deutsche lebten, so daß der heutige Stand immer noch eine vierfache Vermehrung bedeute. Aber auch eine genauere Prüfung der jüngsten Entwicklung ergebe nicht die oben erwähnte Verminderung der christlichen Deutschen um 4000. Zu dieser schätzungsweisen Angabe sei man durch eine Schlußfolgerung aus dem Rückgang der Zahl aller, auch der jüdischen Deutschsprechenden gelangt. Dieser Schluß trüge jedoch. Besondere Zählungen in den fast rein deutschen evangelischen Gemeinden Galiziens hätten ergeben: für 1890 43,279 Seelen, für 1900 aber 45,331, also eine Vermehrung um 2052. Diese evangelischen Deutschen aber, so versichern ihre Geistlichen, seien keineswegs gesonnen, ihre Nationalität aufzugeben; sie hielten vielmehr treu am deutschen Wesen fest und seien entschlossen, für die Erhaltung ihrer deutschen Kirchen und Schulen die größten Opfer zu bringen. So steht hier Auffassung gegen Auffassung. Die einen glauben, ein Rettungswerk zu thun, indem sie die Auswanderung der galizischen Deutschen fördern, die anderen sehen darin die Schädigung eines Zweiges des Deutschthums, den Niemand das Recht habe, todt zu sagen, so lange er selbst sich nicht aufgebe.

— **Ein Kobold.** — Er: „Ich bin nicht gern mit M. zusammen, man sagt, er soll Gedanken lesen können." — Sie: „Nun, da hätten Sie doch nichts zu befürchten."


**REINE MILCH** Erhaltet Ihr sie?

**THE BORDEN'S CONDENSED MILK CO.**

besitzt seit siebenundvierzig Jahren den unantastbaren Ruf, nur die beste Qualität Milch zu führen, dem Publikum absolut reine und frische, auf der Farm in Flaschen gefüllte Milch zu liefern, die in Kühlwaggons früh am Morgen nach der Stadt geschafft und an demselben Vormittag an die Familien geliefert wird.

17 E. MONROE STR.
Telephone Central 4200. bido*

**Wollt Ihr einem kranken Freund helfen?**
**Verlangt jetzt mein Buch für ihn.**

| | |
|---|---|
| Welches soll ich schicken? | Buch 1 über Dyspepsie. |
| | Buch 2 über das Herz. |
| | Buch 3 über die Nieren. |
| | Buch 4 für Frauen. |
| | Buch 5 für Männer (versiegelt). |
| | Buch 6 über Rheumatismus. |

Schickt mir kein Geld.
Sagt mir blos, welches Buch ich senden soll.
Ihr kennt gewiß Jemanden, der krank ist. Einen Leidenden, der für die Hilfe, die mein Buch gibt, dankbar sein wird.

Das Buch beschreibt, auf welche Weise man Hilfe erlangt. Es beschreibt eine Methode, die so sicher ist, daß ich, als Arzt, diese Hilfe auf Probe offerire. Das Buch erzählt, wie ich 30 Jahre lang in Hospitälern und an Krankenbetten nach einer Methode forschte, eingewurzelte und schwierige Krankheiten zu heilen. Es erklärt, wie ich mein Heilmittel — Dr. Shoop's Wiederhersteller — vervollkommnete. Wie ich durch wissenschaftliche Experimente die Ursache der Entstehung von chronischen Krankheiten entdeckte.

Wo immer eine Schwäche vorhanden war, fand ich stets, daß diese Schwäche in den inneren Nerven lag. Wo es an Lebenskraft fehlte, daß es den Lebensnerven an Kraft fehlte. Wo immer ich schwache Organe fand, fand ich auch stets schwache Nerven. Nicht die allgemein bekannten Nerven, sondern jene, welche die Lebensorgane beherrschen. Die inneren — die unsichtbaren Nerven.

Das war eine Offenbarung. Alsdann begann mein wirklicher Erfolg.

Sodann setzte ich Ingredienzen zusammen, zum Zweck, diese Nerven zu stärken — zu beleben. Ich nannte dies ein wiederherstellendes Heilmittel. Heutzutage ist es in der ganzen Welt als Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative) bekannt. Von dort an schlug ich nicht in einem einzigen Fall unter hundert fehl. In den schwierigsten Fällen, die ich behandelte, mißlang es mir während fünf Jahren blos in einem unter je 40 Fällen. Krebs fand ich als unheilbar. Krebs gehört zur Chirurgie, und nicht zur Arzneikunst.

Darauf überlegte ich, wie dieses Mittel den Kranken überall zugehen zu lassen. „Du mußt es in den öffentlichen Zeitungen annonziren. Aber", dachte ich, „wird man die wirkliche Wahrheit deiner Entdeckung — die wirkliche Kraft von Dr. Shoop's Wiederhersteller — erkennen?" Dann kam mir ein Gedanke — eine wahre Eingebung. „Du offerirst den Kranken dein Heilmittel auf Probe", sagte ich. „Dann werden sie wohl einsehen, daß du es aufrichtig meinst."

Sodann schrieb ich einem zuverlässigen Apotheker in einer jeden Stadt und Dorf in ganz Amerika. Sie willigten ein, mit mir mitzuwirken. Von irgend einem Kranken kann jetzt

**Dr. Shoop's Wiederhersteller.**

Auf mein Risiko genommen werden. Während eines ganzen Monats will ich ihn Euch gänzlich auf mein Risiko nehmen lassen.

Schickt kein Geld. Schreibt mir blos um das Buch, das Ihr braucht. Bei Zusendung desselben werde ich Euch einen Euch naheliegenden Apotheker angeben, der Euch den 30-tägigen Versuch erlauben wird. Gebraucht den Wiederhersteller einen Monat lang. Dann entscheidet. Wenn Ihr alsdann dem Apotheker sagt, „Er hat mir nicht geholfen", wird das Euch von allen Unkosten befreien. Er wird die Kosten mir anrechnen.

Auf diese Weise entferne ich alle Eure zweifelhaften Gedanken über die Wirkungsfähigkeit von Dr. Shoop's Wiederhersteller. Wie sehr Ihr auch dagegen voreingenommen sein könnt, Ihr könnt diese absolute Versicherung, die ich offerire, nicht bestreiten. Ihr könnt einer solchen Offerte nicht widerstehen, wenn Ihr überhaupt krank seid.

Falls Ihr irgendwie schwach seid, schreibt mir. Fall. Ihr Sachen nicht mehr wie früher thun könnt, laßt mich es wissen.

Schreibt in vollem Vertrauen. Als Arzt werde ich Euch einen Weg zur Heilung zeigen. Verlangt mein Buch jetzt — heute noch.

Adressirt Dr. Shoop, Box 89, Racine, Wis.
Milde, nicht chronische Fälle, werden oft mit ein oder zwei Flaschen geheilt. Bei Apothekern zu haben.

PALE **Perfecto** The Perfect **Beer.**

Office, 171 N. Desplaines St., CHICAGO. Telephone, Monroe 77.

**Die wirkliche Bedeutung von echter Hefe beim Brauen von Bier**

ist Hefe, welche von einer einzelnen Mutter Zelle entwickelt wurde, die unter dem stärksten Mikroskop aus zahllosen Billionen von Zellen und gefährlichen Bakterien, welche in der gewöhnlichen Hefe enthalten sind, ausgesucht wurde. Es erheischt viel Arbeit, große Sorgfalt und bedeutende Ausgaben, um diese kostbare Hefe stets rein zu halten, aber wir sind gezwungen, es zuthun, um die anerkannt gute Qualität unserer Biere zu erhalten. Ein Wacker & Birk Schild bedeutet, daß echte Hefe ohne irgend welche ansteckenden Bakterien beim Brauen benützt wurde. Das ist ein Grund, warum wir keine billigen Biere verkaufen. Merken Sie dieses, Ihres Magens wegen. Ulmer Malz-Bier verleiht den Schwachen Kraft.

**75c per Dutzend, C. O. D. abgeliefert.**

## Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

### Inland.

#### 3 Jahre Zuchthaus.

Wegen des Springfielder Postraubes.

Springfield, Jll., 14. Jan. Charles Allen, welcher sich vor einigen Tagen schuldig bekannte, am 3. April 1893 das Postamt dahier beraubt zu haben, wurde heute von Richter Humphrey im Bundesgericht zu drei Jahren Strafhaft im Zuchthaus zu Chester, sowie auch zu $500 Geldbuße verurtheilt. Allen ist der vierte der verurtheilten Räuber.

(Es wurden an dem genannten Datum im Springfielder Postamt $6000 in Marken und für $1200 Hochzeits-Geschenke gestohlen, welche für die Tochter des Postmeisters Ridgly, Gattin des jetzigen Bürgermeisters Harry H. Deveraux, bestimmt waren.)

#### Schlichtung des Clevelander „Straßenbahn-Kriegs".

Cleveland, 14. Jan. Der langwierige Kampf zwischen dem Bürgermeister Tom Johnson und der Clevelander Elektrischen Straßenbahn-Gesellschaft um den Fahrpreis scheint, mit einer gütlichen Schlichtung zu enden. Es ist eine Verständigung zwischen beiden Parteien erzielt, wonach die Straßenbahn-Gesellschaft innerhalb bestimmter Grenzen, auf einen Dreicents-Fahrpreis, sogar mit einem Umsteige-Privilegium eingeht. Darnach werden künftig 85 Prozent der Straßenbahn-Passagiere nur 3 Cents zu bezahlen haben, 12 Prozent dagegen 5 Cents, und 3 Prozent 7 Cents.

#### Rassenkrieg-Befürchtungen.

Muncie, Jnd., 14. Jan. In Normal City herrscht große Besorgniß, daß der, bereits bestehende Rassenkrieg zu bösen Auftritten führen möchte. Die Neger haben Waffen und Munition erhalten, um sich vertheidigen zu können, und die Polizei und viele Sheriffs-Gehilfen bewachen die Häuser hervorragender Farbiger.

### Ausland.

#### Frauen als Börsianer?

Eine Petition an den deutschen Reichstag — Vier neue deutsche Konsulate in den Vereinigten Staaten.

Berlin, 13. Jan. Dem Reichstag soll eine Riesen-Petition vorgelegt werden, welche darum ersucht, daß auch Frauenspersonen zu den Spekulations-Geschäften an den deutschen Börsen zugelassen werden. Es besteht indeß wenig Aussicht, daß die Petition gewährt werden wird.

Berlin, 13. Jan. Der Reichs-Staatssekretär des Auswärtigen v. Richthofen sprach vor dem Budget-Ausschuß des Reichstages über die Bedürfnisse der deutschen Konsulate in den Ver. Staaten. Er sagte, die, von einem Mitglied des Ausschusses vorgeschlagene Bewilligung von je 15,000 Mark für die deutschen Konsulate in Atlanta, New Orleans, St. Paul und Seattle sei nicht zulänglich, sondern es sollten für jedes dieser Konsulate 30,000 Mk. bewilligt werden. Die Deutschen in Amerika würden nicht verstehen, weshalb Deutschland zögern sollte, seine Konsulate auch angemessen zu erhalten. Die Kosten des deutschen Konsulats in New York würden nicht ganz durch die einlaufenden Gebühren gedeckt; aber die übrigen Konsulate in den Ver. Staaten erhielten sich selbst. Verschiedene Mitglieder des Ausschusses unterstützten die Auslassungen des Ministers, und der Ausschuß lehnte den Antrag des Fürsten v. Arenberg und des Hrn. Spahn ab, die Bewilligungen für das Konsulat in Atlanta zu streichen, und hieß alle vier Bewilligungen gut.


## Gibt Kraft.

Nahrung, die zusagt und stärkt.

Es ist gut, eine Speise zu kennen, die nicht nur schmackhaft ist, sondern die auch Kraft und Stärke gibt und Ausdauer schafft.

Eine Frau erzählt: „Ich habe in meiner Lebenszeit genug Medizin genommen, um eine Apotheke damit zu füllen; aber in späteren und weiseren Jahren habe ich keine mehr genommen, sondern mich für meine Gesundheit, deren ich mich jetzt erfreue, auf zuträgliche und nahrhafte Speisen verlassen, von welchen ich stets eine Auswahl erprobter Sorten an Hand habe, einfach, aber nahrhaft.

„Unter diesen ist Grape Nuts meine Hauptnahrung, besonders wenn mir ein Tag außergewöhnlicher Anstrengung bevorsteht, ob körperliche oder geistige. In diesem Falle stärke ich mich gleich am Morgen mit 4 Theelöffel voll von Grape Nuts, in Sahne erweicht und wenig sonst was als Frühstück, und die Masse Arbeit, die ich ohne Ermüdung oder Erschöpfung zu bewältigen vermag, erregt die Bewunderung meiner Umgebung und sogar meine eigene.

„Grape Nuts-Nahrung ist sicherlich ein wunderbar kräftiges und kein Stimulanzmittel, denn es tritt später kein Rückschlag ein, sondern ist stärkend und kräftigend, wie ich durch lange Erfahrung bewiesen habe." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Es gibt einen Grund: Vier Theelöffel voll Grape Nuts und Sahne geben mehr Kraft und halten Einen länger aufrecht, als ein Teller voll grober, schwerer Speise, die fast ganz unzuträglich ist. Grape Nuts Food ist kondensirt, vorverdaut und wohlschmeckend. Es enthält die Theile des Weizens und Gerstenkorns, die die Stoffe zur Erneuerung des Gehirns und der Nervenzentren liefern.

Seht in jedem Packet nach einem Exemplar des berühmten kleinen Buches „Der Weg nach Wohlstadt."

19nov, 14ja, 10m


## Telegraphische Notizen.

### Inland.

— Im Gebäude der Brown Shoe Co. in St. Louis stürzten 10 Personen einen Fahrstuhl-Schacht hinab, 8 wurden getödtet und 2 tödtlich verletzt!

— Zu Jamestown, N. Y., ist Oberst Charles Denby von Evansville, Jnd., unter Cleveland und Harrison Gesandter in China, plötzlich gestorben.

— Die 75jährige Frau Ruth Brown-Thompson, älteste Tochter des „Negerheilandes" John Brown, liegt in Pasadena, Kal., todkrank darnieder.

— Auch bei der „First National Bank" in Superior, Wis., fand zwei Tage hindurch ein Ansturm von Einlegern statt. Alle wurden bezahlt. Der Anlaß dieses Ansturmes ist unbekannt.

— Die Großgeschworenen in Milwaukee erhoben 17 weitere Anklagen gegen frühere und jetzige Stadt- und County-Beamte wegen Unregelmäßigkeiten.

— Postmeister Albert Cashman von Stahl, Mo., wurde von einem Bundesmarschall unter der Anklage verhaftet, $1000 unterschlagen zu haben. Weitere Verhaftungen werden folgen.

— Die chinesische Abtheilung der St. Louiser Weltausstellung wird unter direkter Leitung der Regierung stehen, welche sich zum ersten Male offiziell an einer Weltausstellung betheiligen wird.

— Einbrecher drangen in die Bank von Louis Amshel, in der Pittsburger Vorstadt McKees Rocks, sprengten die Spinde mit Dynamit auf und erbeuteten eine bedeutende Summe.—Aus der Bank zu Goff bei Onaca, Kans., erbeuteten Spindesprenger $3000.

— Laut Entscheidung des Bundes-Einschätzers in New York können künftig alle Sachen, welche nur erzieherischen Zwecken dienen, zollfrei hereinkommen, außer Möbeln. Eine Chicagoer Firma führte die Entscheidung herbei.

— Zu Allentown, Pa., begann die Verhandlung des Sensationsprozesses wegen Ermordung der Mamie Bechtel. Die Angeklagten sind der begünstigte Liebhaber (Alois Eckstein) und Familien-Angehörige Mamies. Ersterer wird nicht ernstlich verfolgt, da erwartet wird, daß er Staatszeuge wird.

### Ausland.

— Die Jiminez'schen Revolutionäre in San Domingo sollen neuerdings mit großem Erfolg operiren.

— Die russische Regierung hat die Dienste der gesammten Freiwilligen-Flotte in Anspruch genommen.

— Halbamtlicher Mittheilung zufolge leidet die russische Zarin an einem Grippe-Anfall.

— Ein Streik der Geldverleiher in Lima, Peru, gegen ihnen mißliebige Gesetze führte zur Gründung einer gemeinsamen Geldverleiher-Gesellschaft.

— Der König von Württemberg hat der berühmten Opernsängerin Frau Schumann-Heink die Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

— Der Streik der Hafen-Arbeiter in Buenos Aires, Argentinien, dehnt sich noch weiter aus. Kavallerie schützt Arbeitswillige.

— Einem kaiserlichen Erlaß zufolge ist das Handels-Abkommen zwischen Oesterreich und Mexiko soeben auf ein Jahr verlängert worden.

— Die Garnisons-Truppen in Van, Türkisch - Armenien, meuterten wegen Nicht-Zahlung der Löhnung, plünderten die Läden, griffen Armenier an und jagten den Garnisons-Kommandanten aus dem Palast.

— Auf Weisung des österreichischen Ministers des Innern wurden im ganzen Land Plakate angeschlagen, welche vor der Auswanderung nach den Ver. Staaten warnen, weil es sehr schwer sei und wahrscheinlich während dieses ganzen Jahres schwer sein werde, daselbst Beschäftigung zu finden.

— Die französische Regierung ließ die haiti'sche höflich um zeitweilige Freilassung der französischen Beamten der Nationalbank, welche der Theilnahme an der Ausgabe gefälschter Staatspapiere verdächtigt sind, ersuchen, und zwar wegen gesundheitsschädlichen Zustandes des Gefängnisses. Das Ersuchen wurde abgelehnt.

— Die türkische Regierung h. jetzt auch formell dem österreichischen und dem russischen Botschafter mitgetheilt, was schon längst anderweitig gemeldet worden war, nämlich: daß sie den Reform-Plan für Mazedonien voll und ganz annehme, den mazedonischen Flüchtlingen wieder Heimathsrechte verleihen und die politischen Verbrecher mit Ausnahme der Dynamitarden begnadigen wolle. Am Schluß der Note klagt sie über die bulgarischen Rüstungen.

— Nahegelegt. — Herr: „Ich möchte Sie einmal so recht überschäumend lustig sehen, Fräulein." — Fräulein: „Das bin ich nur, wenn ich bei überschäumendem Sekt sitze."

## Lokalbericht.

### Zu viele Köpfe.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Zeuge erörterte dann ziemlich ausführlich, daß das Bauamt, wie auch die übrigen städtischen Behörden, an erfolgreicher Wirksamkeit durch den Mangel an ihnen zu Gebote stehender Mittel beeinträchtigt werde. Außerdem machte er geltend, daß die Bestimmungen der Bauordnung so unbestimmt gehalten seien, daß es sich nur schwer feststellen lasse, in welchem Falle sie Anwendung finden. Einzelne Abschnitte hätten rückwirkende Kraft, andere nicht. Es lasse sich schwer feststellen, wenn gewisse Theater errichtet wurden und wann gewisse Bestimmungen der Verordnung angenommen wurden. So laute ein Abschnitt der Verordnung etwa wie folgt: Keine Bestimmung dieser Verordnung soll auf die zur Zeit bestehenden Gebäude Anwendung finden, wenn es nicht die unmittelbare Sicherheit der Bewohner erfordere. Die Frage nun, was mit „unmittelbarer Sicherheit" gemeint sei, wäre keineswegs leicht zu beantworten. Außerdem sei aber in Betracht zu ziehen, daß viele Theater zur Zeit der Errichtung den Vorschriften der Bauordnung genügten. Persönlich sei er zwar der Ansicht, daß der Stadtrath eine rückwirkende Verordnung erlassen kann, das würde aber wahrscheinlich Prozesse heraufbeschwören.

Von dem Obmann Meyer befragt, erklärte der Mayor, nicht gewußt zu haben, daß Baukommissär Williams keine Inspektoren mit der Inspizirung von Theatern beauftragt habe. Der Posten des Oberbau-Inspektors Barry sei nicht wieder besetzt worden, weil es der Stadt an Geld mangele.

Auf ihm vom Koroner Traeger gestellte Fragen antwortete der Mayor, der Ansicht zu sein, daß die Lizens für den Betrieb des Jroquois-Theaters ausgestellt wurde, nachdem Baukommissär Williams ihm den vorerwähnten Bericht unterbreitet hatte. Nachdem er den Bericht erhalten, sei auf Empfehlung des Baukommissärs die Lizens zum Betrieb des baufälligen Star-Theaters, der früheren West 12. Str.-Turnhalle, widerrufen worden.

Wm. J. McAllister, Sekretär des städtischen Bauamtes, behauptete auf dem Zeugenstande, daß Baukommissär Williams am Tage zuvor falsche Angaben gemacht hatte. Williams hatte ausgesagt, daß McAllister sich freiwillig erboten hatte, im Jroquois-Theater nach dem Rechten zu sehen, da es in der Nähe der Stadthalle gelegen sei. Außerdem hätte er sich erboten, auch das Illinois-, Garrick- und LaSalle-Theater zu inspiziren. Er sei daher beauftragt worden, sich davon zu überzeugen, daß die betreffenden Theater nicht überfüllt seien. Um sonstige Uebertretungen von Verordnungen hätte er sich aber nicht kümmern sollen.

McAllister stellte in Abrede, daß bestimmte Theater seiner Inspizirung unterstellt waren, daß er versucht hätte, im Jroquois-Theater nach dem Rechten sehen zu dürfen, und daß er die Pflicht gehabt hätte, auch das Illinois-, Garrick- und LaSalle-Theater zu inspiziren. Die Angaben des Herrn Williams seien nur insofern richtig gewesen, als er sämmtliche im Geschäftsviertel gelegenen Theater angeführt habe.

* * *

Clyde Blair, ein Student der Chicagoer Universität, gab eine sehr verständige und überzeugende Schilderung des Ausbruchs der Flammen auf der Bühne, ohne aber damit Neues mitzutheilen. Er hatte der Aufforderung des Komikers Eddie Foy, doch ruhig sitzen zu bleiben, nicht Folge geleistet, sondern war durch den Gang zwischen den Sitzreihen auf der rechten Seite des Zuschauerraumes nach dem Hauptausgang des Theaters geeilt, durch den er hereingekommen war. Vergebens hatte er sich nach einem näher gelegenen Ausgang umgesehen. Nirgends vermochte er die Aufschrift „Exit" zu erblicken. Er stürmte an mehreren Frauen vorbei, die gleich ihm den Ausgang sicher erreichten, wie er durch Verweilen in der Eingangshalle des Theaters ermittelte. Darauf wurde Bauinspektor Ed. Laughlin, Nr. 349 S. Center Ave. wohnhaft, einem längeren Verhör unterworfen. Er hat die Errichtung von Gebäuden im Geschäftsbezirk der Stadt zu überwachen und angeblich nur darauf zu sehen, daß diejenigen städtischen Verordnungen durchgeführt werden, welche sich auf die äußeren Strukturen von Gebäuden, auf ihre Grundmauern und auf ihre Dachkonstruktion beziehen. Er nahm Ende April Einblick in den Bauplan des Jroquois - Theaters und wurde von Baukommissär Williams, wie auch dessen Assistenten C. O'Shea beauftragt, die Errichtung des Gebäudes zu überwachen. Er ermittelte, daß schon bei der Anlage der Grundlage für die Mauern des Gebäudes eine Veränderung des ursprünglichen Planes vorgenommen wurde, die darauf berechnet war, dieser Grundlage noch größere Sicherheit zu geben. Jede Abweichung vom Originalplane hat er auch später getreulich seinen Vorgesetzten berichtet. Er hielt sich dabei stets fest davon überzeugt, daß entweder die Fuller Construction Co., welche die Bauarbeiten ausführen ließ, oder die Unternehmer des Baues, Wm. J. Davis und Harry Powers, die Erlaubniß zur Vornahme solcher Veränderungen erwirkten, hat aber nicht in jedem Fall deswegen im Bauamt Nachfrage gehalten, weil es dort angeblich Brauch war, Kleinigkeiten nicht an die große Glocke zu hängen. Zeuge gab, durch Fragen und Angaben des Hilfskoroners Buckley in die Enge getrieben, später zu, daß er von Hilfskommissärs Shea auch beauftragt worden war, die innere Einrichtung des Jroquois-Theaters zu überwachen und darauf zu sehen, daß dieselbe im Einklang mit den städtischen Verordnungen durchgeführt werde. Nun begann ein lebhaftes Zwickmühlespiel zwischen dem Ausfragenden, Hilfskoroner Buckley, und dem Zeugen. Der Bauinspektor hatte fast für jede Frage eine ausweichende Antwort. Er schob die Verantwortlichkeit, wo er nur konnte, von seinen Schultern auf die des Feuerwehrchefs, des städtischen Elektrikers, des städtischen Fahrstuhlinspektors, des Gas-Inspektors, des städtischen Aufsehers der Gasröhrenlegung, des Kanalisations-Inspektors und anderer Beamten. Trotzdem berichtete er, nach einer oberflächlichen Besichtigung der inneren Einrichtung des Theatergebäudes, daß dieselbe „O. K." sei. Mit seinem Kollegen Lindsay habe er eine sorgfältige Untersuchung vorgenommen und Zuschauerraum und Bühne in schönster Ordnung gefunden. Auf Grundlage der städtischen Bauverordnung, deren einzelne Paragraphen sie ihm vorlasen, brachten Koroner Traeger und Hilfskoroner Buckley den Zeugen schließlich doch zu dem Geständniß, daß er es mit seinen Berufspflichten doch wohl zu leicht genommen hätte. Von Kommissär Williams hatte er nur in besonderen Fällen, aber keine allgemeine Belehrung über seine Amtspflichten erhalten.

Vorher hatte sich der Zeuge, welcher volle zwei Stunden im Verhör war, aber gewaltig auf's hohe Roß gesetzt. Er behauptete, auf der Gallerie des Jroquois-Theaters wären die eisernen Einfriedigungen der Sitzreihen nur zur Bequemlichkeit der Besucher angebracht worden. Hilfskoroner Buckley wies nach, daß die Letzteren beim Zugang zu ihren Sitzen sicherlich von einer Reihe in die andere herabgepurzelt wären, hätten sie sich an diesen eisernen Geländern nicht festhalten können, die sich an jeder Sitzreihe entlang zogen. Ob der Raum zwischen den Sitzreihen im ersten und zweiten Rang den diesbezüglichen städtischen Verordnungen entspreche, wußte der Zeuge nicht anzugeben. Sein Rundgang durch das Gebäude, durch den Zuschauerraum und alle Einzelräume der Bühne war nur von anderthalb Stunden Dauer gewesen. Dann hatte er dem Baukommissär berichtet: „Das Jroquois Theater ist fertiggestellt und zur Benutzung für Theatervorstellungen gesetzlich zulässig!" Daraufhin war auch die Freigebung des Theaters durch den Baukommissär erfolgt. Bei diesem Rundgang hatte Bauinspektor Laughlin weder die Theaterunternehmer Davis und Powers, noch einen Vertreter derselben oder Leiter der einzelnen Einrichtungen des Hauses, gesehen und gesprochen. Sitze im Parkett wurden noch aufgeschlagen, auf dem Balkon waren noch Arbeiter thätig und auf der Bühne herrschte eine hastige Geschäftigkeit und ein wirres Durcheinander, als er in Gesellschaft seines Kollegen Lindsay seinen letzten Rundgang machte. Darum hatte er sich nicht gekümmert, ob auch der städtische Elektriker, der Feuerwehrmarschall des betreffenden Bezirks, der Fahrstuhlinspektor, Feuerleiterinspektor, Gasröhren-Aufseher und andere Abtheilungsvorsteher im städtischen Sicherheitsdienst ihr Gutachten betreffs der Feuersicherheit des Theaters abgegeben hatten.

Doch suchte Inspektor Laughlin heute denen die Verantwortlichkeit aufzubürden. Er handelte einfach nach seinem Gutdünken; nach seinem besten Wissen und nach dem bisher verfolgten Brauche. Zeuge beschwor, von Baukommissär Williams nie schriftliche Anweisungen für die Untersuchung der inneren Einrichtung des Jroquois-Theaters empfangen zu haben. Erst nach dem Brande sei er zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Leiter des Theaters einen Gang, der im Parkett von den Logen nach den hinteren Sitzreihen geführt, später durch die Anbringung von weiteren Sitzen versperrt und somit abgeschafft hatten. Dieser Gang sei im Anlageplane des Zuschauerraumes vorgesehen und an dem Tage, an welchem er seine Schlußinspektion vornahm, auch vorhanden gewesen. Er sei auch ferner davon überzeugt, daß die Leitung des Theaters dieser „Lappalie" wegen nicht um einen besonderen Erlaubnißschein eingekommen ist; bei solchen kleinen Einzelheiten in der Abweichung von den städtischen Verordnungen hätten die betreffenden Beamten bisher stets ein Auge zugedrückt; Niemand hätte ja ahnen können, daß eine so fürchterliche Katastrophe, wie der Jroquois-Theaterbrand, hereinbrechen und dem Schlendrian in der Beaufsichtigung des Bühnenwesens ein so jähes Ende bereiten werde. Zeuge führte ferner zu seiner Rechtfertigung an, daß er nie zur Zivildienstprüfung herangezogen worden sei. Er gehört 10 Jahre dem städtischen Bauamt als Inspektor an. Seine frühere Thätigkeit als Maurer, Bauaufseher und Bauunternehmer befähige ihn zur Prüfung der Mauern, der Grundpfosten, der Treppen, des Dachstuhles und anderer Theile von Gebäuden, doch von vorschriftsmäßigen Bühneneinrichtungen mit Asbestvorhängen, Sprenklersystem, elektrischer Beleuchtung und verschiedenen Einrichtungen gegen Feuersgefahr, hatte er bisher nur wenig Ahnung gehabt.

### Verlief tödtlich.

Edward Smith, 42 Jahre alt, Nr. 527 95. Straße, ein Schaffner der Chicago & Eastern Illinois - Bahn, fiel gestern von einer Lokomotive unter deren Räder. Er erlitt Verletzungen, denen er bald nach seiner Einlieferung im Englewood Union-Hospital erlag.

* General John C. Black ist heute nach Washington abgereist, um dort seinen Amtspflichten als Mitglied der Bundes-Zivildienstbehörde anzutreten, zu deren Präsident er ausersehen worden sein soll, obwohl er Demokrat ist. Das Hauptquartier der Grand Army of the Republic, deren Oberbefehlshaber General Black ist, wird hier verbleiben und unter der Leitung von Generaladjutant Charles A. Partridge stehen.


# Mandel Brothers

## Sparsamkeits-Basement.

### Vor-Inventur-Verkauf von Suits, Coats und Pelzsachen

Der Blaustift wurde fleißig gebraucht. Jeder Damen Suit Coat oder Pelzstück in der ganzen Basement-Abtheilung ist ganz ungewöhnlich im Preise herabgesetzt worden. Eine Reduktion auf die Hälfte ist die Regel, und in vielen Fällen mehr. Die größten Werthe, die zu haben sind, findet Ihr jetzt hier.

**7.50 Coats 3.65**

Hier ist einer der besten Coat-Werthe, welchen wir seit Monaten offerirt haben. Es ist ein 7.50 Zibeline Coat, garnirt mit gesteppten Kersey Bands am Rücken, an der Front und an den Stulpen; der Kragen ist von eingelegtem Sammet; mit Novelty Pouch - Aermeln; 7.50 Coat, **3.65**

7.50 Kersey Coats, Atlas-Futter, **3.95**.
$10 Zibeline Coats, halbpassend, **6.75**.
12.50 Novelty Velour Coats, **7.95**.
$15 bis $25 lange u. ¾ Coats, **7.50**.

**13.50 Suits 6.75**

$10 und 13.50 schneidergemachte Suits von Novelty Mischungen oder einfachen Cheviots, sind jetzt 6.75. Diese Coats sind mit Atlas gefüttert und sind in den Blusen Front- oder eng anschließenden Facons gemacht; d. gored Röcke haben einen vollen Flare und kilted Bottom, $10 u. 13.50 Suits, **6.75**

$15 bis 17.50 schneidergem. Suits, **8.75**.
$25 ¾ Länge od. Blusen-Suits, **12.75**.
$5 Kinder-Coats, Gr. 4, 6 u. 8, **1.95**.
Kinder $3 Matrosen Suits, sp. **1.45**.

**$10 Pelz-Zazas $4**

$7.50 und $10 fashionable Sable Fox Neckbands, oder Zazas für $4; in den modernen Facons gemacht, mit Band eng am Hals anschließend und mit kurzen Tabs. Der Pelz ist von einer feinen, schweren Qualität; mit einer guten Sorte braunem Atlas gefüttert, mit mit hübschen Ketten Fastenings, **$4**

$9 franz. lange Marder Scarfs, **$6**.
$6 echte Marder Neckbands, für **$3**.
$10 Sable od. Jsabella Fox Boas, **6.50**.
$5 bis 7.50 Kinder Pelz-Sets, **2.50**.

### Vor-Inventur-Schuhverkauf—Große Herabsetzungen

Dieser Vor - Inventur - Verkauf gilt mehr für die Basement Schuh - Abtheilung, als für irgend ein anderes Departement. Zahlreiche reguläre Partien und große Quantitäten sind hier, die sofort verkauft werden müssen. Die schnellste Methode, sie zu räumen und das Lager zu verringern, ist, die Preise herabzusetzen — und das haben wir gethan, ohne Rücksicht auf Kostenpreis.

**2.50 Schuhe 1.39**

6,700 Paar Damen-Schuhe, in Box Calf und Vici Kid, sind von 2.50 reduzirt worden. Wir haben alle Größen und zwei Schweren — mittelschwer und schwer. Jedes Paar garnnt. dauerh. Die Patentleder sind **1.50**; Box Calf u. Vici Kid **1.39**

**$3 u. 3.50 Schuhe 1.98**

Eine spez. Partie Patentleder, Pat. Kid, Box Calf und Vici Kid Damen-Schuhe, in allen Größen, für **1.98**. Sie kommen in den neuesten Facons und sind durchaus gut gemacht. Keine Enttäuschung, wir haben Passende für Alle; $3- und 3.50-Schuhe, **1.98**

**Odd Lots Schuhe 90c**

Wir haben eine große Partie von Damen - Schuhen der theureren Sorten zusammengesucht und dieselben zu **90c** markirt. Wir haben nur große und kleine Nummern. Auf Bargaintische plazirt und zu einem Preis markirt. Der größte Bargain zu **90c**

Türkische und Bettzimmer-Slippers für Damen, spezieller Preis nur **39c**.
Filz Juliets für Damen, pelzbesetzt, spezieller Preis nur **69c**.
Filz-Slippers f. Damen, pelzbesetzt, niedriger Schnitt, spez. **50c**
1.25 Calf-Schuhe für Knaben, kleine Nummern, 8½ bis 2, spezieller Preis nur **98c**.
1.75 Calf Knaben-Schuhe, Größen 2½ bis 5½, spez. Pr. nur **1.25**
$2 Box Calf und Kid Misses-Schuhe, alle Gr., spez. Preis, **1.25**
1.75 Box Calf und Kid Kinder - Schuhe, gut gemacht, spezieller Preis nur **1.25**.

### Halbjährlicher Räumungs-Verkauf von Spitzen-Gardinen

Diese große halbjährliche Räumung von allen Restern und Ueberbleibseln zeigt eine Ersparniß ganz ungewöhnlicher Art. Nur im Juli, wenn wir eine weitere Räumung veranstalten, könnt Ihr auf solche Bargains rechnen.

Tausenden von Paar der $2, $3 und 3.50 Spitzen - Gardinen, — speziell, per Strip, für **55c**

Tausende von Paar der $4, $5 und $6 Spitzen - Gardinen — viele Muster, per Strip für **$1**

Einzelne Strips von Spitzen-Gardinen, in voller Längen, wurden bis 1.50 verkauft, per Strip, **15c**

Importirte orientalische Gardinen, ungefähr 500 davon, $4 Werthe, das Stück für **89c**

**Die meisten der oben genannten Spitzen-Gardinen geben ein Paar.**


### Angebliche Rennbörse.

Inspektor Wheeler wurde in Kenntniß gesetzt, daß sich in dem alten verwitterten Holzgebäude Nr. 2483 Irving Park Blvd., zwei Straßengevierte vom Dunninger Armenhause gelegen, seit mehreren Wochen Personen zu schaffen machten, deren Treiben den Nachbarn verdächtig war. Der Inspektor beauftragte zwei Detektives mit der Aufarbeitung des Falles. Diese wollen ermittelt haben, daß Mont Tennes in dem seit langer Zeit unbewohnten Gebäude eine Rennbörse eröffnet habe, von der aus hiesigen Wettbuden das Ergebniß von Rennen telegraphisch übermittelt wird. Da das Gebäude aber außerhalb der Stadtgrenzen liegt, hat die Polizei in dem Falle keine Jurisdiktion. Die Angelegenheit wurde dem Sheriff Barrett zur weiteren Veranlassung übergeben.

### Werthvolles Buch.

Der bekannte Augenarzt Dr. Oren Oneal hat sein Werk: „Augenkrankheiten ohne operativen Eingriff geheilt" nunmehr in 24. Auflage erscheinen lassen und verschickt dasselbe kostenfrei an Jedermann, der sich mit einer Postkarte oder einem Briefe an ihn wendet. Seine Adresse ist: Suite 209 52 Dearborn Str., Chicago. Das Buch enthält höchst werthvolle Rathschläge nicht nur über die Pflege des Auges, sondern auch über Diät, Körperübungen, Bäder u. s .w. Wer Dr. Oneal brieflich eine Beschreibung seines Leidens einschickt, dem wird er persönlich brieflichen Rath ertheilen und zwar vollständig kostenfrei.

### Wasser-Bulletin.

Laut Bericht des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen von einwandfreier Beschaffenheit. Von der Station in Rogers Park war keine Probe eingelaufen.

### Kurz und Neu.

* E. S. Frasher, Geschäftsführer in dem Putzgeschäft 103 Wabash Ave., beobachtete gestern angeblich einen der Verkäufer, Edward Cronkhite, wie er Seide und Bänder aus einer Auslage nahm und verkaufte. Er ließ ihn dann unter der Anklage des Diebstahls verhaften. Cronkhite behauptete, die Sachen gekauft zu haben.

— Merkwürdige Vermuthung. — Ach bitte, helfen Sie mir, mein Gefährte ist verunglückt; er hat schon die Besinnung verloren.—Und die sucht er jetzt im Schnee?

— Hinausgegeben. — Gast: „Herr Wirth, eine Flasche Wein!" — Wirth (spöttisch): „Aber, Herr Schulze, ich denke, Sie sind Abstinenzler?"—Gast: „Bin ich auch; aber Ihren Wein darf ich deswegen ruhig trinken."

### Ließ nicht locker.

Frau John O'Neil während einer Schlittenfahrt verunglückt.

Frau John O'Neil, Nr. 78 Ashland Boulevard, die Gattin eines im Desplaines Str.-Polizeigericht beschäftigten Büttels, verunglückte heute während einer Schlittenfahrt. An Ashland Boulevard, nahe Western Ave., kippte ihr Schlitten um. Sie sauste auf das Pflaster, hielt aber krampfhaft die Leine fest. Das Pferd riß sich los und schleifte Frau O'Neil etwa ein Straßengeviert weit mit sich fort, ehe ihr Gewicht es zum Stehen brachte. Frau O'Neil wurde von Straßengängern aufgehoben, ließ den Gaul wieder anspannen und fuhr nach Hause, wo sie ohnmächtig zusammenbrach. Sie hat böse Hautabschürfungen erlitten.

An Chicago Ave. stieß gestern Abend ein Güterzug der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn mit einer Trolley-car zusammen, die zertrümmert wurde. Die Passagiere wurden arg durcheinandergerüttelt, kamen aber ohne erhebliche Verletzungen davon.

Der 45jährige Juwelier Simon Simpson, Nr. 915 73. Straße, wurde gestern an der 72. Straße von einem Vorstadtzuge der Illinois Zentralbahn überfahren und auf der Stelle getödtet.

Frau Margaret McClure, 30 Jahre alt, Nr. 5622 Jefferson Ave., fiel gestern an Wabash Ave. und 13. Str. von einem Kabelbahnzuge der Cottage Grove Ave.-Linie. Ihr linker Arm wurde zermalmt.

An Dearborn, nahe Madison Str., wurde gestern G. S. Doba, Nr. 438 Wolfram Str., von einem Expreßwagen über den Haufen gefahren. Er erlitt schwere Verletzungen am linken Fuß und rechten Bein.


**Omega-Oel gegen Rheumatismus. Pr. 10c.** Der Preis ist so gering. Probiren Sie es.


### Vom Appellhof.

Heute von diesem bekannt gegebene Entscheidungen.

Der Cook County Appellhof hat heute die Entscheidung des Kreisgerichtes in dem Klagefall der Dorfgemeinde Morgan Park gegen den früheren Countyschreiber Knopf und das County Cook bestätigt. Es handelt sich in dem Falle um die Gebühr, welche der Countyschreiber der Dorfgemeinde für die amtliche Eintragung der Steuerzertifikate berechnen durfte. Die Dorfgemeinde behauptete, daß sie nur $79.50 an Gebühren zu entrichten habe, der Countyclerk verlangte aber $1,428.25. Das Kreisgericht, in welchem der Fall übrigens nicht vor Geschworenen verhandelt wurde, entschied gegen die Gemeinde Morgan Park, und der Appellhof hat dieses Urtheil bestätigt.

Ebenfalls bestätigt wurde die Entscheidung des Kreisgerichts, durch welche das von James Pagames und neun anderen Obsthändlern eingereichte Gesuch um Erlaß eines Einhaltsbefehles gegen die Stadt abgewiesen wurde. Die Kläger betrieben auf den Bürgersteigen Obstände und wollten die Stadt daran verhindert wissen, die Stände entfernen zu lassen, nachdem die Eigenthümer einem solchen Befehl nicht nachgekommen waren. Sie stützten sich in ihrem Gesuch auf eine städtische Ordinanz, welche den Betrieb eines derartigen Standes innerhalb der Entfernung von drei Fuß von der Baufluchte gestattet. In der Entscheidung des Appellhofes heißt es: „Wenn jene Ordinanz dahin ausgelegt werden kann, daß sie den Betrieb derartiger Geschäfte auf dem Bürgersteig in einer Weise gestattet, die eine thatsächliche und dauernde Behinderung des öffentlichen Verkehrs ist, dann ist die Ordinanz erklärlicher Weise hinfällig und die Berufungspartei kann sich nicht auf sie stützen." Eine derartige Behinderung waren aber nach Ansicht des Appellhofes die Stände, in denen es sich in diesem Falle handelt.

In einer weiteren Entscheidung wird die städtische Verwaltung angewiesen, wie dies auch schon das Superiorgericht gethan hatte, Cobden C. Gray wieder als Polizisten anzustellen und ihm das rückständige Gehalt vom 31. Januar 1900 bis zum 20. April 1902 zu zahlen. Gray behauptet, auf ungerechte Weise von Chef Kipley aus dem Polizeidienst entlassen worden zu sein.

Der Zweigappellhof hat heute das Gesuch von Alderman Brennan und Genossen um Erlaß eines Supersedeas - Befehles, der ihre Verbringung nach dem städtischen Arbeitshause hätte verschieben sollen, abschlägig beschieden, und wahrscheinlich werden Brennan und seine beiden Schicksalsgenossen McCarle und Kent nunmehr ohne weitere Frist die Verbüßung der über sie verhängten Haftstrafe im städtischen Arbeitshaus antreten müssen. Nach dem Gebrauche des Appellhofes wurde keine eigentliche Entscheidung abgegeben, sondern einfach eine demgemäße Order in das Gerichtsprotokoll eingetragen, worauf man den Anwalt Forrest, welcher im Namen seiner Klienten jenes Gesuch an den Gerichtshof gerichtet hatte, in Kenntniß setzte.

### Schwer verletzt.

Frau Annie Balka, Nr. 271 W. 25. Str., wurde heute an der 25. Straße von einem östlich fahrenden Zuge der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn über den Haufen gefahren und erlitt schwere Verletzungen. Sie befindet sich in ihrer Wohnung in ärztlicher Behandlung.

* Der 878 N. Hermitage Ave. wohnhafte Frank Gusicker kam, als er heute an Paulina Straße eine elektrische Car der Van Buren Str.-Linie besteigen wollte, zu Fall und gerieth unter die Räder, die ihm einen Fuß zerquetschten.

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.
„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.


## Wo der Haken sitzt.

Dem angeblichen Verdienstsystem in der Bundesverwaltung sind vom Abgeordnetenhause wieder einmal schreckliche Dinge nachgesagt worden. Wie alljährlich, hat das Haus „als Plenarausschuß" sich sogar geweigert, der Zivildienst-Kommission die Mittel zu ihrem Unterhalte zu bewilligen. Wenn aber der Senat die betreffende Bewilligung nachträglich eingeflickt haben wird, so wird das Abgeordnetenhaus sie nach seiner alten Gepflogenheit „stillschweigend genehmigen" und die arme Kommission auch weiterhin leben oder fortwursteln lassen. Nichts ist bezeichnender für die sittliche Feigheit und die Heuchelei der Herren Volksvertreter, als diese jährlich sich wiederholende Posse. Es wäre vielleicht ganz gut, wenn der Senat einmal auf den Scherz des Abgeordnetenhauses einginge und die Bewilligung für die Zivildienst-Kommission ebenfalls striche. Dann müßte der Präsident entweder die ganze Bewilligungsbill mit seinem Veto belegen, oder sich mit mehr oder weniger schweren Herzen zur Wiedereinführung des Beutesystems entschließen. Entschiede er sich für den letzteren Ausweg, so würde die Bundeshauptstadt binnen spätestens 48 Stunden von einer unzählbaren Horde der heißhungrigsten Beutejäger überfallen, und jeder Abgeordnete und Senator würde Tag und Nacht von „Konstituenten" bestürmt werden, die sich durchaus auf dem Altare des Vaterlandes würden opfern wollen. Die Heuschrecken-Plage Egyptens wäre das feinste Unterhaltungsspiel im Vergleiche mit der Plage, die über Washington hereinbrechen würde.

Selbstverständlich wissen das die dem Verdienstsystem aufsässigen Abgeordneten recht gut. Im Innersten ihres Herzens sind sie froh darüber, daß sie sich wenigstens nicht mehr um die Besetzung aller Schreiberstellen in sämmtlichen Regierungszweigen zu kümmern haben, und daß sie sich die zudringlichen Aemterjäger aus ihren Wahlbezirken durch den Hinweis auf das sogenannte Zivildienst-Gesetz vom Leibe halten können. Ebenso wohl ist es ihnen bekannt, daß die Hauptanklage, die sie gegen jenes Gesetz erheben, vollständig unberechtigt ist. Wenn es wahr ist, wie Grosvenor von Ohio hervorhebt, daß die Verwaltungskosten sich seit der Einführung der „Reform" um 30 Prozent gesteigert haben, so liegt das offenbar nicht an dem anstößigen Gesetze, sondern an der allgemeinen Verschwendungssucht des Kongresses, der ja auch alle anderen Bewilligungen erhöht hat. Und wenn die Beschwerden anderer Volksvertreter begründet sind, daß es Tausende von Regierungsangestellten gibt, die ihre Pflichten nicht mehr erfüllen können, so ist das lediglich die Schuld der Administration. Das Gesetz sieht keineswegs eine Anstellung auf Lebenszeit vor. Es liegt nicht in seiner Absicht, die Bundesbeamten mittelbar zu pensioniren. Im Gegentheile kann nicht nur, sondern sollte sogar jeder Angestellte abgesetzt werden, der nicht mehr im Stande ist, allen gerechten und billigen Anforderungen zu genügen. Nur müssen die mit gutem Grunde entlassenen Beamten durch Leute ersetzt werden, die sich durch eine Wettbewerbsprüfung über ihre Fähigkeiten ausgewiesen haben. Auch die Beförderungen sollen lediglich auf Grund solcher Prüfungen vorgenommen werden, damit nicht die Günstlinge der jeweiligen Administration hinaufrücken, während tüchtigere Beamte, die sich keines „Pulls" zu erfreuen haben, in den untersten Stellungen verbleiben müssen. So weit also das Gesetz reicht, ist es, wenn auch nicht vollkommen, gut genug. Zeitigt es wirklich die bösen Früchte, über welche die Beutepolitiker jammern zu müssen vorgeben, so trifft die Schuld einzig und allein Diejenigen, die mit seiner Vollstreckung betraut sind, und allen voran den Präsidenten. Das scheinen sich die republikanischen Abgeordneten nicht überlegt zu haben, die doch sonst bei jeder Gelegenheit versichern, daß die republikanische Administration schlechterdings nichts zu wünschen übrig läßt.

Trotz alledem soll nicht bestritten werden, daß das Gesetz in der That „ein Humbug" ist, — aber aus ganz anderen Gründen, als denen, die von den Beutepolitikern im Kongresse geltend gemacht werden. Es ist ein Humbug, weil es sich auf die „Subalternbeamten" beschränkt, welche doch vergleichsweise wenig zu wissen brauchen, und nicht auch die Oberbeamten einschließt, deren Verantwortlichkeit bedeutend größer ist. Daß der Postbote eine Prüfung bestanden haben muß, und sein höchster Vorgesetzter vom Postwesen nicht mehr zu verstehen braucht, als der Botokude von der Mathematik, ist allerdings höherer Blödsinn. Allenfalls die „Kabinetsmitglieder" ausgenommen, die freilich zugleich an der Spitze der verschiedenen Verwaltungszweige stehen, sollte jeder Bundes-, Staats- oder Stadtbeamte Fachkenntnisse und Erfahrung besitzen. Wie die Sachen jetzt liegen, haben wir in den Ver. Staaten nur Liebhaber- oder Laienregierungen, und eben deshalb wird ebenso kostspielig wie lüderlich gewirthschaftet. Für Pfuscher und Stümper ist der öffentliche Dienst dieses Landes nachgerade doch schon zu großartig geworden.

## So kennen wir sie.

Wir verstehen sie nicht immer, aber immer sind sie uns interessant. Und manchmal verstehen wir sie auch. Sie steigen eben doch auch hie und da von ihrer schwindelnden Intelligenzhöhe herab in die Tiefebene des männlichen Geistes, oder doch wenigstens weit genug herab, um uns ein Erkennen und Verstehen zu ermöglichen.

So geschah's gestern im „Rathe der Mütter des Westends", und wenn sich's ziemt, in voller Würdigung dieses Ereignisses die allgemeine Aufmerksamkeit darauf zu lenken, so ist's nicht mehr als recht und billig, zugleich darauf hinzuweisen, daß die Mitgliederschaft dieses „Rathes der Mütter" sich im Gegensatze zu den Konventen der nationalen Mütter, die von Zeit zu Zeit abgehalten werden, aus wirklichen Müttern zusammensetzen soll. Denn man findet d a r i n vielleicht die Erklärung für ihr Herabsteigen in unser Geistesniveau; es mag doch wohl sein, daß sie gerade als wirkliche Mütter die Ueberzeugung erlangt haben mögen, daß die Männer doch noch nicht ganz und gar entbehrlich und als quantité négligéable zu betrachten sind.

Der „Rath der Mütter des Westendes" beschäftigte sich gestern in seiner regelmäßigen Sitzung mit der hochwichtigen Frage: „essen oder nicht essen?" Das heißt, wohl verstanden, es ist nicht die Frage, ob oder nicht, die Mütter die regelmäßigen Mahlzeiten einhalten sollen, sondern ob während der Sitzungen des Rathes leibliche Speise einzunehmen ist, und darüber gehen die Meinungen sehr weit auseinander. Die Einen sagen, wenn es nichts zu essen und zu trinken gibt—selbstverständlich nur Thee, bezw. Limonade u. s. w. o h n e einen „Stock drin" — dann wird die Betheiligung sehr bald nachlassen; die Andern erklären es für eine Herabwürdigung, ja Schändung des Rathes, während der Sitzungen an leibliche Genüsse und Bedürfnisse auch nur zu denken. Wenn solch' wichtige Fragen zu verhandeln sind, wie die, welche den Müttern vorliegen, da muß der Geist klar und vollkräftig sein und darf dem Hirn auch nicht das kleinste Bluttröpfchen entzogen werden durch den Magen behufs Verdauung leiblicher Kost. Manche erklärten, der Gedanke, während der Sitzungen zu essen, sei für sie geradezu abstoßend, die Arbeit des Klubs werde dadurch ungeheuerlich geschädigt u. s. w., aber sie drangen damit nicht durch. Die Frage wurde zwar nicht endgiltig entschieden, aber das Zünglein der Waage neigte sich, als die Sitzung schloß, doch ganz entschieden nach der Seite, die da erklärte, etwas Gutes zu essen und sei es nur Candy, sei i m m e r gut — und das Essen und Trinken werde dem Klub nur nützen und seine Mitgliederzahl erhöhen, bezw. erhalten.

Wie vertraut und bekannt sie uns erscheinen in dieser Debatte! Wir uns das heimelig anmuthet und an eigene Erfahrungen erinnert! Wie der Duft frischen Kuchens uns in die ferne Kindheit und die mütterliche Küche und der Anblick von Tannenreisig im Sommer uns flugs in die schöne Weihnachtszeit zurückversetzt, so meinen wir beim Anhören des Für und Wider in der Eßfrage des „Rathes der Mütter des Westends" uns in die Uebungshalle des geliebten Gesangvereins, oder in die Turnvereins- und Logensitzung versetzt. Dort haben wir das Alles ja selbst durchgemacht und erlebt. Es hieß dort zwar nicht „essen oder nicht essen", sondern es handelte sich nur um's Trinken, und das Getränk war Bier, aber das ist ja nebensächlich. Besonders im Gesangverein wurde die Frage „brennend". Die Stimmführer—mit Ausnahme des Basses—und die besten und daher begeistertsten Sänger waren gegen das Bier, weil das „ewige Trinken" störend wirke und das vom Trinken unzertrennliche Rauchen die Stimme schädige. Die minderwerthigen Sänger, der Baß und alle Passiven waren entschieden dafür und forderten das Bier als ihr gutes Recht. Denn warum?! Halten w i r mit unseren Beiträgen den Verein nicht aufrecht, und sind wir nicht auch zu etwas berechtigt für unser gutes Geld? Offen wurde erklärt, wenn's kein Bier mehr gibt, dann könnt Ihr mir gewogen bleiben, ich komme zu meiner Erholung her und — ganz ähnliches sollen einige westendliche Mütter gesagt haben. Als man aus den Turnsitzungen das Bier verbannen wollte, wurde, genau wie in jeder Mutterraths-Sitzung, gesagt, solche Turnübung verlange unbeeinträchtige Geistesschärfe und das Trinken sei vom Uebel, aber die Vielen, die nicht das große Wort führen können, waren damit nicht einverstanden und erklärten, auch der Magen verlange sein Recht und s i e seien nicht geneigt, ihm das zu versagen, Andern zu liebe. Und ähnlich ging's in den Logensitzungen und bei sonstigen Vereinen; und zumeist war die Magenpartei erfolgreich, und wo sie's nicht war, ging der Verein über kurz oder lang in die Brüche. Denn wozu ist er denn da? Für die Wenigen, ihr Licht leuchten zu lassen, — für die Vielen, sich zu amüsiren und dazu gehört etwas Leibliches.

Daß es bei den Müttern des „Westends" auch so ist, das ist herrlich. Das freut uns von ganzem Herzen. Das bringt sie uns s o nahe! Das zeigt uns, daß noch nicht eine unübersteigbare Kluft „sie" von uns trennt, daß wir noch hoffen dürfen — denn wenn „sie" zu uns herabsteigen kann, dann muß es uns auch möglich werden, zu „ihr" h i n a u f zuklimmen, wenn wir ernstlich wollen. Hier haben wir „sie" einmal verstanden und das beglückt uns.

## Leichte Fragen.

Werthe Redaktion!

Im Hinblick auf den heutigen (12. Januar) Leitartikel „Verschiedene Begriffe" möchte ich die bescheidene Frage stellen: Wie würde der Artikel gelautet haben, wenn die Farmer da draußen in Indiana einfach einen Strick genommen und jene Bestien von Menschen kurzer Hand aufgeknüpft hätten? Würden Sie nicht nach bekanntem Muster über die gesetzlose Bande hergefallen sein, würden Sie nicht immer wieder betont haben, daß wir in einem zivilisirten, die Gesetze durchführenden Staate wohnten?

Ihr heutiger Artikel ist unbestritten wahr, aber wenn es wirklich so ist, was bleibt dann zu thun übrig? Chicago ist eine zivilisirte Großstadt, wir haben hier allerhand Klubs und Komites, die aufpassen, daß der Gerechtigkeit und dem Gesetz kein Schnippchen geschlagen werden kann, und doch wäre ein, in dem Artikel angedeuteter Fall möglich! Wie sieht es aber da erst mit der Gesetzhandhabung auf dem Lande und in kleineren Städten aus; ist es da ein Wunder, wenn die entrüsteten Bürger die Justiz selbst in die Hand nehmen?

Bis jetzt hat die „Abendpost" die Volksjustiz als Verbrechen gebrandmarkt, aber was ist die Schlußfolgerung Ihres jüngsten Artikels? In keinem zivilisirten Lande wird, mit seltenen Ausnahmen, die Volksjustiz ausgeübt, weil diese Länder, wie Sie ganz richtig bemerken, keine „a m e r i k a n i s c h e" Rechtspflege haben. Jene Leute (Lyncher), welche verschiedentlich das Gesetz selber in die Hand nahmen, wußten das, was Sie heute in Ihrem Artikel schrieben, schon lange. Sie waren keine Mörder, wie sie fälschlich genannt wurden, sondern R e f o r m e r, sie machten das Volk darauf aufmerksam, daß das Gesetz oder die Rechtspflege ein Hohn ist. Sache der Zeitungen wäre es, jedes Mal, wenn ein sog. Lynchmord vorgekommen ist, die Gesetzgeber als die indirekten Urheber hinzustellen.

Im Interesse Aller würde es jedenfalls nichts schaden, wenn Sie meine bescheidene Bitte, welche ich Eingangs gestellt habe, erfüllen würden.

Mit Gruß,
A. K i e s l i n g.

Chicago, 12. Januar 1904.

* * *

Dem Wunsche des Einsenders wird g e r n e Folge geleistet, denn die Beantwortung der von ihm gestellten Fragen ist kinderleicht. Man könnte sie dem Office-Jungen überlassen, denn in einem halbstündigen Blättern in dem soeben vom Buchbinder zurückgekommenen Bande „1903" der Abendpost könnte er wahrscheinlich ein Dutzend Artikel finden, welche die Antworten geben.

S e l b s t v e r s t ä n d l i c h würde die „Abendpost" es ganz entschieden verdammt haben, wenn ein Pöbelhaufe dort unten in Indiana, hier in der Stadt oder sonstwo die „Wagenschuppen-Banditen" gelyncht hätte. Sie hätte auch da wieder von Lynchm o r d e n gesprochen und mit allem Nachdrucke die Verfolgung der Lynchmörder und deren möglichst schwere Bestrafung gefordert. Und hoffentlich und wahrscheinlich hätte sie damit der Ansicht der Mehrheit unserer Bürger Ausdruck gegeben, denn es ist doch nicht gut denkbar, daß man bei ruhiger Ueberlegung nicht hätte einsehen müssen, daß durch solche That die beschämende, traurige und gefahrvolle Lage nur n o ch beschämender, trauriger und gefahrvoller gemacht werden mußte. Auf Gesetzesübertretungen mit Gesetzesübertretungen antworten; die von den Verbrechern gezeigte Verachtung von Gesetz und Ordnung und deren berufenen Hütern und Schützern billigen durch s e l b stgezeigte Verachtung; auf einen Mord einen Mord folgen lassen—das ist doch so offensichtlich n i ch t der richtige Weg, den Gesetzen, der Polizei und den Gerichten Ansehen und Achtung zu verschaffen, daß darüber keine Meinungsverschiedenheit bestehen kann. Wenn ein Haufe „guter" und „bester" Bürger die jungen Mordbuben getödtet hätte, n a ch d e m sie festgenommen und entwaffnet waren, so wäre das eine Handlung ganz im Sinne und Geiste der Banditen gewesen: wir pfeifen auf Gesetz und Ordnung und morden, wenn wir die Macht haben und es uns paßt. Wie wollte der, der dergleichen billigte, nachher noch ohne zu erröthen der Jugend Achtung vor den Gesetzen predigen, und ihr die Befolgung der Gesetze anempfehlen? Wenn er's thäte, würde er keinen Glauben finden, denn man s a g t wohl: „Richte Dich nach meinen Worten, aber nicht nach meinen Thaten", gibt diesem Ansinnen aber nicht nach.

Die „Abendpost" würde, wie gesagt, auch die etwanigen Lyncher der Wagenschuppenbanditen für Mörder und schwere Verbrecher gegen die Gesetze und das öffentliche Wohl erklärt haben und sie meint, die einzige Schlußfolgerung, welche jener Artikel am 12. Januar zuläßt, hätte sich jeder Leser selbst ziehen müssen. Sie lautet, daß unsere Rechtspflege — im vorliegenden Falle im Besonderen das Geschworenenwesen — einer ganz gründlichen Reform bedarf, und daß wir schlechterdings n i ch t s nöthiger haben als eben diese Reform. Sie wurde in jenem Artikel nur nicht gezogen, weil eine nochmalige Wiederholung überflüssig schien und der Schreiber den Vorwurf „ewigen Wiederkäuens selbstverständlicher Wahrheiten" scheute.

„Sache der Zeitungen" wäre es, „die Gesetzgeber als die indirekten Urheber (der Lynchgerichte) hinzustellen". Das geschah schon oft an dieser Stelle, nur mit dem Unterschiede, daß bei dem Suchen nach der Wurzel nicht auf halbem Wege stehen geblieben wurde: Die Gesetzgeber sind nur Vertreter des Volkes und werden von diesem ausgewählt; sind sie für die Gesetze verantwortlich, dann ist die Wählerschaft verantwortlich für sie. Am l e t z t e n Ende liegt die Schuld doch beim Volke, das selbstherrlich sich selbst regiert oder doch sich selbst regieren kann, wenn es will. Wenn die guten Bürger zu bequem oder unfähig sind, oder sich für „zu gut" halten, das zu thun, dann taugen sie eben nicht zur Selbstregierung, dann ist die Volksregierung nichts für sie. Auch das wurde schon oft gesagt. — —

## Arbeiter-Bills.

„Die Annahme dieser Bill würde laut Erklärung hervorragender Rechtskenner sowohl Streikposten als Boykott und Mobherrschaft gesetzlich machen. Sie bedeutet die Nichtigmachung der Aufruhrgesetze und die Vernichtung der Gewalten der Gerichte, Personen und Eigenthum zu schützen". Mit diesen und ähnlichen Schreckworten werden von der kürzlich gegründeten „Citizens Industrial Association of America", an deren Spitze der Anti-Gewerkschaftsfanatiker D. M. Parry steht, die Arbeitgeber des Landes zur Bekämpfung einer Bill aufgerufen, welche zur Zeit dem Rechtsausschusse des Bundesabgeordnetenhauses zur Berathung vorliegt und deren Annahme von den Gewerkschaftsführern eifrig befürwortet wird. Die Bill, so wird weiter gemeldet, habe in den Kreisen der Arbeitgeber die ernstlichsten Besorgnisse hervorgerufen. Briefe und Telegramme, in denen Verwerfung der Bill gefordert wird, seien dem Ausschusse bereits zu Hunderten zugegangen.

Wäre das Alles wahr, so würde es nur wieder einmal zeigen, wie wenig dazu gehört, selbst ernsthaften Männern einen grundlosen Schrecken einzujagen. Die Bill, gegen welche der entfesselte Proteststurm sich richtet, ist die Grosvenor'sche „Anti-Conspiracy"-Bill; so genannt, weil sie bestimmt ist, den Rechtsbegriff der Verschwörung zu beschränken. Es soll — darauf läuft ihr Inhalt hinaus — nicht als Verschwörung und dem entsprechend nicht als straffällig gelten, wenn Leute sich vereinigen, etwas gemeinschaftlich zu thun, was, wenn es ein Einzelner thäte, nicht strafbar sein würde.

Juristisch mag sich dagegen ja vielerlei einwenden lassen. Es gibt Dinge genug, die harmlos und unanstößig sind, wenn sie Einer thut, die aber sehr gefährlich und bösartig werden, wenn sie von Hundert oder Tausend gethan werden. Heller Unsinn aber ist es, von der besagten Maßregel im Ernste die obbemeldeten schrecklichen Folgen zu erwarten, als da sind Schutzlosigkeit an Leben und Eigenthum, Mobherrschaft, Aufruhrfreiheit. — Hätte die Bill s o l ch e Bedeutung, so ist nichts gewisser, als daß sie niemals angenommen werden könnte, auch wenn kein „Outsider" ein Wort des Einspruchs erhöbe. Der amerikanische Kongreß ist doch kein Jakobiner-Klub. Wenn er auf irgend etwas bedacht ist, und darauf eher zu viel als zu wenig bedacht ist, so ist es der Schutz der Korporations-, Kapitals- und Eigenthumsinteressen. Insbesondere ist die herrschende Partei in diesem Sinne die „party of protection", die Schutzpartei. Und einer ihrer Propheten, einer der ausgesprochensten, unverwüstlichsten, immer wachsamen Vorkämpfer dieser Schutzpolitik ist der Mann Grosvenor, der Verfasser der Bill. Wenn nichts Anderes, so hätte der Name des Urhebers den geschützten Arbeitgebern und Unternehmern, Korporationen und Trusts die tröstliche Gewißheit geben können, daß s i e von der Bill nichts zu fürchten haben.

Und wie die (angeblichen) Befürchtungen der Arbeitgeber grundlos sind, so würden, sollte die Bill zum Gesetz gemacht werden, voraussichtlich auch die Hoffnungen der „organisirten Arbeit" sich als grundlos erweisen. Die Bill ist bisher nur in kurzem Auszuge, nicht in ihrem Wortlaute veröffentlicht worden. Es läßt sich daher nicht mit Sicherheit sagen, inwiefern sie (abgesehen von noch möglichen Abänderungen) geeignet ist, zu thatsächlichen Aenderungen in der Rechtspflege zu führen. Daß mit der Anklage der Verschwörung häufig grober Mißbrauch getrieben wird, ist nicht abzuleugnen. Wo sonst in Ermangelung nachweislicher Gesetzübertretung sich keine Anklage begründen läßt, da muß die Anklage der Verschwörung herhalten. Ebenso wenig läßt sich leugnen, daß dieser Mißbrauch hauptsächlich in Verbindung mit der Erlassung von Einhaltsbefehlen und sonstigen Maßregeln gegen streikende Arbeiter erfolgt.

Die Arbeiterverbände können in dieser Hinsicht begründete Beschwerde erheben. Und diesen Beschwerden kann abgeholfen werden, ohne daß es deswegen nöthig wäre, irgend welches thatsächliche Unrecht zu dulden. Es kann ihnen abgeholfen werden, ohne irgendwie den berechtigten Schutz von Leben und Eigenthum zu schwächen, ohne Duldung von Aufruhr und Mobherrschaft. Macht eine Vereinigung von Leuten, seien es Arbeiter oder andere, sich ungesetzlicher Handlungen schuldig — und schon die bloße Aufreizung zur Ungesetzlichkeit i s t eine ungesetzliche Handlung, so wie die Bedrohung, selbst wenn sie nicht ausgeführt wird, eine Ungesetzlichkeit ist — so kann man die Beklagten wegen der Begehung ihrer Ungesetzlichkeiten strafen, ohne daß es nöthig wäre, sie als Verschwörer zu behandeln.

So wie man auch jede Gewaltthat, Einschüchterung und jede andere Ungesetzlichkeit gerichtlich verfolgen und strafen kann, ohne nöthig zu haben, zuvor dagegen einen Einhaltsbefehl zu erlassen, mit welchem Verfahren bekanntlich auch viel böser Mißbrauch sich verknüpft. Auch gegen diesen Mißbrauch richtet sich eine der Bills, mit denen der besagte Hausausschuß sich zu beschäftigen hat, und man wird schwerlich in der Annahme irren, daß diese Bill für die Interessen der Arbeiter sehr viel wichtiger sei als die „Anti-Verschwörungs"-Maßregel, die schon durch ihren Urheber verdächtig erscheint.

Wie immer dem sein mag, jedenfalls ist gerade jetzt, angesichts der bevorstehenden Nationalwahl, für die Arbeiterverbände die günstigste Zeit, mit ihren Anforderungen und Beschwerden dem Kongreß zu Leibe zu gehen. Können sie jetzt, vor der Wahl, ihre Anliegen nicht durchsetzen, so werden sie es später noch viel weniger können. Auf alle Fälle kann man ihnen nur Erfolg wünschen in dem Bestreben, die Abhilfe von Mißbräuchen zu erwirken, die einen Makel unserer Rechtspflege bilden und nur zu oft die gerühmte Gleichheit der Bürger vor dem Gesetz zur leeren Redensart machen.

## Bluthunde der Londoner Polizei.

Die Polizei in den Dockbezirken von London wird bei der Verfolgung von Verbrechern von jetzt ab Bluthunde verwenden. Bei der Verwendung der Bluthunde werden nach einem neuen Verfahren alte und frische Spuren der zu Verfolgenden benutzt, indem die Hunde auf die frische Spur gehetzt und ihnen ein Gegenstand vorgehalten wird, der früher im Besitz des Flüchtlings war. Die gefährlichsten Verbrecher in den Dockbezirken sind der Polizei bekannt, und in mühsamer Arbeit hat sie eine Sammlung von Kleidungsstücken zusammengestellt, in der jeder dieser Verbrecher mit irgend einem Stück vertreten ist: Kragen, Hut u. s. w. Jeder Gegenstand wird in luftdichtem Verschluß gehalten, damit er den durch das Tragen angenommenen Körpergeruch nicht verliert. Durch die Verwendung dieser Kleidungsstücke soll den Hunden die Verfolgung einer frischen Spur erleichtert werden. Die Polizei führt den Bluthund an den Ort des Verbrechens. Dann werden ihm alle im Besitz der Polizei befindlichen, für diesen Zweck aufbewahrten Kleidungsstücke vorgelegt, und sobald das Thier an einem der Kleidungsstücke den Geruch wiedererkennt, den es am Orte des Verbrechens gespürt hat, ist die Fährte des Thäters gefunden. Der Bluthund wird dann vom Thatort aus die Spur aufnehmen und versuchen, den Schuldigen aufzuspüren. Die Hunde werden so abgerichtet, daß sie die Verfolgten lediglich niederwerfen und festhalten, aber nicht verletzen. — Von der deutschen Polizei hat bereits eine ganze Anzahl Behörden Polizeihunde in Dienst gestellt. Berlin hat sich bisher noch nicht dafür entschlossen. Voran steht Braunschweig mit vierzehn Polizeihunden, die fast sämmtlich deutsche Schäferhunde sind, jedoch werden diese Hunde nur für den Nachtwachtdienst als Begleiter der Schutzmannschaft verwendet.

## Eine menschliche Bestie.

Das Schwurgericht in Zweibrücken hatte sich dieser Tage mit einem entmenschten Weibe zu befassen, das ein 3½jähriges Kind grausam mißhandelt und dann gemordet hatte. Der verwittwete Bergmann Daniel Buchholz von Niederberbach wohnte mit seinen zwei Kindern im Alter von 2 und 3½ Jahren bei den Eheleuten Färber in Mittelberbach. Nach dem Tode des Ehemannes Färber blieb Buchholz als Kostgänger bei der 30jährigen Wittwe Färber, die auch seine Kinder in Pflege nahm. Während die Frau die zweijährige Lina Buchholz ganz gut leiden konnte, zeigte sie gegen die 3½jährige Frida eine eigenthümliche Abneigung, die sich schließlich zu ausgesprochenem Haß steigerte. Ohne allen Grund wurde das Kind geprügelt, zu Boden geworfen, eingesperrt und angebunden. Der Angeklagten war es ganz egal, mit was sie das Kind schlug. Die rohesten Mißhandlungen mußte dieses hinter verschlossenen Thüren aushalten. Die Nachbarsleute mußten tagtäglich die Jammerschreie des Kindes anhören. Allgemein war im Dorfe die Meinung verbreitet, das Kind sollte aus der Welt geschafft werden. Am 10. August hat die Angeklagte dem Kinde eine starkprozentige alkoholische Lösung von Kalmusöl eingeschüttet, das Kind auf den Boden der Küche gelegt und das Fläschchen, in dem der Spiritus enthalten war, daneben gestellt. Sie selbst ist dann zu einer Nachbarsfrau gegangen und hat sich dort 1½ Stunden aufgehalten. Kaum war die Angeklagte in ihre Wohnung zurückgekehrt, als sie auch sofort wieder zu der Nachbarsfrau lief und jammerte, das Kind müsse von dem Zeug, mit dem sich Buchholz einreibe, getrunken haben. Bald darauf ist auch das Kind gestorben. Nach dem ärztlichen Befunde der Leiche war der Körper in unmenschlicher Weise zugerichtet, außer den vielen Blutunterlaufungen waren die Lippen, die Zunge, die Speiseröhre u. s. w. durch den 85-prozentigen Spiritus verschorft. Die Geschworenen bejahten die Fragen nach Todtschlag und Körperverletzung unter Ausschluß mildernder Umstände. Der Gerichtshof verurtheilte demgemäß die Angeklagte wegen des Todtschlags zu einer Zuchthausstrafe von acht Jahren, wegen der Körperverletzung zu einer Gefängnißstrafe von vier Jahren und zu einer Gesammtzuchthausstrafe von zehn Jahren, ferner zu zehn Jahren Ehrverlust.

* Die höchste Lebensversicherungs-Police, die hier je von einer einzelnen Gesellschaft ausgestellt wurde, nämlich eine solche von einer halben Million Dollars, hat Charles Netcher, der Besitzer des Boston Store, soeben von der Mutual Life Insurance Co. von New York erstanden. Er beabsichtigt, sein Geschäft bedeutend auszudehnen, und ließ sich so hoch versichern, um seinen Erben genügend Mittel zur Durchführung seiner Pläne zu sichern, falls er vorher sterben sollte.

## Wieder im Gange.

### Die Leihstallbesitzer wollen auf kein Schiedsgericht eingehen.

### Vom Hochbaumaschinisten-Streik.

Der Ausstand der Leihstallkutscher hat heute Morgen um 6 Uhr von Neuem begonnen, und damit ist der infolge des Brandes des Iroquois-Theaters vor genau vierzehn Tagen eingetretene „Waffenstillstand" erloschen. Die Führer der Ausständigen behaupten, daß die sämmtlichen in den 400 hiesigen Leihställen beschäftigten 1300 Leute die Arbeit niedergelegt haben, während die Leihstallbesitzer die Zahl der Ausständigen auf die Hälfte jener Ziffer schätzen. Sie sagen, es seien genug Leute bei der Arbeit verblieben, um den Geschäftsbetrieb aufrecht zu erhalten. Die Leihstallbesitzer hatten sich in der letzten Friedensverhandlung gestern Nachmittag bereit erklärt, den alten Arbeitsvertrag: geschlossene Werkstatt, 12 Stunden Arbeit und $12 Wochenlohn, zu erneuern, und $13 für 14 Stunden Arbeit zu bezahlen, die Gewerkschaft hatte dann den Gegenvorschlag gemacht, unter den alten Bedingungen weiter zu arbeiten, die Lohnfrage aber einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Davon wollten die Leihstallbesitzer aber nichts wissen. Diese halten heute Nachmittag wieder eine Versammlung, und man munkelt von neuen Vorschlägen.

Kommissär Webster vom hiesigen Verband der Messingfabrikanten bemüht sich heute, im Ausstande der Gaskronarbeiter zu vermitteln. Die Leute haben das Anerbieten: offene Werkstatt, keine Mindestlohn-Skala, keine Lehrlinge, 54 Stunden Wochenarbeit, abgelehnt, sich aber bereit erklärt, die seit vier Jahren bestehende Lohnskala zu erneuern.

Ein Ausschuß von fünf der streikenden Hochbau-Maschinisten hat angeblich die Gattin des Geschäftsagenten der Hochbauheizer, Frau W. S. Edgerle, in ihrer Wohnung aufgesucht und Drohungen ausgestoßen, falls Edgerle keinen Sympathieausstand der Heizer veranlasse. Auch soll J. J. Delaney, Mitglied der Maschinisten-Prüfungsbehörde, die Federation of Labor aufgefordert haben, den Ausständigen zu helfen. Die Folge der Bedrohung der Frau Edgerle war, daß die Hochbau-Heizer sich nicht am Ausstand betheiligten. Denselben ist vom Verband der Hochbauverwalter jetzt eine gleichmäßige Lohnskala zugebilligt worden.

Die Maschinisten veranlaßten gestern ihre Kameraden in den sieben Hochbauten des McCormickschen Nachlasses, Roanoke, McCormick, Esser, Ely, Oxford, Ceylon und Atlas, die Arbeit niederzulegen, wodurch eine halbstündige Verkehrsstörung im Fahrstuhlbetrieb verursacht wurde. Dann wurden Nichtgewerkschaftler angestellt. Dieses Vorgehen hatte den Zweck, die Nachlaßverwalter zu zwingen, für das Virginia-Hotel die Gewerkschaftsskala zu unterzeichnen, da sie es für alle Hochbauten gethan hatten.

Gegen Geschäftsagent Joseph Cote von den Kohlenfahrern und Präsident Hugh McGee von den Rollwagenkutschern sind Anklagen erhoben worden, den Interessen der Gewerkschaft zuwider gehandelt zu haben oder unter dem Einfluß von John C. Driscoll von den Ver. Fuhrwerks-Interessen zu stehen.

Den 2000 Wagenarbeitern in den Viehhöfen ist die erwartete Herabsetzung ihres Tagelohnes, $2.50 bis $3, um zehn Prozent jetzt angekündigt worden. Sie haben dagegen bei dem Viehhöfe-Distriktsrath Berufung eingereicht.

## Kurz und Neu.

* Mit dem gestrigen Tage verstrich die Frist, innerhalb welcher „Käpt'n" Streeter hätte an das Bundes-Obergericht appelliren können. Dies geschah nicht. Streeter hat sich demnach in sein Schicksal ergeben und wird nun die über ihn verhängte Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer antreten.

* Als Spezialabgesandter der St. Louiser Weltausstellungs-Gesellschaft wird Prof. Frederick Starr von der Universität Chicago in Kürze nach der japanischen Insel Yezo abreisen, um von dort 16 Mitglieder des Aino-Stammes, der Ureinwohner von Japan, für die Weltausstellung nach den Ver. Staaten zu bringen.

* Die hiesige Bundes-Zivildienstbehörde wird am 25., 26. und 27. Februar eine Prüfung von Bewerbern um Anstellung als Kadetten im Zollkutterdienst abhalten. Der Kongreßabgeordnete Martin Emerich wird auf Verlangen Applikationsscheine liefern und alle nähere Auskunft ertheilen. Bewerber dürfen nicht unter 18 und nicht über 25 Jahre alt sein. Das Gehalt eines solchen Kadetten beträgt für den Anfang 500 Dollars das Jahr, auch erhält er eine Ration täglich.

— Zeitbild. — Sie: „Arthur, ich hoffe, mit Dir glücklich zu werden, obgleich Du gerade mein dreizehnter Verlobter bist."

### Todes-Anzeige.

Am Mittwoch, den 13. Januar, um 4½ Uhr, entschlief meine geliebte Gattin

**Emma Schmidt geb. Vorgeman**

nach längerer Krankheit in ihrem 70. Lebensjahre. Beerdigung am Samstag, den 16. Januar, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 652 Nelson Str., nach Graceland Friedhof. Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Wm. Schmidt**, Gatte, nebst Kindern und Angehörigen.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Mittwoch, den 13. Januar, früh um 6.30,

**Josephine Bang**

im Alter von 76 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 16. Januar, vom Trauerhause, 302 Larrabee Str., um 1.30 Nachm., nach Wunders Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Edward, Friederike, Emma, Anna**, Kinder.

**Gestorben:** Am Mittwoch, den 13. Januar, **Chas. Wieland**, geliebter Gatte von Mary Wieland, Vater von William und Carrie. Beerdigung am Samstag, den 16. Januar, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 6047 Chauncey Ave., nach dem Oakwood Friedhof. dosr

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Großmutter

**Helene Hoffmann, geb. Panz,**

im Alter von 59 Jahren und 3 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Morgen um halb 10 Uhr vom Trauerhause, 46 Mohawk Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Nic. Hoffmann**, Gatte.
**Margaretha, Elisabeth, Emma, Angela, Maria, Bernhard, Mathias, Nicholaus, Peter**, Kinder.
**Jakob Meyer, Heinrich Krapp, Heinrich Dewar**, Schwiegersöhne.
**Edna Niesen, Anna Herrmann, Lizzie Mahnety**, Schwiegertöchter,
mido nebst Verwandten und Bekannten.

### Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß Frau

**Apolonia Ehrmeier**

am Dienstag Abend, um 7:30, sanft im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt vom Trauerhause, 64 Fisk Str., am Samstag, den 16. Januar, um 9 Uhr, zur St. Franziskus-Kirche, wo ein Seelenamt gefeiert wird, dann nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten:

**Nicolas Ehrmeier**, Gatte.
**Marie, Nicolas, Christopher, Johann**, Kinder.
**Eugenie, Christopher**, Enkel.
Frau **Theresia, geb. Keller, Frau Anna, geb. Hotina**, Schwiegertöchter. mido

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

**Anna Keppler**

am 13. Januar im Alter von 89 Jahren und 2 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung privat, am Freitag, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1330 Wilton Ave., nach dem Northwestern-Depot, von hier nach Milwaukee.

**Carl F. Keppler** Sohn.
**Carrie Schwamb**, Tochter (Milwaukee).
**Eliza Keppler**, Schwiegertochter.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

**Herbert H. Bromann**

am 12. Januar 1904 im Alter von 4 Jahren, 1 Monat und 17 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 15. Januar, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 780 Millard Ave., nach der Evang. Dreieinigkeits-Kirche und von da nach dem Waldheim-Friedhof.

**Albert H. Bromann, Helene Bromann**, Eltern. mido

### Todes-Anzeige.

**Augusta Frauen-Verein.**

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß

**Helena Hoffmann**

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Morgen um halb zehn Uhr, vom Trauerhause, 46 Mohawk Str., nach der St. Michaels Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um ¾ 9 Uhr in der Halle zu erscheinen, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

**Hedwig Brandt**, Präsidentin.
**Emma Stamm**, protok. Sekretärin.

**Gestorben:** Frau **Anna Stueben, geb. Gehrt**, am 12. Januar 1904, geliebte Gattin von J. W. Stueben und theure Mutter von William, Amanda, Bertha und Frau Emma Harms und des verstorbenen Henry. Beerdigung Samstag, den 16. Januar, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 133 Austin Ave., per Kutschen nach dem Waldheim-Friedhof. midofr

**Gestorben:** **Joseph Pfaff**, am 13. Januar, im Alter von 43 Jahren, geliebter Gatte von Minnie, Vater von Josephine und Minnie, Bruder von Emil Pfaff, in seiner Wohnung, 106 Mohawk Str. Beerdigungs-Anzeige später.


**Charles Burmeister**
**Leichenbestatter,**
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon, North 185. 9osbdlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

**Großer Preis-Maskenball!**
arrangirt von den
**Nordwestseite-Logen**
des 1. Distrikts des
**Deutschen Orden der Harugari**
Samstag, den 16. Januar 1904,
— in der —
**Alten Aurora Turnhalle,**
Milwaukee Ave. und Huron Str.
Tickets 25 Cents die Person.
Die Halle ist von der Inspektion als feuersicher erklärt worden.

**Großer Preis-Maskenball**
— des —
**Sozialen Turn-Verein**
in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., am Samstag, d. 16. Januar. 6 Gruppenpreise und viele verschiedene Einzelpreise kommen zur Vertheilung. Anfang 8 Uhr Abends. Eintritt 25c die Person im Vorverkauf, 35c die Person an der Kasse.
jan9,14 Das Arrangements-Komite.

**13. großer Preis-Maskenball**
arrangirt von der
**Koerner-Loge Nr. 54**
O. M. P.
am Samstag, den 23. Januar 1904, in Müllers Halle North Ave. und Sedgwick Str. Baarpreise für Gruppen und Einzelmasken. Eintritt 25c die Person. jan14,20

**Konzert von . . .**
**WALTER STEIN.**
8 Jahre alt, am Sonntag, den 14. Februar, Nachmittags 2½ Uhr,
**KIMBALL HALL,**
Ecke Wabash Ave. und Jackson Blvd.

**Bekanntmachung.**
— Das —
**Deutsche Konsulat**
ist heute von dem Schiller-Gebäude nach dem
**First National Bank-Gebäude,**
Zimmer 1134, verlegt worden.

**Lust und Leid.**
Gesammelte Erzählungen
von
**Albert Weisse.**
Preis 25 Cents. 160 Seiten.
Zu beziehen von den Trägern oder der Geschäftsstelle der Abendpost. Gegen Einsendung von 28 Cents per Post an irgend eine Adresse.
Für den Büchertisch! Interessant!

**Ho! Ho! Ho!**
Jetzt bin ich aber froh, daß ich endlich gefunden habe, was ich schon längst gesucht habe! Wie man zu einem Heim kommen kann mit wenig Geld und Mühe, in dem „Garden Spot" von Nord-Amerika. Anfragen mit fünf 2-Cents Marken wird vollkommene Auskunft ertheilt.
F. H. Herdwich, 127 E. Chicago Ave.
8jan,1wX

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker. —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

**EMIL H. SCHINTZ**
120 Randolph Str.
**Geld** zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2894. 1fdlj

# CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

**Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.**

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

**In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.**

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.


## Lokalbericht.

# Die vielen Köche!

### Große Meinungsverschiedenheiten über die Theaterordinanz.

**Mushams erbauliche Erklärung.**

Fonds für die Verbrecherbekämpfung. — Keine Hochbahn am Irving Park Boul. — Klage wegen der Hochbahnschleife. — Neues Thierhaus im Lincoln Park.

Seit gestern Abend haben zwei lange Sitzungen von Mitgliedern des Stadtraths stattgefunden, eine gestern Abend in Ald. Eidmanns Geschäftsstelle im Handelskammer-Gebäude, eine zweite heute Nachmittag, und in beiden wurde die Frage der Theateranlagen gründlich besprochen, aber von einer Einigung der Ansichten war man nach denselben gerade so weit entfernt, wie vor den Zusammenkünften. Der Zweck der letzteren war, im Stadtrath heute Abend die Hauptpunkte der neuen Theaterordinanz ohne weiteren Zeitverlust festzulegen, aber das ist nicht erreicht worden; und somit wird die ganze Frage heute Abend im Stadtrath zu lösen sein.

An der Versammlung in Herrn Eidmanns Geschäftsstelle nahmen außer diesem die Stadtrathsmitglieder Mavor, Bennett, Foreman, Butler und Raymer theil. Herr Eidmann bestand darauf, daß auch kleine Hallen mit Feuermeldern ausgerüstet würden, wogegen man einwarf, daß das eine schwere Belastung für die Hallenbesitzer sei. Man einigte sich hingegen als Beschreibung des Begriffs Theater auf folgende Norm: „Alle Gebäude, welche als öffentliche Theater benutzt werden, wo Eintritt erhoben und bewegliche Szenerie verwendet wird." Wieder zeigte sich Meinungsverschiedenheit darüber, ob jedes Theater auf drei Seiten freistehen müsse; Mavor hielt zwei Seiten für genügend, laut der Ordinanzvorlage. Man ließ diesen Punkt offen, wie auch den, ob, wie in der Vorlage bestimmt, Zuschauerräume siebzehn Fuß über dem Bürgersteig angebracht werden dürfen, was sämmtliche hiesige Theater einschließen würde. Ein Vorschlag Ald. Foremans, wonach in durchaus feuersicheren Gebäuden Zuschauerräume von weniger als 500 Sitzplätzen in irgend einem Stockwerk sein dürfen, vorausgesetzt, daß zwei mindestens vier Fuß breite Treppen von dem Zuschauerraum zur Straße führen, blieb ebenfalls unerledigt. Herr Eidmann forderte dann, daß die Vorschriften über die Breite der Sitze und den Zwischenraum zwischen den Sitzreihen nicht allein auf neue, sondern auch auf die vorhandenen Theater Anwendung finde. Davon wollte Herr Mavor nichts wissen, und als dann Herr Raymer verlangte, daß für jeden Gang ein eigener Ausgang vorhanden sein müsse, die Gänge auf dieselben führen und die Gallerien nicht so hoch angelegt werden sollten, um gefährlich zu sein, kam es abermals zu unergiebigen Debatten. Schließlich erklärte Herr Raymer, daß die Gallerien einfach geschlossen werden sollten, wenn sie gefährlich seien. Der Stadtrath wolle alle Theile der Theater sicher machen. Um 1 Uhr heute früh gingen die Herren heim.

Um 2 Uhr heute Nachmittag trat die Theaterkommission unter Vorsitz von Ald. Jones zusammen, um sich die Vorschläge der Baumeister und Sachverständigen erklären zu lassen, welche einen Theil der neuen Theaterordinanz bilden. Der Hauptstreitpunkt war auch hier, wie gestern Abend, ob das Parkett der Theater auf dem Straßenniveau sein müsse, außer von Hallen mit weniger als 500 Sitzplätzen. Einige unbedeutende Auslassungen sollen eingeschaltet werden. Die Mitglieder des Ausschusses sind übrigens arbeitsmüde und wollen darauf dringen, daß die Ordinanzvorlage dem Ausschuß für Rechtspflege überwiesen wird, falls der Stadtrath sich heute Abend nicht zu einigen vermag.

Bürgermeister Harrison sagt, Theaterparketts, welche nicht im Erdgeschoß, also in gleicher Höhe mit dem Bürgersteig seien, sollten durchaus feuersicher sein und für dieselben ganz besonders weitgehende Sicherheitsvorschriften erlassen werden. Er sei jedoch entschieden dafür, solche überhaupt nicht zu dulden.

L. W. Perce, Advokat für das Iroquois-Theater, forderte vom Leichenbeschauer Zurückgabe des Theaters behufs Regelung der Versicherung, worauf Hilfsstaatsanwalt Barnes ihm antwortete, für solche Zwecke und alle anderen außer dem der Beseitigung oder Zerstörung irgend eines Beweises mit Bezug auf die Katastrophe (so lange der Leichenbeschauer seine Untersuchung noch nicht abgeschlossen habe), sei das Theater bereits im Besitz der Eigenthümer. Die Untersuchung werde wahrscheinlich in einigen Tagen zu Ende sein.

Feuermarschall Musham hat mit Bezug auf die in jedem Theater hängende eingerahmte Bescheinigung über seinem Namen, daß das Theater feuersicher sei, Scheine, welche sämmtlich in den letzten vier Monaten ausgestellt sind, erklärt, dieselben seien ungesetzlich, weil er die Scheine ohne förmliches Ersuchen der Theaterleiter ausgestellt habe und nur weil Inspektor Fulkerson ihm das angeblich anrieth! Er habe die Theater nicht persönlich inspizirt und habe nicht gewußt, daß das zu seinen Pflichten gehöre, habe die Bescheinigungen auch nicht angesehen und nicht gewußt, an wen sie ausgestellt waren. — Die Bescheinigung versichert, daß der Feuermarschall persönlich das Theater inspizirt habe, daß alle Ausgänge und Gänge buchstäblich den Vorschriften gemäß angelegt seien, und daß die Löscheinrichtung genüge und in gutem Zustande sei, wie es die städtischen Ordinanzen vorschreiben.

* * *

Der Bürgerausschuß zur Unterdrückung des Verbrecherthums hat beschlossen, durch freiwillige Beiträge einen Fonds von $50,000 zu schaffen, um für Bestrafung jeder Gesetzesverletzung in der Stadt zu sorgen; dabei soll mit den städtischen Behörden Hand in Hand gearbeitet werden. Der Ausschuß will darauf dringen, daß die Gesetze gegen Reich und Arm in gleicher Weise vollstreckt werden, und daß die Verfolgung von Anklagen nicht aus ungehörigen Gründen eingestellt wird. Das Bureau des Ausschusses wird in Verbindung mit der Citizens' Association, aber unabhängig von derselben, arbeiten. Also erklärte der Vorsitzer, Herr Jas. Eckels, gestern in der Versammlung den Anwesenden die Bestrebungen, und dann wurde er mit der Ernennung der Sammelausschüsse betraut.

* * *

Hauptsächlich aus Rücksicht auf das kostspielige Schulgebäude am Irving Park Boulevard, dessen Bau $500,000 gekostet hat und das andernfalls nicht mehr gebraucht werden könnte, hat der Unterausschuß des Stadtraths-Komites für örtliches Verkehrswesen das Gesuch der Northwestern-Hochbahngesellschaft um Erlaubniß zur Verlängerung ihrer Linie am Irving Park Boulevard zwischen der Southport Ave. und N. Lincoln Str. abgewiesen und den Vertretern der Bahngesellschaft nahegelegt, sich das Wegerecht durch die erste Gasse, südlich von jenem Boulevard, käuflich zu verschaffen. Ferner wurde die Gesellschaft darauf aufmerksam gemacht, daß sie bei Ueberbrückung des Wegerechts der Chicago & Northwestern-Bahn auf die von dieser gegenwärtig vorgenommene Hochlegung des Bahnbetts Rücksicht nehmen muß.

* * *

Sarah und Levy Mayer und Joseph Rosenbaum haben als Verwalter von Max A. Meyers Nachlaß bekanntlich die Union Consolidated und die Metropolitan Elevated Railway Co. auf $100,000 Ersatz für Schaden verklagt, welchen der Hochbahnbetrieb jener Gesellschaften einem zum Meyer'schen Nachlaß gehörigen Gebäude an der Franklin und Van Buren Str. zugefügt haben soll. Das Staatsobergericht hat nun in einem Testfalle entschieden, daß die Grundbesitzer zu Schadenersatz berechtigt sind, und man ist auf den Ausgang des Prozesses gespannt, dessen Verhandlung zur Zeit vor Kreisrichter Smith stattfindet. Prof. Karl Kinsley von der Chicagoer Universität sagte aus, daß durch das Hochbahngerüst ein Verlust an Tageslicht im Keller jenes Gebäudes von 85 Prozent verursacht werde, von 80 Prozent im ersten und von 30 Prozent im zweiten Stockwerk.

* * *

Die Lincoln Parkbehörde hat den Bau eines neuen Thierhauses in der zoologischen Abtheilung beschlossen, da das jetzige infolge der Vergrößerung des Thierbestandes nicht mehr genügt. Die Behörde beschäftigt sich auch eifrig mit den Plänen für die Vergrößerung des Parks nördlich von Diversey Boulevard.

* * *

Vor dem zuständigen Schulrathsausschuß fand gestern Abend eine Verhandlung der gegen den suspendirten Superintendenten der Ausbesserungsarbeiten, Joseph J. Magrady, erhobenen Anklagen statt. Ein Inspektor, Jas. Payn, sagte aus, ganz unnöthiger Weise seien Schulhausdächer ausgebessert worden; andere Zeugen theilten mit, daß Bauschreiner zu Gewerkschaftslöhnen als gewöhnliche Arbeiter beschäftigt wurden.

Die Polizeidisziplinarbehörde suspendirte Wm. J. Andrews, Telephonbeamten in der Bezirkswache zu Hyde Park, auf drei Tage, weil er einen falschen Bericht erstattet hatte, strafte Polizist Andrews von der Bezirkswache an der Sheffield Ave. um dreißig Tage Sold, weil er Verletzungen der Polizeistunde nicht gemeldet hatte, und Polizist Rickard um zehn Tage Sold wegen Betrunkenheit. Die Behörde behielt sich die Entscheidung vor in den Fällen der Polizisten Edward E. Martini und T. J. Cody, von der Wache an der 35. Str. J. A. Rudel und J. C. Wingler, 263 La Salle Str., sagten aus, daß sie Martini je $5 den Monat für Duldung der Spielautomaten in ihren Zigarrenläden bezahlt hätten. Cody soll in der Weihnachtsnacht im Rausch in die Miethswohnung 1800 Wabash Ave. eingebrochen sein. Cody entschuldigte sich mit Krankheit. Auch die Beschuldigung, daß die Geheimpolizisten J. D. King und Thos. J. McKenna von Englewood Schutzgeld von Alteisenhändlern gefordert hätten, wurde eine volle Stunde verhandelt, jedoch keine Entscheidung abgegeben.

* * *

Das neue Oakland Schulgebäude an der 40. Str. und Cottage Grove Ave. wurde gestern Abend unter großer Theilnahme von Schülern, der „Herren Eltern" und Schulbeamten eingeweiht. Albert Lane wies in seiner Rede darauf hin, daß vor 33 Jahren im südlichen Theile von Chicago nur eine Schule, ein Fünfzimmerbau an Drexel Ave., war. Rabbi Stolz behandelte das Thema „Religion in den Schulen" und erklärte, die Lehrer sollten sich um die geistige Ausbildung der Kinder kümmern, die religiöse aber den Eltern und der Kirche überlassen. Die Bibel sei in der öffentlichen Schule nicht am rechten Platz.

* * *

Umwohner haben im Gesundheitsamt Beschwerde über den ohne ihre Zustimmung von J. W. Goßard begonnenen Betrieb einer Heilanstalt für Trunksüchtige, für dem Morphium-, Opium-, Kokain-Laster u. s. w. Verfallene, im Hause 545 46. Str., erhoben, da das Geschrei der „Entwöhnten" unerträglich sei und das Grundeigenthum in der Nachbarschaft entwerthet werde.

Die Abwasserbehörde sprach gestern Lyman E. Cooley für seine Berathung mit dem Anwalt der Behörde über das Enteignungsverfahren gegen die Pennsylvania-Bahn $1000 zu; Cooley hatte anfänglich weit mehr gefordert. An andere Advokaten und an Sachverständige wurden $12,000 bezahlt.

Die wegen der Iroquois-Brandkatastrophe verschobene Beförderungsprüfung von Lehrern findet übermorgen in der South Division-Hochschule statt; 500 Lehrer werden sich betheiligen. Am 21. und 22. Januar werden im gleichen Gebäude Bewerber um Aufnahme in die Normalschule und am 23. Januar in der Scammon-Schule nicht nach der Hochschule versetzte Schüler geprüft werden.

Die demokratischen Parteiführer Harrison und Hopkins haben sich vereinigt gegen den Zeitungsherausgeber Hearst, und wenn sie sich auch anscheinend für Kongreßmann Williams von Illinois als Präsidentschaftskandidaten erklären, so sollen sie in Wirklichkeit doch für Richter Parker sein. Im Februar wird von Harrison und Hopkins in Springfield ein Liebesmahl veranstaltet werden, auf dem die demokratischen Führer der verschiedenen Distrikte des Staates sich über ihren Lieblingskandidaten äußern sollen.

Die Anhänger Hearsts, von denen der demokratische Nationalausschuß ein „Packen" der Gallerien und eine Ueberrumpelung der Nationalkonvention befürchtete, falls diese in Chicago stattfinden sollte, sind seit der Verlegung der Konvention nach St. Louis guten Muths. James O'Shaughnessy, Sekretär der William Randolph Hearst Liga, äußerte sich wie folgt: „Wir werden Delegaten in allen Wards der Stadt Chicago erwählen, ausgenommen vielleicht in der 1. und der 18. Außerhalb Chicagos, im Staat, ist kein Kongreßbezirk, in dem wir das Ergebniß zu fürchten hätten. Die Illinoiser Delegation wird für Herrn Hearst sein."


## Aerzte sind erstaunt, daß Joseph Ivanseck lebt.

**Beweis, daß Schwindsucht heilbar ist.**

Herr Joseph Ivanseck, von 108 West 19. Straße, Chicago, war in Behandlung für Schwindsucht. Drei der besten Aerzte Chicagos erklärten seinen Fall hoffnungslos. Sie alle vermochten ihm nicht zu helfen und sagten ihm, daß seine einzige Hoffnung auf Wiederherstellung in einem Klima-Wechsel läge.

Er hatte Nachtschweiß und einen unheilbaren Husten, Frösteln und Fieber und Blutungen, und er verlor schnell an Gewicht und Kraft, als er sich an die Koch Lung Cure in 146 State Str., Chicago, wandte.

Er athmete die heilenden öligen Dämpfe, vermischt mit dem Koch'schen „Tuberkuline" in seine Lungen ein und in weniger als einer Woche öffneten sich seine Lungen. Er konnte besser athmen und alle seine schlechten Symptome verschwanden. Jetzt sind die Aerzte, welche seinen Fall unheilbar erklärten, erstaunt, daß er lebt.

Jeder kann die Aerzte sehen, welche seinen Fall unheilbar erklärten, auch die Aerzte, welche ihn heilten in 146 State Str. Seine Nachbarn werden Euch die Wahrheit erzählen — sie haben kein Interesse daran, die Thatsachen zu entstellen. Dies wird jeden Zweifler zwingen, daran zu glauben.

Wenn Patienten an Schwindsucht, Asthma und Bronchitis sterben ohne zu untersuchen, so ist es ihre Schuld. Die Koch'sche Behandlung hat sich seit Jahren bewährt. Sie hat Offices in jeder großen Stadt dieses Landes und die neuesten Verbesserungen sind in 146 State Str., der Chicago Office, zu sehen, wo Konsultation, Untersuchung und eine Probebehandlung frei zu haben ist. Hausbehandlung ohne extra Kosten. Kann etwas aufrichtiger sein? Sprecht vor und konsultirt Dr. Edward Koch persönlich in 146 State Str., Chicago.


### Christoph Hotz gestorben.

Auch Abraham Hart gestern aus diesem Leben abgerufen.

Im Alter von 62 Jahren erlag Herr Christoph Hotz gestern Nachmittag in seiner Wohnung, Nr. 537 Nord State Straße, einem Leberleiden, das ihn während der letzten Jahre wohl des Oefteren beunruhigt hatte, von dem aber keiner seiner Freunde geglaubt hätte, daß es so bald einen tödtlichen Verlauf nehmen würde. Sein Tod reißt in die Kreise der gemeinsinnigen, thatkräftigen Deutschen der Stadt eine große Lücke. Von Haus aus Techniker, nahm er in früheren Jahren reges Interesse an der privaten Handfertigkeitsschule, die an Michigan Avenue, unweit der 12. Straße, errichtet wurde und zu hoher Blüthe gelangte, jetzt aber zur Chicagoer Universität gehört. Er gehörte dem Verwaltungsrath dieser Universität vor ihrer Reorganisirung durch Dr. Harper an, war Anfangs der 80er Jahre Mitglied der städtischen Erziehungsbehörde, und unter Bürgermeister Swift war er eines der tüchtigsten Mitglieder der Zivildienstbehörde. Auch dem Verwaltungsrath des Lewis Institute gehörte Herr Hotz lange als Mitglied an. In seiner Geburtsstadt Wertheim, in Baden, hatte Christoph Hotz eine gediegene Erziehung genossen, die ihn befähigte, im Alter von siebzehn Jahren in die technische Hochschule zu Karlsruhe einzutreten. Nachdem er dieselbe absolvirt, begab er sich zur Erlangung praktischer Kenntnisse im Maschinenwesen nach der Schweiz. In Winterthur trat er in die Maschinenfabrik der Gebrüder Sulzer ein. Etliche Verbesserungen an den von dieser Firma erbauten Dampfmaschinen waren sein Werk. Die Reiselust führte ihn 1866 nach Amerika. Noch im nämlichen Jahre kam er nach Chicago. Da ihm die hiesigen Verhältnisse zusagten, beschloß er, sich hier eine Zukunft aufzubauen, was ihm bekanntlich auch glänzend gelang. Nachdem er kurze Zeit der Firma P. W. Gates & Co. als stiller Partner angehört, eröffnete er eine eigene Fabrik, deren Geschäftslokal sich in dem Yates'schen Gebäude, Ecke Randolph und Canal Str., befand. Nach seiner 1868 erfolgten Verheirathung mit Frl. Katharina Schuettler, der Tochter des Wagenfabrikanten Peter Schuettler, trat er in die Fabrik seines Schwiegervaters als technischer Leiter ein und wurde dessen Geschäftstheilhaber. Später betheiligte er sich auch an größeren Finanz-Unternehmungen; er gehörte bis zu seinem Tode zum Direktorium der Illinois Trust and Savings Bank. Seine Gattin ging ihm vor vier Jahren im Tode voran. Die nächsten Hinterbliebenen sind die Tochter, Frau Wm. H. Ream, und der Sohn Robert S. Hotz. Die Beerdigung erfolgt am Samstag Mittag um 1 Uhr vom Trauerhause nach Rosehill.

Mit Herrn Abraham Hart ist gestern einer der Gründer der „Vereinigten jüdischen Wohlthätigkeitsgesellschaften" dahingeschieden. In früheren Jahren nahm er an allen Wohlthätigkeitsbestrebungen regen Antheil. Er war der erste Präsident des Direktorenrathes vom Michael Reese-Hospital und gehörte viele Jahre hindurch der Verwaltungsbehörde als Mitglied an. Dem jüdischen Waisenhaus in Cleveland wandte er seine rege Fürsorge zu; von 1870 bis 1896 war er in den Komites der Anstalt thätig, und bis zu seinem Ableben war er einer der Direktoren. — Herr Hart, 1831 in Deutschland geboren, war 1854 nach Chicago gekommen und hatte sich durch großen Fleiß und geschäftliche Tüchtigkeit zum Eigenthümer einer Bekleidungswaaren-Großhandlung emporgeschwungen. Eine Tochter, Frau Jakob Levi, und die beiden Söhne Harry und Milton sind die nächsten Hinterbliebenen.

### Feuer im Logirhause.

Die Bewohner flüchteten halbnackt auf die Straße.

Polizist George McClennan von der Bezirkswache an Cottage Grove Ave. bemerkte heute früh um halb drei Uhr im Erdgeschoß des von Frau Sarah Spiers betriebenen zweistöckigen Logirhauses, Nr. 2923 Indiana Ave., einen hellen Feuerschein. Er hämmerte an die Hausthür, weckte Frau Spiers und theilte ihr die Schreckenskunde mit. Ohne sich Zeit zum Ankleiden zu nehmen, eilte die Frau durch die Korridore beider Stockwerke und weckte die Bewohner, die aus den Betten sprangen und in wilder Hast halbnackt auf die Straße eilten. Sie fanden liebevolle Aufnahme bei hilfreichen Nachbarn. Inzwischen war die von McClennan alarmirte Feuerwehr eingetroffen, die den Brand löschte, nachdem er etwa $100 Schaden verursacht hatte. Flammen aus der Hängelampe hatten sich der Holztäfelung mitgetheilt.

### Zurückgewiesen.

Der Verband der Apothekergehilfen, der eine Bewegung zur Erlangung kürzerer Arbeitszeit eingeleitet hat, gab bekanntlich kürzlich die Erklärung ab, daß in Folge der Ueberanstrengung der Gehilfen öfters Versehen bei der Herstellung von Rezepten vorkämen, die schwere Schädigung der Gesundheit, wenn nicht den Tod, im Gefolge hätten. Die „Chicago Retail Druggists' Association" nahm nun in ihrer letzten Sitzung einen Beschluß an, in welchem diese Behauptung als durchaus grundlos zurückgewiesen wird.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend) als Waschmittel für Mund und Zähne am Morgen gebraucht, erhält den Mund den ganzen Tag rein.


**Taschentücher**

Die größten Werthe, welche jemals zu diesen Preisen offerirt wurden —1,500 Dutzend reinleinene, Cambric und Japonette Taschentücher für Männer, Damen u. Kinder, m. hohlgesäumten, schlichten und bestickten Rändern,

**9c, 5c und 3c**

# ROTHSCHILD AND COMPANY

**STATE und VAN BUREN STRASSE**

**Golf Handschuhe**

25c für Damen- u. Kinder-Golf-Handschuhe, davon unseren 40c-Partien, in allen Größen und Farben, außerordentlicher Bargain zu ........ **25c**

Kleine Partie v. Knaben- und Kinder-Mittens, um damit zu räumen ........ **5c**

# Januar Räumungs-Verkauf

## Einfach phänomenal ist die einstimmige Meinung Aller, die diesem Mäntel-Verkauf beiwohnten

$4 schwarzer Melton Promenaden-Skirt ........ 1.50
$5 kurze Kersey Misses Coats ...... $1
$15 Kersey Damen-Coats, gefüttert $2
$7.50 Boucle Damen-Capes ...... 3.50
$1.50 Oxford Vesting Waists ...... 59c
1,000 $5 China Seide Waists .... 2.98
$4 Velvet Waists, reduzirt zu .... 1.98
$3 weiße u. farb. gemust. Waists .... $1
$3 schwarze flache Coney Muffs .. 1.25
$5 Pelz-Stoles, assort. Partie .. 2.98
$1.50 lange Lamm-Boas, spez .... 50c
$15 Sable Isabella Fuchs Scarfs 8.98
$10 Nearseal Pelerines, jetzt .... 5.98
$15 seid. Shirtwaist Suits für .. 6.95
$15 rothe Fuchs-Scarfs, reduz .. 7.50
$10 schwarze Voile Suits, reduz ... $5
$2 schwarze Seide Waists, spez .... 1.25
$15 Velour Blouse Damen-Coats 7.50
Montagnac u. Kersey Coats .... 6.98
$15 modische Montagnac Coats .. 9.98
$10 Nearseal Collarettes jetzt .... 6.98

$25 ¾-Länge Pelzkragen Coats .. $10
$25 seid. Monte Carlo Coats zu $10
$12 Doppel-Cape Coats, jetzt .. 7.50
$10 33zöll. schw. Kersey Capes .. 5.98
$25 Skirted Velour Coats, spez. $10
$15 Peau de Soie Seide Skirts 7.50
$6 Tailor-made Prom.-Skirts 2.98
$7.50 Dreß-Skirts, assortirt .... 3.98
$10 extra lange Beaver Stoles 5.98
$10.75 angezeigte Kersey Coats 4.98
$25 22zöll. Electric Seal Coats, $15
$2 Flannelette Wrappers, jetzt ... 75c
$1 Chambray u. w. Lawn Waist 49c
$1 Percale Wrappers, angebrochene Größen .................... 59c
$3 schwarze Serge Sailor Suits für Mädchen, zu .............. 1.98
$5 Doppel Cape Mädchen-Coats 2.75
$7.50 Velvet Mädchen-Coats, jetzt $4
$4 Mädchen-Mackintoshes, jetzt 2.98
$10 Kersey Misses-Coats, jetzt .... $2
$15 Tailor-made l. Coat Suits 7.50
$6 doppelte Electric Seal Boas 3.50

Unsere 10.75 angez. Suits zu .. 5.00
Doppelte Isabella Fuchs Scarfs $10
$15 rothe Fuchs-Scarfs, red. zu 7.50
$2 schwarze seid. Waists, spez .... 1.25
$15 Kersey Damen-Coats, zu .... 6.98
$8 schw. Damen-Golf-Capes, zu 4.49
$15 Velour Blouse Damen-Coats 7.50
$60 Combination Pelz-Coats .. 39.50
$15 dreifache Cape Kersey Coats 9.98
Montagnac u. Kersey Coats, zu .. 6.98
$15 Montagnac u. Kersey Coats 9.98
$10.75 angez. Kersey Coats ...... 4.98
$25 22zöllige schlichte Electric Seal Coats, zu ................ 15.00
$35 schlichte Nearseal Coats für 22.50
$75 echte Persian Lamm-Coats 35.00
$65 Nearseal Beaver Blouse Coats, für .................... 45.00
$25 schwarze Cheviot Tailor-made Suits, für .............. 15.00
$5 fließgefütterte Jerseys für .... 2.50
$2 Flannelette Wrappers, reduz ... 75c
$5 Opossum Cluster Scarfs ...... 3.98
$75 Persian Lamm Coats für .. 35.00

### Verkauf von gestempeltem Leinen

Thatsächlich alle Preise sind reduzirt worden; wir führen den neuen Hauptflur-Laden mit einem riesigen Räumungs-Verkauf ein.

Gestemp. Kissen-Decken, College Floral-Muster, 5c
Bestes imp. Germantown Garn, reduzirt zu .... 7c
Leinen Battenberg Ringe, 100 nur Freitag .... 13c
Reinlein. Scarfs, befranst od. schlicht ........ 19c

Handgemachte Battenberg Centerpieces, 12zöllige Größe, werth 50c ........ 25c

Handgemachte Battenberg Centerpieces, 18zöllige Größe, $1.25-Werth ........ 69c

Irish Point Shams u. Scarfs, werth $2 ...... 79c
Teneriffe Doilies, wth. bis 65c, morgen ...... 25c

### Seht diese Kleiderstoffe, denen diese Preise angepaßt sind

$1.00 Waaren ..... 50c | 50c Waaren ....... 25c
75c Waaren ....... 38c | 39c Waaren ....... 20c

Umfassend reinwollene Stoffe, in schwarz und farbig, wie Cheviots, Serges, Granites, Henriettas, Venetian, Broadcloth, Challis etc., gutes Sortiment von Längen, von 1½ bis 5 Yards.

## $10 und $12 Männer-Ueberzieher, $5
## Schwere Männer-Pelzröcke hier zu $9

Anzüge und Ueberzieher, $10 und $12 werth, für $5—Schwere schwarze und Oxford Frieze und Vicuna-Ueberzieher und schwere dunkle Cassimere-Anzüge, strikt reine Wolle, $10 und $12 Partien, Räumungs Verkaufs-Preis für morgen, zu ........ **5.00**

$8.50 und $10 Anzüge und Ueberzieher für Jünglinge, 4.50 — einfach- und doppelknöpfige reinwollene Cassimere- und Tweed Anzüge, und schwere lange Oxford Ueberzieher, Größen 14 bis 20 Jahre, reguläre $8.50 und $10.00 Partien, Räumungs-Verkaufs-Preis ........ **4.50**

$1.85 graue Hairline Hosen, morgen ...... 1.10
$3.50 Worsted- und Cassimere-Hosen ..... 1.85

$5 lange Gürtel Rücken-Ueberzieher für Knaben, Größen 6 bis 16 Jahre, ein Bargain f. Freitag **2.75**

$3 schwere Cassimere u. Cheviot-Anzüge **1.50**

$5 und $6 Clay Worsted und Anzüge für Knaben — Auswahl von der Partie für ....... **2.50**

75c Hosen u. 50c Blusen, alle Größen .... **25c**

## Muslin-Unterzeug-Verkauf zieht noch immer massenhaft kluge Käufer heran

Wir können nicht jeden Bargain, der in diesem Verkauf offerirt wird, vollständig beschreiben. Kommt u. seht sie. Preise niedriger, als Ihr sie erwartet.

Unterröcke, Umbrella-Facon, breiter hohlgesäumter Saum, franz. Yoke Band, reg. Preis 50c, für .. **25c**

Gingham-Unterröcke, Umbrella-Facon, mit breiter shirred Ruffle, wurde für 50c verkauft ........ **25c**

Korset-Ueberzüge, von Cambric, hoher oder ausgeschnittener mit Stickerei besetzt, 25c werth, jetzt für ... **12c**

Gowns, mit doppeltem Yoke, Hals und Aermel mit hohlgesäumtem Ruffle besetzt ............ **35c**

Schürzen, weiße Lawn, mit großen Schleifen, 25c.

**Kinder- und Baby-Trachten**

Einzelne Partie Kinder-Coats, von Sammet und Tuch, sämmtl. in den allerneuesten Facons, mit Capes u. Square Kragen, einige mit Braid, Pelz, Band und Sammet besetzt, viele so hoch wie $10 verkauft **4.98**

Kinder-Gowns, von Pride of the West-Muslin gemacht, tucked Yoke, mit Stickerei besetzt ......... **25c**

Baby-Slips, v. feinem Nainsook, Hals u. Aermel hohlgesäumt ... **19c**

Muslin-Röcke für Kinder ......... 25c

Lange Coats f. Babies, v. Bedford Cord, m. Cape, durchweg gefüttert, m. Seiden-Braid u. Band besetzt ... **1.49**

Vollständige Ausstattungen für Babies, bestehend aus 26 Stücken, einschließlich Long Coat, Tauf-Robe und Bonnet, für ............ **5.88**



# Männer-Krankheiten

Wir wollen, daß jeder Mann, jung oder alt, herkommt und unsere Behandlungsmethoden in der Heilung solcher Krankheiten, wie Beschwerden, Schwäche, Nervenschwäche, Varicocele, Bruch, Hydrocele, Eczema, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden, Blutvergiftung und alle Privat- und geheimen Krankheiten, untersucht. [illegible] ... bühren sind mäßig. Schreibt, wenn Ihr nicht vorsprechen könnt. Sprechstunden: Täglich von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags. **Konsultation, Rath und Medizin frei.**

**Dr. R. H. M. MacKenzie's Medical & Surgical Offices**

**112 Monroe Strasse, Chicago, Ill.**


### Januar-Großgeschworene.

Liste der zum Geschworenendienst Vorgeladenen.

Gestern ergingen an die nachstehend aufgeführten Bürger Vorladungen auf Montag Vormittag, wann aus ihnen die Großgeschworenen für den Januartermin ausgewählt werden sollen. Unter den Vorgeladenen sind Angehörige aller „Schichten" der Bevölkerung, Reiche wie Arme. Die neue Grandjury wird sich ohne Zweifel auch mit den Umständen des Brandes des Iroquois-Theaters befassen, und Staatsanwalt Deneen hat dafür bereits Beweismaterial gesammelt, welches er selbst in dem unerwarteten Fall, daß die Leichenschau-Geschworenen nicht die Erhebung von Anklagen empfehlen sollten, den Großgeschworenen vorlegen wird.

Vorgeladen sind:

N. C. Benson, Thornton, Kaufmann.
Harvey S. Park, 49. und Halsted Str., Geschäftsführer.
Arthur A. Bernier, 63 Lake Str., Verkäufer.
George G. Gorrish, 705 — 145 La Salle Str., Agent.
George L. Ayers, 76 Monroe Str., Verkäufer.
Fred Johnson, Anzeigenagent des Drover's Journal.
Watson F. Blair, 164 Rush Str., Kapitalist.
Chauncey J. Blair, 217 La Salle Str., Vizepräsident der Com. Ex. Nat'l-Bank.
Rudolph Brand, 1428 Monadnock Block, Brauerei-Präsident.
Frank A. Palmer, 204 Dearborn Str., Hilfs-General-Passagieragent.
Myron S. Phillips, 1373 Ogden Ave., Grundeigenthumsmakler.
Edward D. Neary, 1449 Marquette-Gebäude, Bauunternehmer.
William J. McNamara, 317 N. Robey Str., Grundeigenthumsmakler.
George McMahon, Maywood, Grocer.
Edward C. Moeller, 188 South Water Str., Kommissionshändler.
Benjamin B. Phelps, 2963 State Str., Kassierer.
Richard P. Moffatt, 96 Fulton Str., Geschäftsführer.
G. H. Kirk, 5319 Wentworth Ave., Ingenieur.
Frank McConnell, 12,214 Emerald Ave., Maschinist.
Adam J. Brinkman, 37 Halsted Str., Agent.
Robert K. Brown, 910 State Str., Verkäufer.
Walter W. Ellis, 3249 Morgan Str., Eisenwaarenhändler.
William J. Blundell, 5424 Aberdeen Str., Werkführer.
Alexander H. Lowden, 109 Randolph Str., Baumeister.
Charles C. Heisen, 356 Dearborn Str., Grundeigenthumsmakler.
George B. Bent, 245 Washington Blvd., Orgel- und Pianobauer.
Edward K. Boyd, 108 State Str., Uhrenhändler.
Frederick A. Miller, 84 Van Buren Str., General-Passagieragent.
William H. Easterly, 91 State Str., Einkäufer.
John H. Hanrahan, 408 W. 14. Place, Kapitalist.
Henry B. Coe, 295 W. Randolph Str., Anstreicher.
George A. Zeller, 12210 Vincennes Ave., Eisenwaarenhändler.
Samuel H. Koch, 2814 S. Canal Str., Schankwärter.
Samuel Barron, Angestellter von Armour & Co.
George O. Sanborn, 315 Dearborn Str., Geschäftsführer.
Edmund D. Hulbert, 185 Adams Str., Vizepräsident der Merchants Loan and Trust Co.
Charles C. Chase, Auditor der Chicago Junction Eisenbahngesellschaft.
John B. Vaughan, 138 Jackson Blvd., Geschäftsführer der Ass. Presse.
William M. Jost, 492 Sangamon Str., Geschäftsführer.
Oliver C. Linnemeyer, Clerk bei Swift & Co.
Wilbur D. Comstock, 115 Dearborn Str., Zigarrenhändler.
Edmund L. Barlow, 91 State Str., Verkäufer.
William H. Barton, 90 Ashland Blvd., Versicherungsagent.
Henry C. Heinemann, 989 Milwaukee Ave., Möbelhändler.
Harvey S. Burdick, 191 Nebraska Ave., Werkführer.
John F. Auerbach, 2178 Archer Ave., Ellenwaarenhändler.
Joseph M. Bergmann, 193 W. 21. Str., Sekretär einer Metallgießerei.
Henry F. Donovan, 172 Washington Str., Redakteur.
Arthur W. Hayward, 159 Fifth Ave., Schuhhändler.
August Mollenhauer, Blue Island, Clerk.

Die drei dem Staatsanwalt beigegebenen Geheimpolizisten Tyrell, McAuliff und Bean sammelten heute auf der Brandstätte Stücke von Thüren, Szenerien, des Asbestvorhanges und anderes Beweismaterial ein, nachdem sie gestern schon unter Aufsicht des Leichenbeschauers Traeger Theile von acht Thüren, einen schweren Vorhang usw., beschlagnahmt hatten. Die Thüren sind nur auf einer Seite angebrannt, was beweist, daß sie geschlossen waren. Der Vorhang verdeckte einen Ausgang.

Aus dem Vorgehen des Staatsanwalts folgert man auf die Erhebung von Kriminalanklagen.

— Gauner-Humor. — „Das ist der Ort, wo meine Wiege stand!" — „Daß Du det Renommiren nich lassen kannst —sag' doch gleich—Eierkiste!"

# YONDORF'S HALLE.

Nach einer gründlichen Untersuchung seitens der städtischen Bauverwaltung wurde

**Yondorf's Halle,**
**Halsted Str. & North Ave.**

für **absolut sicher** und in jeder Beziehung gut befunden. Alle Festlichkeiten werden wie vorher arrangirt stattfinden.

**A. YONDORF,** Eigenthümer.


## Lokalbericht.

### Auditorium-Konzerte.

Morgen Nachmittag spielt das Orchester nach dem ursprünglich für diese Woche bestimmten Programm.

Das städtische Bauamt hat die Benützung des „Auditorium" zu Konzertzwecken unter der Bedingung gestattet, daß die Mitglieder des Orchesters auf einer Plattform vor der Bühne ihre Sitze einnehmen. Der eiserne Vorhang muß während der Konzerte herabgelassen bleiben. Da es dem Chicagoer Orchesterverein nicht gelungen ist, die beiden Solisten, den französischen Geiger Jacques Thibaud und den Bostoner Pianisten M. Proctor, welche in den Konzerten der beiden letzten Wochen mitwirken sollten, nachträglich zu gewinnen, so hat derselbe in seiner letzten Sitzung beschlossen, morgen Nachmittag und Samstag Abend das ursprünglich für diese Woche angesetzte Programm zur Durchführung bringen zu lassen. Es umfaßt: Eine neue Symphonie von Dohnanyi; Violincello-Konzert in D-Dur von Svendsen mit Herrn Karl Brueckner als Solisten; das Bacchanale aus dem ersten Akt der Oper „Tannhäuser"; die Suite „L'Arlesienne" von Bizet und Nr. 7 und 8 von Dvoraks „Slavonischen Tänzen." — In der nächsten Woche werden vom Thomas-Orchester am Montag Abend, Mittwoch Nachmittag und Donnerstag Abend Extra-Konzerte gegeben, und zwar sollen, mit einigen Abänderungen, die Programme der Konzerte zur Durchführung gelangen, welche durch die Schließung des „Auditorium" in Folge der Iroquois-Theater-Katastrophe ausfallen mußten. Am Freitag Nachmittag und Samstag Abend der nächsten Woche finden die regelmäßigen Konzerte ohne Aenderung des für sie ursprünglich angesagten Programms statt.


### Als Fieber- und Erkältungs-Mittel

und für alle Arten von Entzündung ist Cold-Push stets anzuwenden. Ebenso bei heißer Haut, schnellem Puls, schneller Herzthätigkeit, Blutandrang, Schmerz, Unruhe, auch solchen Beschwerden, die herrühren von Erkältungen und Katarrh. Nimmt man von diesem Mittel beim Eintreten eines fieberischen Zustandes, wird das Fieber in seinem Fortschritt aufgehalten und geheilt. Diese Kur ist sehr empfehlenswerth im Anfangsstadium einer Lungenentzündung, Luftröhrenentzündung, Brustfellentzündung, Rheumatismus, Magenentzündung, Unterleibsentzündung, sowie bei allen Fieberkrankheiten der Kinder. Hat man sich großer Kälte, heftigem Sturm aussetzen oder großen Anstrengungen unterziehen müssen, so bleibt man beim Nehmen etlicher Tablets von den üblen Folgen verschont. Dieses Mittel bricht das Fieber, beseitigt das Frösteln, Blutandrang, Entzündung, und verhütet weitere Entwicklung des Leidens. Da etwa zwei Drittel aller Krankheiten mit Fieber beginnen oder von Fieber begleitet sind, sollte diese Arznei immer in jedem Hause zu finden sein, damit man sie, wenn nöthig, stets zum Gebrauch an Hand hat. Mütter werden sich über den erzielten Erfolg freuen, wenn sie es bei Kinderkrankheiten anwenden, wie: Masern, Rötheln, Scharlachfieber, Croup, Diphtheria, Husten, Erkältungen, Halsweh und allen solchen Krankheiten, die durch Erkältung oder Fieber verursacht wurden. Allen ärztlichen Rath ertheilt Dr. Pusheck, 1619 Diversey Blvd., Chicago, frei und wird per Post portofrei an irgend eine Postadresse gesandt. Cold-Push kostet 25c.
anz


### Im Suff.

Mildred Raymond trug sich mit Selbstmordgedanken.

Der Anwalt Colin C. H. Fyffe machte heute früh Polizisten der Bezirkswache an Ost Chicago Avenue auf eine gewisse Mildred Raymond, Nr. 171 N. State Straße, aufmerksam, die sich am Fuße von Belle View Ave. wie toll gebärdete und in den See zu springen drohte. Diese, ihre Absicht, wurde im letzten Augenblick vereitelt. Sie wurde verhaftet und nach dem Passavant-Hospital geschafft, wo die Aerzte feststellten, daß sie betrunken war. Das Frauenzimmer wurde eingekäfigt.

Aus Verzweiflung darüber, daß seine Frau ihn verlassen hatte, vergiftete sich gestern der 35jährige Alexander Turski in seiner Wohnung, Nr. 45 Curtis Straße.

Larry Mueller, 45 Jahre alt, starb gestern Nachmittag im Provident-Hospital an den Folgen von Gas, welches er in seinem Zimmer im Columbia-Hotel, Nr. 3734 Cottage Grove Avenue, eingeathmet hatte.

### Vogel-Ausstellung.

Der hiesige Kanarienzüchter-Verein wird sie veranstalten.

Von nächsten Sonntag bis einschließlich Dienstag Abend veranstaltet der Chicago Kanarienzüchter-Verein in der Apollo-Halle, Blue Island Ave. und 12. Str., seine 8. Jahresausstellung, die mit Kanarienvögeln jeden Schlages besonders reich beschickt werden wird. Auch Heck-Einrichtungen werden ausgestellt sein, ferner eine reiche Kollektion von Kanarien edelster Zucht aus Deutschland, die bereits hier eingetroffen sind. Wer sich für fremde Vögel interessirt, wird bei der Ausstellung ebenfalls seine Rechnung finden, denn es werden dort unter anderen tropischen Vögeln Papageien aller Arten, Webervögel, Tiger- und Zebrafinken, sowie javanische und bengalesische Vögel ausgestellt sein. Auch alle Gattungen von Tauben werden in der Ausstellung vertreten sein. Die Ausstellung ist von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends geöffnet, der Eintritt beträgt 25 Cents. Jede Eintrittskarte berechtigt zur Theilnahme an der, am Schlußtage erfolgenden, Vertheilung von singenden Kanarienvögeln.

### Aus deutschen Vereinen.

Der Schleswig-Holsteiner Sängerbund nahm in seiner letzten Versammlung die Beamtenwahl mit folgendem Ergebniß vor: Sophus Dabelstein, Vorsitzender, 468 W. North Ave.; August Waldau, 2. Vorsitzender; Andreas Kallmer, prot. Schriftführer; Dr. Fr. Springe, korresp. Schriftführer, 649 S. Ashland Ave.; Wm. Schroeder, Finanz-Schriftführer; Johann Harms, Schatzmeister; H. Uhlendorf, Archivar; Ottomar Gerasch, Dirigent; Henry L. Krueger, Vizedirigent; Chas. Breede, Bummelvorsitzender; Christ. Hoelk, Bummelschriftführer; Fr. Schuemann, Bummelschatzmeister; Stimmführer: 1. Tenor, Chas. Dortmund, 2. Tenor, Ad. Off, 1. Baß, John Rossow, 2. Baß, Christ. Hoelk; Fuchsmajor, Theodor David; Fahnenträger, Henry Horn und Wilh. Loose; Vertrauensmänner: Veteran Fr. Kruse, Laurits Abeling und F. H. E. Siegmund; Delegaten zu den Vereinigten Männerchören: Lauritz Abeling und Aug. Lueders. — Der Verein befindet sich im Zeichen des Fortschritts; er konnte im Laufe des letzten Jahres 35 neue Mitglieder aufnehmen. Seine Mitgliederliste wies am Jahresschluß auf: 37 Aktive, 161 Passive, 42 hiesige und 26 auswärtige Ehrenmitglieder. Durch den Tod hat der Verein im letzten Jahre vier Ehrenmitglieder, drei Passive und ein aktives Mitglied verloren.

### Was kann ein Weib?

Eine arme Jungfrau in Oberaargau hatte sich als Dienstmagd einige hundert Franken verdient und erspart. Ein Handwerker, bisher brav und fleißig, entschloß sich, sie zu ehelichen. Die ersten Jahre lebten sie wie zwei Engel. Beide hatten ein niedliches Häuschen und einige Acker errungen. Jetzt glaubte der Mann, er dürfe als wohlbehäbiger Meister auch einmal seine Füße unter den Wirthstisch stellen. Wenn gerade gespielt wurde, war er auch dabei. So nach und nach ward aus dem lieben braven Mann ein wüster, großer Lump. Ein Aeckerchen um das andere ging darauf, das Weib weinte sich heimlich halb todt. Sie gab gute Worte alle Tage. Alles schien vergebens. Daß mit dem Schelten nichts auszurichten ist bei Männern, das wußte Frau Margareth wohl; darum sparte sie sich diese Mühe. Eines Tages stand sie auf, ging in die Kammer und packte sorgfältig ihre Hemden und Kleidungsstücke in ihre Magdkiste. Als der Mann seinen Rausch ausgeschlafen hatte, sah er sich um nach dem Kaffe. Als er seine Frau packen sah, stand ihm sein Verstand still. „Margareth, was gibt's, was machst?" — „Lieber Mann," sprach die Frau, „mit Deinem Trinken sind wir arm geworden. Wenn Du so fortmachst, so ist in einem halben Jahre auch noch das Häuschen fort, dann hast Du keine Wohnung und kein Kleid mehr. Ich will darum nach Basel gehen und mich verdingen. Mit meinem Lohn bezahle ich Dir den Hauszins und kleide Dich. Ich habe Dich geliebt in guten Tagen, ich will auch für Dich im Elend sorgen." Diese Worte erschütterten den Mann bis zu Thränen. Er faßte einen guten Vorsatz, besserte sich und hält sein Versprechen schon mehrere Jahre. Heute leben beide wieder wie zwei Engel und haben Aecker und Verdienst. Das kann ein Weib, aber nur ein gutes Weib!

— Wörtlich. — Student (welcher ein Paar Stiefel geerbt hat): „Donnerwetter, jetzt kann ich meine Erbschaft wirklich antreten."

### Die Entwicklung Groß-Berlins.

Zur Naturgeschichte des mit erstaunlicher Schnelligkeit vor sich gehenden Wachsthums der deutschen Reichshauptstadt enthält der soeben erschienene Bericht des Vereins Berliner Grund- und Hypothekenmakler höchst interessantes Material. Es sind da die statistischen Zahlen über die Bauthätigkeit in den Jahren 1902 und 1903 zusammengetragen, die zeigen, wie die Stadt ihre Arme immer weiter auf unbebautes Gebiet hinausstreckt. Besonders im Osten, Nordosten und Norden ist in den letzten Jahren dieses Wachsthum in wahrhaft „amerikanischer" Weise fortgeschritten.

Im Jahre 1902 sind 853 Rohbauten von neuen Häusern abgenommen worden. Dazu kamen noch 330 Um- und Erweiterungsbauten, was einer Gesammtzahl von 1183 Rohbauabnahmen entspricht. Am stärksten war die Bauthätigkeit 1902 im östlichen Stralauer Viertel mit 173 und im Königsviertel mit 147 Neubauten, am schwächsten in der Friedrichs- und Schöneberger Vorstadt und im westlichen Stralauer Viertel. Nach Art der Bestimmungen wurden 599 Wohnhäuser, 136 Ställe und Schuppen, 44 Fabriken, 30 Lagerhäuser und Speicher, 25 Geschäftshäuser und 19 öffentliche Gebäude im Rohbau abgenommen. Gebrauchsfertig wurden im Jahre 1902 606 Häuser gegen 589 im Vorjahre, in beiden Jahren am meisten im Königsviertel. Von diesen 606 Häusern waren 440 Wohnhäuser mit 10,840 Wohnungen und 22,122 heizbaren Zimmern. Im Durchschnitt kamen auf jede Wohnung zwei Zimmer. Küchen, die zu Wohnungen gehörten, waren 10,738 vorhanden, d. h. also, ungefähr jede Wohnung erhielt eine Küche, dagegen beträgt die Zahl der Badestuben nur ungefähr den 4.2ten Theil. Es wurde also dem Bedürfniß nach kleineren Wohnungen Rechnung getragen.

Vom Jahre 1903 fehlt dem Verein über die Bauthätigkeit in Berlin das amtliche Material, er ist daher für seine Darlegungen auf eigene Wahrnehmungen beschränkt. Danach stand die Bauthätigkeit hinter der des Vorjahres keineswegs, trotz der hohen Preise für Baumaterialien, zurück. Der Norden von Berlin, der so lange als Stiefkind behandelt wurde, wird bevorzugt. In der Seestraße ist eine breite Verkehrsader geschaffen worden, die der Verbindung des neu entstandenen Nord-Ost-Viertels von Charlottenburg mit den nördlichen Vororten dienen soll. Um die Seestraße gruppiren sich zahlreiche Querstraßen, die jetzt in Bebauung genommen sind. Einen weiteren Aufschwung erhält dieser zwischen Plötzensee und Reinickendorf eingekeilte Stadttheil durch die Anlage des Stadtparks auf den Rehbergen. Von öffentlichen Bauten in dieser Gegend sind das große städtische Virchow-Krankenhaus und die Versuchsstation der Landwirthschaftlichen Hochschule zu erwähnen. Nach Süden theilt sich diese Entwicklung über die Ringbahn dem nördlichen Theile von Moabit mit, wo die Bauthätigkeit in den neuen Straßen zwischen Siemens- und Thurmstraße einerseits und südlich zwischen Thurmstraße und dem Hansaviertel bis zur Charlottenburger Grenze andererseits besonders sehr rege war. — Im Osten mündet die Seestraße in die neu angelegte Christianiastraße, die denselben Charakter trägt, und zu einem neu angelegten Stadttheil überleitet, welcher östlich vom Wedding- und Gesundbrunnen zwischen der Ringbahn und den Grenzen der Gemeinden Pankow und Weißensee der Bebauung erschlossen wurde. Innerhalb der Ringbahn, zwischen der Schönhauser und Landsberger Allee, ist ebenso wie in den vorerwähnten Neubaubezirken dem Bedürfniß nach kleinen Wohnungen durch zahlreiche Bauten für einige Zeit abgeholfen worden. Auch im Osten, zwischen Landsberger und Stralauer Allee, verschwindet das unbebaute Land immer mehr. — Im Süden und Westen von Berlin ist an eine Ausdehnung schon seit längerer Zeit nicht mehr zu denken. Der letzte Rest ist nunmehr mit der Bebauung des Terrains an der Katzbach-, Eylauer und Monumentenstraße aufgebraucht. An Stelle dessen setzt hier die enorme Weiterentwicklung der Vororte ein. — In der inneren Stadt wurden sowohl zur Erweiterung älterer Waarenhäuser als auch für sonstige gewerbliche Unternehmungen alte Grundstücke durch Neubauten ersetzt.

In Berlin verschiebt die Bevölkerung ihre Wohnungen immer mehr in die Außenbezirke und räumt die alten Stadttheile und den Süden den Geschäften und Fabriken. Die offenen Verkaufsgeschäfte steigen immer weiter in höhere Stockwerke hinauf, von den Engros-Geschäften gar nicht zu reden, welche bis unter die Dächer klettern. Das ergibt sich ganz deutlich aus den Bevölkerungsziffern. Die Stadttheile Berlin, Köln, Friedrichswerder, Dorotheenstadt, Friedrichsstadt, Friedrichsvorstadt, Schöneberger Vorstadt, Tempelhofer Vorstadt, Luisenstadt, Stralauer Viertel, Spandauer Viertel, die südliche Rosenthaler Vorstadt, die Oranienburger Vorstadt und die Friedrich-Wilhelmstadt zeigen eine Einwohnerabnahme, manche Stadtbezirke um bedeutende Summen.

Daß die im Kommunalbezirk von Berlin beschäftigten männlichen Einwohner dank der theilweise guten und schnellen Verbindungen ihren Wohnsitz nach den Nachbargemeinden verlegt haben, ergibt sich aus der Statistik. Nach der letzten Volkszählung strömten täglich 59,357 männliche Einwohner aus den Vororten nach Berlin, wohingegen dieses nach außen hin 13,572 sandte, d. h. also 45,785 überschüssige Vorortbewohner hatten ihre Beschäftigung in Berlin. Ein großes Kontingent davon stellte außer den Fabrik- und Bauarbeitern das Heer der Beamten. Diese Zahl wird noch beträchtlich vermehrt, wenn wir auch die weiter gelegenen Vororte, wie Steglitz, Groß-Lichterfelde, Zehlendorf u. a. m. hinzurechnen.

### Konquistador Lebandy.

Ein Mitarbeiter des Brüsseler „Soir" hat den Kaiser der Sahara auf dessen Reise von England nach Belgien in Calais ausgeholt. Jacques I. vertraut mehr als je auf seinen Stern. Man hat viel über den Kaiser und das Kaiserreich der Sahara geschrieben, aber welches Unternehmen gibt es, das nicht bekrittelt worden wäre? Gewisse Londoner Blätter haben sich die Aufgabe gestellt, jeden Morgen ein neues Phantasiegebilde zu veröffentlichen. Im Hintergrund verbirgt dieses scheinbar harmlose Spiel System und verräth die Eifersucht der Engländer, und was Jacques I. am meisten in Erstaunen setzt, ist, daß die Franzosen und Belgier trotz ihrer gewaltigen Verehrung für die Boeren ins Garn gehen und über den Herrscher der Sahara herfallen. Jacques I. verheimlicht seine Fehler nicht, und gerade um nicht wieder in dieselben nachtheiligen Irrthümer zu verfallen, begibt er sich nach Brüssel. Er sagte darüber: „Die Händel, die ich mit meiner Schiffsmannschaft gehabt habe, dienten der Presse zum Spott. Meine Seeleute und Soldaten waren tapfer, und ich brauche mich in dieser Hinsicht nicht zu beklagen, aber es liegt auf der Hand, daß meine gesetzten biedern Bretonen für die ihnen zugefallene Aufgabe sich nicht eigneten. Das war übrigens, wie ich gerne zugebe, nicht ihr Fehler. Der Irrthum fällt auf meine Minister und in erster oder letzter Reihe auf mich zurück. Die Schiffer aus der Bretagne ertragen leichter das Klima von Island oder Neuseeland, den Schnee und Nebel, als die Tropensonne. Des weiteren hatten sie keinen Begriff von den Bräuchen und Gewohnheiten, Sitten und Kriegslisten der Wüstenbewohner. Daher die Schlappen, die zwar das Unternehmen nicht gefährdet, ihm wohl aber geschadet und seine Ausführung verzögert haben. Nach meiner Rückkehr oder vielmehr vor einer Woche hat man mir das Buch eines belgischen Arztes Dr. A. Taquin zukommen lassen, das den Titel trägt: Die kanarischen Inseln und die Fischerei in deren Umgebung. Dr. Taquin hat eine Karte der ganzen, den kanarischen Inseln gegenüber liegenden Küste Afrikas entworfen, und stellt von vornherein fest, daß der ganze Bezirk des schwarzen Erdtheils vom Vorgebirge Bojador bis zum Kap Guir niemand gehört. Das Buch Dr. Taquins ist, wohlbemerkt, vor mehreren Jahren erschienen, und ich bin also der erste Besitznehmer und legitime Souverän der Sahara. Dank der Unterstützung der kanarischen Bevölkerung konnte Dr. Taquin die Küste besuchen, Ausflüge nach dem Innern machen, und ungefährdet seinen friedlichen wissenschaftlichen Arbeiten obliegen. Die Mauren versuchten ihn zwar zu behelligen, das wurde aber jedesmal von den Kanariern hintertrieben. Für die Folge gedenke auch ich mich an diese zu wenden, da sie mit dem Klima und dem Boden vertraut sind und die Denkart der Eingeborenen durch und durch kennen. Ich reise nach dem Haag und von dort nach Berlin, denke mich aber in Brüssel einige Tage aufzuhalten, um Dr. Taquin zu besuchen. Hätte ich ihn früher gekannt oder nur das Glück gehabt, den Bericht über seine Forschungen zu lesen, so hätte ich die Eroberung der Sahara ebenso schnell vollzogen wie die von Panama durch die Nordamerikaner. Aber erklären Sie laut, daß nichts verloren ist und ich Kaiser der Sahara bin und bleiben werde."


### Wie mein Leben gerettet wurde

von Blutvergiftung, durch Dr. L. E. Zins, 247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago. Mein Körper war mit Pickeln bedeckt, die Haut war roth, und ich hatte zwei große offene Wunden an meinem rechten Beine und verlor an Gewicht. Konnte vor Schmerzen nicht schlafen, vermochte nicht zu arbeiten. Milch war meine einzige Nahrung während der letzten drei Wochen. Hatte alle Hoffnung auf Besserung aufgegeben, da ich fünf Aerzte und Professoren konsultirt hatte und dabei schlimmer wurde, bis ein Mann mir rieth, Dr. L. E. Zins, 247 W. Madison Str., Chicago zu versuchen, da dieser Doktor ihn kurirt habe. Ich that es, und heute bin ich Gott sei Dank ein gesunder Mann.
George Dodson, 88 Wade Str., Chicago.
jan7,9,10,12,14,16

### Erfahrene Aerzte

[illegible]

**Malt Marrow**

empfehlen. [illegible]

TELEPHONE, SOUTH 357.
12 große Flaschen $1.00.
Abgeliefert in Chicago.

**McAvoy's Malt Extract Dept.,**
**Chicago**



Schickt Eure Postbestellungen; wir werden sie schnell ausführen.

# The Fair

Auswärtige Käufer können dieselben Ersparnisse machen. Bestellt per Post.

## Suits, Coats, Skirts und Waist zum Verkauf, ohne Rücksicht auf Kostenpreis oder Werth

Ganz gleich, wie elegant die Façons oder wie gut die Qualität ist, Eure Auswahl ist unbeschränkt — und die Ersparniß beträgt im Durchschnitt ein Viertel oder noch mehr in beinahe jedem Fall.

### Waists

75c baumwoll. Damen-Waists, tadellose Facons, 50c.
$1.95 schwere Vesting Waists für Damen, 1.25.
Flanell-Waist für Damen, alle Größen, 95c.
$3.95 schwere Vesting-Waists für Damen, 2.95.
Taffeta Seiden-Waists für Damen, neueste Aermel und Manschetten, 2.95.
Weiße Peau de Soie Waists für Damen, 5.00.
Schöne Crepe de Chine Seiden-Waists für Damen, verkauft bis zu $8.50, zu 5.00.
Schwarze Peau de Soie Waists für Damen, früher $5, jetzt zu $3.95.

### Skirts

$3.95 Dreß Skirt für Damen, reinwollene Stoffe, zu 1.95.
$5 Promenaden-Röcke für Damen, fancy Mischungen, 3.95.
$9.50 Walking Skirts für Damen, shaggy Zibeline, 5.00.
$10 Broadcloth Dreß Skirts für Damen, 8.75.
Peau de Soie Seide Skirts für Damen, 10.00.

**Speziell** — Mädchen-Coats. Eine Partie lange Coats für Mädchen, gemacht aus schweren Winter Zibeline Stoffen, Facons die nicht so bald aus der Mode kommen, einige mit Capes, einige Peter Thompson Effekte, Größen 6 bis 14, regulär $9.50, herabgesetzt um zu räumen zu ........ **3.95**

### Suits

$12.50 Short Coat Suits für Damen, fancy Mischungen, 7.50.
$15 Long Coat Suits für Damen, 10.00.
$25 Suits für Damen, Cheviots und Men's Wear, 15.00.
$35 Long Coat Suits für Damen, Broadcloth und Cheviots, zu 20.00.
$40, $45 und $50 Suits für Damen, feinste Stoffe, zu 30.00.

### Coats

$8.75 36-zöllige skirted Blouse Coats für Damen, 5.00.
$12.75 Blouse Coats für Damen, feiner Kersey, 7.50.

### Pelzwaaren

$5 Squirrel Hals-Stoles, mit Satin gefüttert, 3.75.
$8.50 sibirische Marder Cluster Scarfs, 6 schöne Schwänze, 5.00.
$15 und 18.75 Sable, Isabella Fox, echte Marten und Squirrel Scarfs, 10.00.

**Speziell** — 200 Military Capes für Damen, mit anschließendem Rücken und großen Capes, gefüttert mit schwerem Satin. Nicht ein Stück in der Partie weniger als $15 werth. Ein sehr glücklicher Einkauf ermöglicht es uns, sie für Freitag Euch zu offeriren, Auswahl von der Partie ........ **$5**

### Gardinen Corners, 10c

Wir erhielten sie in dem großen E. C. Seelhoff-Ankauf — eine große Ansammlung, welche dieselben übersehen hatten. Ihr könnt Euch denken, was wir dafür bezahlt haben müssen, wenn wir von Euch nur **10c** verlangen. Die Längen sind 1½ und 2 Yards und Ihr habt eine große Varietät zur Auswahl. Sucht Euch morgen aus, was Ihr wollt, zu **10c**

Gardinen, schottische Spitzen, nur eine von jeder Sorte, 3 und 3½ Yards lang. Wir haben diese Gardinen in zwei Grade getheilt — die, welche gemacht wurden, um zu $1.50 verkauft zu werden, gehen für **75c**. Jene zu 75c und aufwärts gehen für **25c**.

Spitzen-Gardinen, Nottinghams, die Sorte, für welche die Hausfrau gewöhnlich 1.50 bis $2 bezahlt — der Seelhoff-Einkauf enthielt eine große Partie derselben und morgen könnt Ihr Eure Auswahl treffen per Paar zu **75c**.

Swiß, weiß, punktirt — regulär 10c, um damit zu räumen, per Yard **6c**.
Portieren, oben und unten befranst, eine von jeder Sorte, **65c**.
Tisch-Oeltuch, 5-4 breit, Mableized, regulär 25c, zu **15c**.
Fenster-Rouleaux, alle guten Farben, garantirte Roller, regul. 25c, zu **19c**

### Ersparniß von einem Drittel an Hosen

Ein Drittel weniger als die regulären Preise. Dies ist der Weg, wie wir jetzt Beinkleider verkaufen. Ueber 6,000 Paare sind auf diese Weise loszuschlagen. Hunderte von verschiedenen Mustern in regulären Größen. Genügend für Männer, denen Kleider schlecht anzupassen sind — kurze und dicke, lange und dünne.

**Männerhosen, in fancy Worsteds**

Fünfundzwanzig verschiedene hübsch gestreifte Muster, Qualitäten, die Ihr sofort erkennen werdet, 2.00.
Ein Dutz. Facons, einige Muster vollkommen durch, 2.95.
Ungefähr fünfzehn hübsche, hochfeine Facons, für 3.50.
Die feinsten Kammgarne in unserm Laden, welche für $6.00, $7.00 und $8.00 verkauft wurden, jetzt für 4.50.

**Männerhosen, in Cassimeres und Tweeds**

| | |
|---|---|
| Dunkelgraue Hairlines, stark und dauerhaft gemacht, | 1.45 |
| Cassimeres und fancy Cheviots, ein Dutz. verschied. Schattirungen, | 2.00 |
| Tweeds u. Scotch Mischungen, passend zu Eurem alten Rock u. Weste, | 2.95 |
| Scotch Tweeds, Paragon Fabrikat, kosteten früher $6 und $7, jetzt | 4.50 |

**Männerhosen, in einfach schwarz**

| | |
|---|---|
| Eine gute Qualität schwarzes Cheviot, garantirt stark, zu nur | 1.45 |
| Feine Wauscock's Thibets, seidegenäht, werden nicht glänzend, | 2.95 |
| Schwarze Bedford Cords, die beste dauerhafteste zu kaufende Hose, | 2.95 |
| Blaue Clay Worsteds, reine ganzwollene Qual., gute schwere Waare, | 2.95 |


## Eisenbahn-Fahrpläne.

**Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.**

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| New York und Boston Expreß | 10.35 V | 9.15 N |
| New York Expreß | 2.30 N | 5.25 N |
| New York und Boston Expreß | 9.15 N | 7.40 V |

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

**Chicago & Northwestern-Eisenbahn.**

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Dalley Ave. und Wells Str. Station.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| „The Overland Limited", nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere. | * 8.00 N | * 9.00 V |
| Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland. | *10.00 V | * 7.15 V |
| | *11.30 N | * 9.55 N |
| Denver, Omaha, Sioux City, Des Moines, Cedar Rapids | * 6.30 N | * 4.00 N |
| | *11.30 N | * 7.15 V |
| Sioux City, Cedar Rapids | * 6.30 N | * 8.55 V |
| Des Moines, Sioux City, Omaha | *11.30 N | * 6.45 V |
| Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Tracy | * 6.00 N | * 5.55 V |
| | ***11.30 N | * 9.55 N |
| Nord-Iowa und Dakotas | ** 6.00 N | o 8.55 V |
| Dixon, Clinton, Cedar Rapids | **12.30 N | ** 1.30 N |
| Black Hills u. Deadwood | *11.30 N | * 7.15 V |
| St. Paul, Minneapolis, Duluth, Madison | *10.00 N | * 7.00 V |
| St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Madison, Janesville | ** 3.00 N | * 8.30 V |
| | * 9.00 V | *11.45 V |
| | * 6.30 N | * 9.25 N |
| Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato | ** 3.00 N | ** 5.55 N |
| Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas | ** 9.00 N | * 9.25 N |
| | * 8.00 N | * 7.00 V |
| Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay | | * 5.55 N |
| | **11.30 V | * 1.15 N |
| Oshkosh, Appleton Junct. | * 5.00 N | *11.10 V |
| Menominee, Iron Mountain | ** 9.00 V | * 5.55 N |
| Green Bay & Menominee | ** 3.00 N | ** 4.00 N |
| Oshkosh, Green Bay | * 3.00 N | **11.15 N |
| Ashland Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander, | **x3.00 V | * 9.45 V |
| | * 5.00 N | ** 9.00 N |
| Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior | x 3.00 V | * 9.00 N |
| | * 8.00 N | * 7.30 V |
| Manistique, Sault Ste. Marie | ***10.30 N | o 7.30 V |
| Green Bay, Florence, Crystal Falls | *10.30 N | * 7.30 V |

Rockford—Abf. **9.00 V., *2.02 N., *6.30 N.
Rockford—Abf. **9.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N., *8.00 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.30 N., *10.30 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. # Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander.

**Monon Route—Dearborn Station.**

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1245.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Indianapolis und Cincinnati | * 2.45 V | *12.00 N |
| Lafayette und Louisville | ** 8.30 V | * 5.55 N |
| Indianapolis und Cincinnati | ** 8.30 V | ** 5.55 N |
| Indianapolis und Cincinnati | *12.00 N | * 8.40 N |
| Laf. u. F. L. u. W. B. Spgs. | *12.00 N | * 5.55 N |
| Lafayette Accomodation | * 3.20 N | *10.35 V |
| Lafayette und Louisville | * 9.00 N | * 7.23 V |
| Indianapolis und Cincinnati | * 9.00 N | * 7.23 V |
| F. Lick u. W. Baden Springs | * 8.30 V | * 5.55 N |
| Fr. Lick u. W. Baden Springs | * 9.00 N | * 7.23 V |

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

**Baltimore & Ohio.**

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Lokal-Expreß | **7.15 V | **5.15 V |
| New York & Washington Vestibuled Limited | *10.40 V | *7.00 V |
| New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited | *3.30 N | *9.00 V |
| Col. und Wheeling Expr. | * 7.00 N | * 6.50 V |
| Cleveland und Pittsburg Expr. | *8.00 N | *6.50 V |

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

**Chicago & Erie-Eisenbahn.**

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station. Phone Harrison 3274.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Rochester und Huntington. | ** 7.30 V | ** 3.35 N |
| New York, Boston u. Columbus | *10.30 V | * 5.20 N |
| New York (Wells Fargo Expr.) | | * 9.45 V |
| Huntington Lokal | * 4.10 N | *10.00 V |
| New York und Boston | * 9.20 N | * 7.35 V |
| Columbus und Norfolk, Va. | * 9.20 N | * 7.35 V |

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

## Eisenbahn-Fahrpläne.

**Illinois Central-Eisenbahn.**

Alle durchgehenden Züge fahren ab dem Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

| Durchzüge: | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| N. Orleans, Memphis Special | * 8.30 V | *10.00 N |
| The Limited, nach Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark., Nashville, Atlanta, Jacksonville | * 6.20 N | *11.30 V |
| St. Louis, Springfield, Diamond Special | *10.15 N | * 7.33 V |
| St. Louis und Springfield Daylight Special, Decatur | *11.32 V | * 7.45 N |
| Cairo Local | +8.35 V | +5.50 N |
| Postschnellzug, Jackson, Tenn., Holly Spring und New Orleans | * 2.50 V | * 8.05 V |
| Southern Expreß | | * 6.00 V |
| Champaign, Mattoon Expreß | * 5.25 N | * 1.20 N |
| Bloomington und Chatsworth | +8.35 V | +10.00 N |
| Bloomington, Clinton, Decatur, Pana | +5.25 N | +1.20 N |
| Evansville Expreß | * 8.30 V | +5.50 N |
| Evansville, Cairo und South | *9.00 N | * 8.05 V |
| Kankakee und Gilman | * 4.15 N | *10.00 V |
| Minneapolis und St. Paul | * 6.00 N | * 9.35 V |
| Omaha, San Francisco | * 6.00 N | * 9.35 V |
| Dubuque S. City, Sioux Falls | * 6.00 N | * 9.35 V |
| Omaha Day Expreß | * 8.15 V | * 9.55 N |
| Omaha und Sioux City Postschnellzug | * 2.55 V | * 7.00 V |
| Rockford Passagierzug | * 2.10 N | *10.05 V |
| Rockford, Freeport, Dubuque | +3.45 N | +12.55 N |

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

**West Shore Eisenbahn.**

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V
Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

**Chicago & Alton.**

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone 4470 Harrison, Branch 21.

Abfahrt der Züge. „The only Way".
8.45 V Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
** 9.35 N Joliet Accomodation.
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
**11.25 V Jacksonville und Roodhouse.
* 2.30 N Bloomington und Springfield.
* 5.10 N Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
** 5.35 N Joliet Accomodation.
* 6.00 N Kansas City Limited.
** 6.00 N Peoria Limited.
* 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.40 N Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V., *1.15 N.; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V., *8.10 V., *5.04 N., **8.15 V.; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N., **8.15 N.; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V., *1.15 N., *8.15 N.; von Dwight, Joliet, *10.30 V.; Joliet Locals, **8.45 V., **4.45 N.; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.40 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

**CHICAGO GREAT WESTERN RY.**
**"The Maple Leaf Route."**

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon 3503 Central. * Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown | *8.45 V. | *9.30 N. |
| | *6.30 N. | *8.30 V. |
| | *11.00 N. | *1.40 N. |
| Sycamore und Byron | *3.10 N. | *10.40 V. |
| St. Charles, Sycamore und De Kalb | **3.35 N. | **7.45 V. |

Leset die „Sonntagpost"

# SCHLESINGER & MAYER

## $10 Damen-Coats, $5; $12½ Coats, $6¾; $25 Suits, $10.

Unerhörte Herabsetzungen, ohne Rücksicht auf Werth oder Kostenpreis — diese unvergleichlich niedrigen Preise markirt mit dem einen Gedanken, jedes Stück sofort zu räumen.

Dieser Coat $5.

Schwarzer Kersey Coat, mit Sammetkragen, schwarzes Satinfutter, neue Facon Aermel, genähter strap down Rücken—bemerkenswerthe Herabsetzung — jetzt zu

**$5**

Basement-Verkaufsraum.

Dieser Coat $6.75.

Dieser schwarze Kersey Coat, $6.75. Genaue Military Facon, gefüttert mit Skinner Satin, Messingknöpfe — jetzt bedeutend herabgesetzt,

**$6.75**

Basement-Verkaufsraum.

### $10 für $25 Damen-Suits—Vierter Floor.

Eine Odd-Partie Damen Suits, die gewöhnlich zu $25 verkauft wurden. Es sind da zahlreiche Muster, Odd-Größen und zahlreiche Farben; fancy Mischungen u. s. w.; gute, dauerhafte Suits, vielleicht nicht mehr als 3 oder 4 von irgend einem Muster — deshalb sind sie markirt worden von $25 auf $10 für die Auswahl irgend eines Suits in der Partie.

**$10** **$10**

Dieser schwarze Zibeline-Coat — mit Sammet-Kragen, fitted Rücken, piped mit Satin, militärischer Effekt, Satin-Futter — jetzt bedeutend reduzirt, zu

**$7.50**

Basement-Verkaufsraum.

Dieser Coat $7.50.

Dieser schwarze und blaue Kersey-Coat, militärische Mode, mit Satin-Futter, exklusiver Rücken-Effekt — ein unbedingt wundervoller Werth zu

**$10**

Basement-Verkaufsraum.

Dieser Coat $10.



# MARSHALL FIELD & CO.

### Schwarze Kleiderstoffe zu speziellen Preisen.

Die dauerhaften Qualitäten unserer schwarzen Kleiderstoffe kommen zahlreichen theueren Sorten gleich. Die folgenden stellen Partien dar, in denen wir die Preise bedeutend niedriger als sonst angesetzt haben.

**Basement südlicher Raum.**

54zöll. Cloaking, Yard, 50c. 38zöll. Albatroß, Yard, 40c.
44zöll. Cheviot, Yard, 50c. 52zöll. Voile, Yard, 75c.

Eine Anhäufung von Resten, und zwar von 1 bis 2½ Yard Längen, speziell wünschenswerth für Waists, zu einem Drittel der regulären Preise.

### Spezielle Preise in zuverlässigen Damen- und Kinder-Strümpfen.

Die folgenden ungewöhnlichen Herabsetzungen werden zwecks weiterer Geschäfte offerirt — mit der Erwartung, daß jede neue Kundin diese Abtheilung zu ihrem permanenten Einkaufs-Zentrum für wohlfeilere Strumpfwaaren machen wird. Während wir danach streben, die niedrigsten Preise zu offeriren, verlassen wir uns auf den Geschmack der Hausfrauen, um dadurch neue und treue Freunde heranzuziehen.

**Basement nördlicher Raum.**

Extra schwere Burlington echtschwarze Strümpfe für Damen, doppelte Fersen und Zehen, Paar, 7c.

Sehr dauerhafte Burlington echtschwarze baumwollene Strümpfe für Kinder, doppelte Knie, Fersen und Zehen, Paar 7c.

Full-fashioned baumwollene Strümpfe für Damen, schlichte und weiße Sohlen, doppelte Sohlen, Fersen und Zehen, das Paar, 18c.

### Seide—Twilled Foulards, Yard 35c.

Dieser ist einer der interessantesten Werthe von unseren neuen Mustern, die kürzlich zum Verkauf aufgelegt wurden. Die Partie enthält eine elegante Farben-Auswahl, nette Entwürfe und Polka Dotted Effekte — speziell, Yard, 35c.

**Basement südlicher Raum.**

Nester, Odds u. Ends u. angebrochene Partien, zwecks Räumung herabgesetzt:

Weiße Seide, Yard, 35c und 50c. Fancy Seide, die Yard, 25c, 35c, 40c und 50c.

Schlichtfarbige Seide, Yard 25c, 35c, 50c. Schwarze Seide zu gleich interessanten Preisen.

### Große Herabsetzungen an Männer-Regenschirmen.

Zwei der größten Partien, die wir jemals zu herabgesetzten Preisen offerirt haben, werden zwecks schneller Räumung Freitag Morgen zum Verkauf ausgelegt werden. Es sind solche Qualitäten, die früher schnell zu viel höheren Preisen verkauft wurden.

**Basement südlicher Raum.**

200 26- und 28zöllige Regenschirme für Männer, von Union-Taffeta-Seide, mit schlichten, Horn- und silberbeschlagenen Griffen, herabgesetzt fast auf die Hälfte, $1.25.

28zöllige Regenschirme für Männer, von einer ausgezeichneten Sorte Union Taffeta-Seide, mit Griffen von natürl. Holz und Horn, herabgesetzt, $1.50.

### Porzellan und Glaswaaren — Mehrere Partien zu einem Bruchtheil ihrer Preise.

Etliche sind Odd-Partien, etliche speziell markirte Artikel von regulären Partien, und einige bestehen aus ungewöhnlichen Einkäufen, sehr niedrig markirt; jedes Stück bildet einen außergewöhnlichen Bargain.

**Basement Annex.**

Oesterreichisches Porzellan in verschiedenen Facons und Blumendekorationen:

Zuckerdosen und Rahm-Töpfe, 35c.

Drei Stück Thee-Services, 45c.

Salat-Bowlen, das Stück 25c, 35c, 50c.

Sellerie Trays, das Stück 25c, 35c, 50c.

Kuchen-Teller, das Stück 15c, 25c, 35c.

Chokoladen Töpfe, das Stück, 45c, 75c.

Thee-Tassen und -Untertassen, 15c.

Teller, 6zöllige, 7zöllige u. 8zöllige, 6c, 7c, 10c.

Bemalte franz. Porzellan Tassen und Untertassen, 25c.

Bemalte Haviland Porzellan Teller, 6zöll., 7zöll. und 8zöll., 10c, 12c und 15c.

Beeren Bowlen von geformtem Glas, eine ausgezeichnete Nachahmung von geschliffenem Glas, 6zöll., 15c; 8zöll., 20c; 9zöll., 30c.

Kleine Teller, dazu passend, Dutz. 50c und 65c.

Löffel-Trays, das Stück, 15c.

Oliven-Teller, Stück, 6c.

Sehr speziell — Feine tragbare Gas-Lampen, markirt, um zu räumen, $1.

### Schnelle Räumungs-Preise in Knaben- und Jünglings-Kleidern.

Zwecks sofortiger Räumung mehrerer Odd- und angebrochener Partien haben wir Herabsetzungen vorgenommen, die alle Eltern, welche Einkäufe in wohlfeileren Partien machen wollen, interessiren werden. Zahlreiche der Partien sind niedriger markirt, als deren wirklichen Wholesale-Kosten.

**Basement nördlicher Raum.**

Thatsächlich unser ganzes Lager von Sailor und Russian Anzügen, im Ganzen ungefähr 200, wird Freitag Morgen zu ungefähr dem halben Preise zum Verkauf offerirt, um damit zu räumen; die Stoffe sind Serges, Corduroys, Cheviots, Velvets und Worsteds — $2.50.

Ungefähr 50 Dutzend schwere reinwollene Knaben-Sweaters, um damit zu räumen reduzirt zu 50c.

Zwei-Stücke Knaben-Anzüge, von blauen und gemischten Cheviots und Tweeds, einige mit doppelten Sitz und Knien und Taped Nähten — sehr gut für Schulgebrauch, ein außerordentlicher Bargain, $3.95.

100 Jünglings-Anzüge zur Hälfte ihrer wirklichen Kostenpreise der Stoffe, gemacht von reinwollenen schweren Cheviots, in hübschen Mischungen, um schnell damit zu räumen, $5.00.

### Korrekt geformte Korsets zu speziellen Januar-Verkaufs-Preisen.

Die zu machende Ersparniß bei den in diesem Verkauf eingeschlossenen Korsets ist beachtenswerth. Die neuesten Muster, in Größen und Umfang fast für jede Figur passend, sind niedriger im Preise angesetzt, als zu irgend einer anderen Zeit des Jahres in neuen Partien.

**Basement nördlicher Raum.**

Zwei Modelle in „M. F. & Co. Specials", von gemusterter weißer Batiste, mit Spitzen und Band garnirt, Garters vorne und an den Seiten, speziell $2.00.

Angebrochene Größen in rosa, blauen und weißen Korsets, von Seide-Batiste, mit Spitzen garnirt, $1.50.

Schwarze, weiße und Drab Korsets, in angebrochenen Größen, um damit zu räumen, reduzirt zu 25c.

Busties, eine vollständige Partie der neuesten Formen, 25c, 35c und 50c.

### Gestricktes Männer- und Knaben-Unterzeug — Viele Partien zu Räumungs-Preisen markirt.

Die Qualität, die in jedem dieser Kleidungsstücke vorherrscht, ein unvergleichlicher Werth zu dem regulären Preis, ist einmal markirt zu ungefähr, was für ein Wholesale kosten würde — wir haben dieselben nochmals angesetzt zu ungefähr die Hälfte, zwecks schneller, vollständiger Räumung.

**Basement nördlicher Raum.**

Schwere baumwollene Union Suits für Männer, „Seconds", um damit zu räumen, jede, 75c.

Angebrochene Partien von schweren wollenen Männer-Hemden und Unterhosen, schlicht und fancy gestreift, zu weniger als halb der regulären Preise, 50c.

Angebrochene Partien von schweren fließgefütterten Männer-Hemden und Unterhosen, spezieller Werth, das Stück 25c.

### Mittwinter-Räumung von Bettzeug.

Jeder Artikel in der folgenden Liste würde ein ungewöhnlicher Bargain in irgend einer Saison sein, er ist aber speziell interessant während der Wintermonate. Diese Herabsetzungen nur bis zum 31. Januar dauern.

**Basement Annex.**

Comforters von bester weißer Watte in einem Stück, 2 bei 2½ Yards, überzogen mit bester Qualität gemusterter Silkoline von unserem eigenen Lager, jeder, $2.25.

Wollene und Baumwolle gemischte Blankets, weiß oder grau, farbige Borten, Größe 70 bei 80 Zoll, Paar, $3.75.

Reinwollene Blankets, 72 bei 84, in weiß, grau und scharlachroth, mit farbigen Borten, mittelschwer, eine ausgezeichnete Qualität, per Paar, $5.00.

Reinwollene Blankets, 64 bei 80 Zoll, per Paar, $4.25 und $5.00.

### Zuverlässige Toilette-Waaren, 10c.

**Basement südlicher Raum.**

Eau Aromatic Dentifrice.
4 Unzen Flasche Bay Rum.
4 Unzen Flasche Florida Wasser.
Bran Bags, für das Bad.
4 Unzen Flasche Rum und Quinine.
Jar mit Creme Marquise.
Jar mit Orange Flower Skin Food.
Stück importirte Castile-Seife.
8 Unz. Flasche Cokes Egg Shampoo.
2 Unz. Flasche Dermaline für aufgesprungene Hände.
Violet borated Talcum Powder.

### Männer-Halstrachten und Hosenträger, 25c.

**Basement Nord-Raum.**

In Männer-Halstrachten enthalten unsere Schaustellungen eine größere Auswahl wünschenswerther neuer Entwürfe und netter Farben-Effekte, als man zu solch niedrigem Preis erwarten kann. Die Hosenträger sind aus starkem, elastischem Webbing gemacht, solchem, das ungewöhnlich dauerhaft ist.


## Lokalbericht.

### Oh, Olga!

#### Ein galantes Abenteuer und seine betrüblichen Folgen.

**Kamen an die falsche Adresse.**

Drei Schnapphähne ernteten Hiebe statt Beute.—In einer Wirthschaft geplündert. — Jugendliche Missethäter kaltgestellt. — Auf einem Dampfer verhaftet.

Ein Abenteuer eigner Art erlebte gestern John Olson, Nr. 131 Park Ave. Er ist erst kurze Zeit im Lande, kann zwar Englisch nicht sprechen, es aber lesen. Am Dienstag Nachmittag erhielt er einen Brief von einer jungen Dame, in dem er ersucht wurde, sie in ihrer an Kenilworth Ave. und 12. Str., Oak Park, gelegenen Wohnung zu besuchen.

Gestern machte Olson sich dahin auf die Strümpfe. Er zog die Klingel an der Hausthür eines von Wm. Edwards bewohnten Gebäudes. Edwards öffnete und begrüßte den Fremdling mit den Worten: „How do you do, Sir?" Olson antwortete: „Olga". „Was wünschen Sie?" fragte Edwards. „Olga," lautete die lakonische Antwort. Edwards wurde jetzt ungemüthlich und ersuchte den sonderbaren Herrn, sich fortzuscheeren. „Olga," erwiderte Olson.

Edwards schlug ihm die Thür vor der Nase zu. Wenige Minuten später ertönte wiederum die Klingel. Er öffnete und stand wiederum Olson gegenüber, der ihm flehend: „Olga" zurief. Edwards Geduld war erschöpft. Er zog einen Revolver und herrschte Olson an, sich zum Henker zu scheeren. Als Olson das Schießeisen sah, schien ihm ein Seifensieder aufzugehen. Er kletterte mit affenartiger Behendigkeit über einen Zaun in einen angrenzenden Vorgarten, in dem zwei Männer mit Schneeschaufeln beschäftigt waren. Auf diese trat er zu und sagte: „Olga". Die Männer hielten in ihrer Arbeit inne, spitzten die Ohren, sahen ihn prüfend an und fragten: „Was ist los?" „Olga", lautete die Antwort.

In diesem Augenblick bemerkte Olson Herrn Edwards, der sich, den Schießprügel in der Hand, der Gruppe näherte. Ohne Zögern konzentrirte er sich rückwärts und gab Fersengeld. Die drei Männer nahmen seine Verfolgung auf. Nach heißer Jagd hatten sie ihn beinahe eingeholt, als er zu seinem Glück einem Polizisten in die Arme lief, der ihn unter seine Fittiche nahm und nach der Wache abführte. Nachdem er dort mit Hilfe eines Dolmetschers der hohen Obrigkeit sein Leid geklagt hatte, ließ man ihn laufen.

Aus einer Kiste im Schiffsraum des Dampfers Empire verschwanden gestern, kurz nachdem er seinen Anlegeplatz in Milwaukee verlassen hatte, drei Seehundspelze. Der Kapitän und die Schiffsmannschaft durchsuchten die sämmtlichen Kajüten und die übrigen Räume des Dampfers nach den vermißten Bekleidungsstücken. Schon wollten sie die Suche aufgeben, als sie zwischen zwei Kisten im Lagerraum zwei blinde Passagiere entdeckten. Die Burschen wurden hervorgezerrt und einem Verhör unterworfen. Sie betheuerten, von dem Verbleib der Pelze nichts zu wissen. Letztere wurden aber bald darauf in der Nähe ihres Versteckes gefunden.

Als der Dampfer in Chicago einlief, wurden die Missethäter vom Kapitän Lamoreaux der Polizei übergeben und in der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. eingesperrt. Sie gaben ihre Namen als Herbert Barry und Eugene Pril an. Kapitän Campbell wußte nicht recht, ob die Polizei ein Recht hätte, die Leute in Gewahrsam zu nehmen, da das ihnen zur Last gelegte Verbrechen auf hoher See verübt worden war. Später überwies er sie dem Bundesmarschall. Sie können nur in den Bundesgerichten prozessirt werden.

Detektives der Bezirkswache an W. Chicago Ave. verhafteten gestern drei junge Burschen, die ihre Namen als Arthur Grimstad, Emil Carlson und Edward Hearns angaben. Sie gestanden, einen Einbruch in das Gebäude Nr. 162 Peoria Str. und mehrere Raubüberfälle verübt zu haben. Die Polizei ist der Ansicht, daß sie auch eine Anzahl in letzter Zeit auf der Westseite verübter Einbrüche auf dem Gewissen haben.

Nach einem drei Tage währenden Prozeß wurde gestern Benjamin Hatowski überführt, ein Hehlernest betrieben zu haben. Ueber ein Dutzend ähnlicher Anklagen liegen noch gegen ihn vor.

Vor der an Elm Straße und La Salle Avenue gelegenen Kirche wurde gestern Abend der Grundeigenthumshändler T. A. Neal, Nr. 376 La Salle Ave., von drei Wegelagerern überfallen. Einer der Banditen legte seinen Revolver auf ihn an und befahl: „Hände hoch!" Anstatt dem Befehle Folge zu leisten, schlug der Ueberfallene mit seinem Spazierstock dem Banditen den Revolver aus der Hand und versetzte dann seinem Angreifer einen wuchtigen Hieb in das Gesicht. Der Raubgeselle gab Fersengeld. Einer seiner Kumpane aber stürzte sich auf Neal und versetzte ihm mit dem Kolben seines Revolvers mehrere Hiebe auf den Kopf. Der Mißhandelte taumelte zwar, bearbeitete dann aber mit seinem Stocke und seinen Fäusten auch diesen Schnapphahn so nachdrücklich, daß er es für gerathen hielt, das Hasenpanier zu ergreifen. Nachdem er eine kurze Strecke zurückgelegt hatte, machte er Kehrt und feuerte auf Neal drei Schüsse ab, die glücklicherweise ihr Ziel verfehlten. Der dritte der Räuber hatte sich inzwischen gleichfalls verkrümelt. Neal hob den einen der den Banditen abgejagten Revolver auf, begab sich nach der Bezirkswache an Ost Chicago Avenue und meldete dort sein Abenteuer. Er hatte zur Zeit $300 bei sich.

Jerry Daley, Nr. 6664 Hartwell Ave., meldete der Polizei, daß er um zwei Uhr Morgens in der Wirthschaft von Hamlin & Davis, Nr. 129 Van Buren Str., von zwei Männern überfallen und um $14 beraubt wurde. Als der Theilnahme am Raubüberfall verdächtig, wurde ein gewisser Wm. Wilson in der Wirthschaft verhaftet. Den Wirthen wird möglicherweise die Lizens entzogen werden.

### Grausiger Fund.

Die Angehörigen von Opfern des Theater-Brandes thun sich zusammen.

Eine Hand, Geld und Schmucksachen wurden gestern beim Reinigen des Zuschauerraumes des Iroquois-Theaters gefunden. Die Hand war die eines Mannes, mit großen Fingern, und wurde wahrscheinlich vom Handgelenk getrennt beim Versuche, in den Besitz von Ringen zu gelangen. Da keine Leiche gefunden worden ist, von der eine Hand abgetrennt worden war, so muthmaßt man, daß die Leiche, zu der diese Hand gehörte, von den Flammen verzehrt wurde.

Die Polizei fand ferner unter den Trümmern einen Lederbeutel, in dem sich $30 in Goldscheinen befanden, sowie einen fünfkarätigen Opal.

Verwandte von Opfern des Iroquois-Theaterbrandes und Ueberlebende der Katastrophe, über 100 an der Zahl, versammelten sich gestern Abend in den Räumlichkeiten der Western Society of Engineers im Monadnock-Block, um Vorbereitungen zur Gründung der Iroquois Memorial Association zu treffen.

Zwecke des Verbandes sind, dem angenommenen Berichte des Vollziehungsausschusses gemäß:

„Den Opfern des Iroquois-Theaterbrandes ein Denkmal zu errichten.

„Diejenigen zu unterstützen, die durch den Verlust von Angehörigen in Noth gerathen sind.

„Mittel und Wege zu finden und durchzuführen, um ähnliche Katastrophen in Zukunft zu verhüten.

„Die Durchführung bestehender und zukünftiger Verordnungen zum Schutze des Publikums in öffentlichen Versammlungslokalen zu erzwingen."

Es wurde ferner empfohlen, daß ein Komite ernannt werde, welches gegen Diejenigen, welche für die Katastrophe verantwortlich sind, zivilgerichtlich vorgehe und sie auf Schadenersatz verklage, und daß ein Siebener-Ausschuß ernannt werde, der den Behörden in der kriminalgerichtlichen Verfolgung nach Kräften Beistand leiste.

Henry M. Shabad vom Vollziehungsausschuß erwiderte: „Ich verlor infolge des Theaterbrandes zwei Kinder, glaube aber nicht, daß wir hier versammelt sind, um auf Rache zu sinnen. Wir können vom Staate Illinois keinen Freibrief für einen Verband verlangen, dessen Hauptzweck die Befriedigung des Rachedurstes sein würde. Wir wollen einen dauernden Verband gründen. Wir verlangen Gerechtigkeit, doch laßt uns besonnenen Rath pflegen und der Leidenschaft keinen Einfluß auf unsere Erwägungen gewähren."

Nachdem der Bericht angenommen worden war, wurde der Vorsitzer Arthur E. Hull angewiesen, einen aus 25 Mitgliedern bestehenden Ausschuß zu ernennen, der den Verband inkorporiren lassen soll.

Frl. Edna Hunter, Nr. 61 Humboldt Boulevard, eine Studentin des Lewis-Institut, hat beim Theaterbrand schwere Brandwunden am Kopf erlitten. Ein Theil ihres linken Ohrs mußte amputirt werden. Die Brandwundfläche ist zwölf Quadratzoll groß. Dr. Beck vom College of Physicians & Surgeons wird nun Haut von Klassengenossen der Verunglückten auf die Wundfläche übertragen. Eine Anzahl Mitschüler der jungen Dame hat sich erboten, Theile eigener Haut für diesen Zweck zu opfern. Dr. Beck erklärt, daß Frl. Hunter durch die Brandwunden wenig entstellt werden wird.

### Ein Tag aus dem Leben eines Husarenleutnants.

Auch „aus einer kleinen Garnison".

Von Joachim Graf von Oriola.

„Bilse und Beyerlein haben es verstanden, in der Bewerthung des einst so beliebten Leutnants einen vollständigen Umschwung herbeizuführen. Aus dem Abgott der Backfische ist plötzlich ein Verbrecher erster Klasse geworden. Trinken, Spielen, Schuldenmachen, Frauen verführen — das sind seine einzigen Beschäftigungen. Dienst gibt es überhaupt für ihn nicht mehr— sein ganzes Leben ist eitel Lust und Freude, bis auch über ihn endlich ein wohlverdientes Forbach hereinbricht.

Nun, ganz schlimm sind unsere jungen Leutnants denn doch nicht. Wie sich in Wirklichkeit ein Tag in dem Leben eines Kavallerieleutnants abspielt, soll die folgende Skizze zeigen —"

* * *

„Herr Leutnant, aufstehn, es ist 5 Uhr"

„Was ist los?"

„Aufstehn, Herr Leutnant es ist 5 Uhr, um sechs ist Instruktion."

„Das ist ja wieder eine riesige Gemeinheit! Was steht denn sonst noch auf dem Dienstzettel?"

„Von halb 8 bis halb 10 Rekrutenreiten, um 10 Kammerrevision, von halb 12 bis halb 2 Offizierreitstunde, von 3 bis 5 Fußdienst."

„Na, da wäre der Tag ja wieder glücklich untergebracht! Es ist gut, ich stehe schon auf."

Der junge Leutnant v. Rengersdorf dehnt sich noch einmal, flucht noch zweimal und springt dann mit großer Gewandtheit in seine Gummiwanne. Er versteht es, in einer halben Stunde gründlich Toilette zu machen, dann wird rasch eine Tasse Kakao hinuntergegossen, und nach einem flüchtigen Blick nach seinen Pferden macht er sich auf den Weg zu der fünfzehn Minuten entfernten Kaserne. Wie gewöhnlich begegnet ihm der Bäckerjunge in der Schreibergasse, und beide tauschen einen wehmüthig verständnißvollen Blick aus; dann stampft jeder durch Schnee und Schmutz weiter, damit die braven Bürger rechtzeitig ihre Frühstückssemmel, die Rekruten die ihnen so nöthige geistige Nahrung erhalten.

Die Instruktion findet zum Glück im Stall statt. In der Kaserne ist es um diese Zeit hundekalt, oder es herrscht in den noch ungelüfteten Stuben ein Duft, der keineswegs an Johann Maria Farina erinnert. Im Stall dagegen ist's prächtig. Die frisch geputzten Pferde kauen zufrieden an ihrem Morgenfutter, ab und zu klirrt eine Halfterkette, quietscht eine Stute, deren Nachbar sich einen Uebergriff in ihre Krippe erlaubte. Die Stalllaternen lassen alles in wohlthuendem Halbdunkel; manche Rekrutengesichter sehen dabei förmlich geistreich aus.

Nun beginnt der Unterricht. Der Leutnant fragt einfach und kurz, die Leute leiern ihre Antwort meist mechanisch herunter, nur selten zeigt sich ein selbständiger Gedanke, ein Abweichen von dem Text des Instruktionsbuches. Mancher begnügt sich mit einem einfachen Auf- und Zuklappen des Mundes und schweigt sich dann gänzlich aus.

Aber es geht bei alledem im allgemeinen ganz friedlich zu. Der Leutnant macht von seinen naturgeschichtlichen Kenntnissen verhältnißmäßig selten Gebrauch, nur hin und wieder würzt ein „Kameel mit mindestens drei Höckern" die Unterhaltung.

Später auf dem Reitplatz wird die Sache schon etwas lebhafter. „Wollt Ihr wohl die Ecken ausreiten, zum Donnerwetter!" „Einjähriger, Tempo! Sie hat auch der liebe Gott im Zorn zum Tetenreiter gemacht!" „Durch die ganze Bahn changiert! Wie oft soll ich Euch sagen, daß Ihr zwei große Pferdelängen nach der Ecke erst wenden sollt! Hol's der Teufel! Ich will lieber einen Sack Flöhe hüten, als Euch Kerls das Reiten beibringen."

Der Leutnant steht in seinen Gummischuhen mitten im tiefsten Schmutz und bleibt in einem beständigen Kommandiren und Korrigiren. Die Rekruten reiten auf Sattel ohne Bügel, und man kann nicht behaupten, daß sie besonders glücklich aussehen. Nur der dicke Scholz IV, dessen Pferd fast garnicht wirft, macht einen ganz behaglichen Eindruck. Aber das verliert sich, als das Kommando ertönt: „Tête geradeaus, Direktion Springgarten, 20 Pferdelängen Distanz genommen. Galopp marsch!" Springen ist nicht die starke Seite des Dicken, und sein gutmüthiges Bauerngesicht erglänzt erst wieder, als er, allerdings mit bedenklich verschobenem Sitz, das letzte Hinderniß glücklich hinter sich hat.

Zwei Stunden reiten lassen bei naßkaltem Wetter und scharfem Ostwind ist nicht immer ein Vergnügen, und Leutnant von Rengersdorf ist froh, als er kurz nach halb 10 Uhr vor dem Kantinenfenster rasch eine Buttersemmel mit einem kleinen Nordhäuser herunterspülen kann, ehe er daran geht, auf der Kammer „Lumpen zu zählen."

Nachdem diese geistreiche Beschäftigung vorüber ist, begibt er sich nach Stall I, wo die Pferde zur Offizierreitstunde bereitstehen. Allmählich finden sich auch die anderen Kameraden ein, nur Oberleutnant v. Stangen, der im Herbst von der Reitschule kam, ist schon seit einer halben Stunde da. Er ist natürlich der Einzige, der etwas vom Reiten versteht, und von dem Major, der die Reitstunde ertheilt, aber zufällig nicht in Hannover war, spricht er nur mit dem Ausdruck grenzenlosesten Mitleids.

Punkt halb 12 sind die Herren in der Mitte der Reitbahn aufmarschirt, und der Major hält seinen Einzug. Schnell prüft er die Richtung und schreitet dann die Abtheilung entlang, Pferde und Reiter genau musternd. „Was ist denn das für ein Maskenanzug?" sagt er zu Leutnant v. Koppen, der seinem Pferde einen Martingal aufgelegt hat. „Bitte, meine Herren, nur keine Phantastereien, etwas mehr Schenkel, etwas weniger Faust, dann können Sie sich das überflüssige Lederzeug sparen." „Oberleutnant von Stangen, Ihr Pferd ruht hinten links!"

Der Angeredete sieht den Major einen Moment ungläubig an, dann wird er feuerroth und gibt seinem unglücklichen Chargenpferd ein paar riesige Sporen, während er im Geiste einen Vergleich zwischen einem gewissen langohrigen Thier und seinem Vorgesetzten anstellt, der entschieden zu Ungunsten des letzten ausfällt. Der Major gibt übrigens trotz seiner bemitleidenswerthen Schimmerlosigkeit ganz ausgezeichneten Reitunterricht, und die zwei Stunden, die er den Chargen- und eigenen Pferden widmet, vergehen wie im Fluge. Leutnant v. Rengersdorf hat sich zuletzt auf seinem kleinen Vollbluter ordentlich anstrengen müssen, und er eilt, nachdem er das warm gewordene Thier seinem Burschen eindringlich empfohlen, mit schnellen Schritten dem Kasino zu, um sich durch ein kräftiges Frühstück für den Nachmittagsdienst zu stärken.

Um 3 Uhr steht er wieder auf dem Kasernenhof und weiht seine Rekruten bis 5 Uhr in die Geheimnisse des Voltigierens und der Zielübungen ein.

Gründlich müde und durchfroren, kehrt er endlich in seine Wohnung zurück, legt sich fünf Minuten auf's Ohr und kleidet sich dann rasch zu Tisch um. Punkt sechs wird gegessen, wer zu spät kommt, zahlt 25 Pfennig Strafe und erhält einen vorwurfsvollen Blick des Tischältesten; da heißt's sich beeilen.

Die Kameraden sind schon fast vollzählig im Rauchzimmer versammelt, als Rengersdorf eintritt. Um Stangen hat sich eine Gruppe Wißbegieriger gebildet und lauscht einem seiner endlosen Vorträge über die Vortheile des „Schulterherein" mit besonderer Berücksichtigung der Galoppentwickelung.

Das Menu ist einfach: Suppe, Vorspeise, Braten, Butter und Käse. Das Getränk ein leichter Tischwein. Nur neben Leutnant v. Reiche sieht man einen Sektkühler, aus dem der goldene Hals einer Flasche Vix Bara fröhlich hervorleuchtet. Er behauptet, absolut den Geburtstag einer Tante feiern zu müssen.

Die Unterhaltung ist lebhaft. Der kurz vor Tisch gelesene Regimentsbefehl gibt Gelegenheit zu ausgibigem Schimpfen auf den Regimentskommandeur, bis das Eintreten des grundsätzlich zu spät kommenden Rittmeisters Braun das Gespräch in friedlichere Bahnen lenkt.

Nach dem Essen wird bei einem Glase Bier unentwegt Skat gedroschen und, nachdem auch diese aufregende Beschäftigung vorüber, sinkt Leutnant v. Rengersdorf um halb 11 Uhr in sein Bett, um es am nächsten Morgen vor Sonnenaufgang unter lauten Verwünschungen wieder zu verlassen, geweckt durch den Ruf seines treuen Burschen:

„Herr Leutnant, aufsteh'n, es ist 5 Uhr!"

— Ein modernes Kind. — Mutter (die ihrem fünfjährigen Töchterchen ein Märchen erzählt): „Nachdem der tapfere Ritter den wilden Drachen getödtet hatte, heirathete er das von diesem gefangen gehaltene schöne Ritterfräulein!" — Die kleine Rosa: „Das Ritterfräulein wird wohl Gott gedankt haben, daß es von dem Drachen geraubt wurde — sonst wäre es vielleicht eine alte Jungfer geworden!"

— Aengstlich. — „O sag', Sebastian, wirst Du auch für mich durch's Feuer gehen?" — „Gewiß, liebe Barbara......wenn ich aber gerade in's Bureau gehen muß?"......

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Rester von 25c Kleiderstoffen, diesen Freitag, 10c | Rester von 38c Kleiderstoffen, diesen Freitag 15c | Odds und Ends von 58c feinen Kleiderstoffen. 25c | Damen- u. Mädchen-Jackets, schwarz und Castor. 1.00 | $5.00 WalkingSkirts —in Orford und Schwarz, 2.65 | $6.50 Zibeline oder Beaver Coats für Mädchen, 2.95 | $4.50 Coats f. Kinder, volle Länge, zu 1.50 | Grandma's schwarzes Strickgarn, den ganzen Tag, Strang 19c |

# Ein denkwürdiger Bargain-Freitag

# WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

# Großer Januar-Räumungs-Verkauf.

### Schuh-Räumumung

Satin Calf Schuhe für Männer—mit schweren oder leichten Sohlen—alle Facons in Zehen—werth $1.50—Auswahl... 98c

Muster-Schuhe für Damen—Patentleder und Vici Kid—leichte oder schwere vorstehende Sohlen—beinahe alle Größen—werth $2.50—das Paar zu........ 1.48

Beaver-Schuhe für Damen—zum Schnüren oder zum Knöpfen—Leder-foxed—fließgefüttert—in allen Größen—$1.50 Werth, zu........ 79c

### Notion-Spezialitäten

Stopf-Baumwolle—per Spule........1c
Cotton Tape—alle Breiten—2 Rollen....1c
Beste englische Nähnadeln—2 Papiere....1c
Velvet Floating Seife—2 Stücke........1c
2-Unzen-Flasche reines Vaseline zu......3c

### Flanellstoffe, Calicos

Nur von 8:30 bis 9:30 — Guter, schwerer Shaker-Flanell—sowie feines Momie Tuch—werth bis zu 10c—die Yard zu.... $2\frac{3}{4}$c

Nur von 9:30 bis 10:30—Outing Flanelle, Flannelettes und Domets—werth 10c; ferner schwarze und weiße Drills, werth 12½c—Auswahl per Yard........ $4\frac{3}{4}$c

40zöllige weiße India Linons—werth 20c—zu........ 10c

32zöllige echte deutsche Calicoes—werth 12½c—zu........ $6\frac{3}{4}$c

### Strümpfe, Kinder-Mitts

Schwere schwarze baumwollene Strümpfe für Damen—fließgefüttert und nahtlos—doppelte Fersen und Zehen—12½c Werth, zu........ 7c

Schwere schwarze wollene Strümpfe für Kinder—gerippt und nahtlos—Größen 5 bis 8½ — 19c Werth, so lange der Vorrath reicht, zu........ 10c

Schwere schwarze wollene doppelte Fausthandschuhe für Kinder—assortirte Größen—12c Werthe—das Paar zu........ 5c

## Noch ein ganz erstaunlicher Einkauf!

## Das ganze Lager von Shirt Waists

von S. M. Foster, Fort Wayne, Ind.,

## zu genau 50 Prozent ab vom Fabrikanten-Kostenpreis.

Ihr wißt, was dies bedeutet — eine Gelegenheit, um Waists weit unter den regulären Wholesalepreisen zu kaufen. Dieser Einkauf umfaßt den ganzen Vorrath von Foster Waists—4500 im Ganzen; 1903-'04 Herbst- u. Winter-Muster. Wir hatten die erste Auswahl und konnten der Versuchung nicht widerstehen, die im ganzen Lande bekannten Foster Waists zu 50 Proz. weniger als wir sie jemals kaufen konnten. Die ganze Partie zum Verkauf morgen.

Brilliantine Waists — Flanell Waists
Fancy Vestings — Marseilles Cloth Waists
Basket Cloth Waists — Pique Waists
Bedford Cord Waists — Madras Waists
Flannelette Waists — Sateen Waists

schlichtfarbige, weiße, geblümte und gestreifte—Herstellungskosten von 50c bis $4.00—Auswahl in sechs Partien morgen:

| Partie 1, | Partie 2, | Partie 3, | Partie 4, | Partie 5, | Partie 6, |
|---|---|---|---|---|---|
| 25c | 48c | 68c | 98c | 1.48 | 1.98 |

### Muslinstoffe, Blankets

Rester von Lonsdale Cambrics—2 bis 8 Yards lang—regulärer 12½c Werth —die Yard zu........ $6\frac{1}{2}$c

Pepperell R. ungebleichter Muslin—sehr speziell, per Yard........ $5\frac{1}{2}$c

Baumwollene Blankets—grau, lohfarbig und weiß—mit fancy Border—extra schwere Qualität—11-4 Größe—regulärer Preis $1.25 —um das Lager zu reduziren—per Paar........ 85c

### Spitzen-Gardinen—Speziell

Nottingham Spitzengardinen-Enden—etwas beschädigt—Eure Auswahl—Freitag das Stück........ 6c

Nottingham-Spitzengardinen—sowohl einfach wie in Paaren—gutes Assortiment—um das Lager zu reduziren, Stück.... 29c

### Unterzeug, Hemden

$1.50 importirte Madras „Lion Brand" Hemden für Männer, alle Größen..... 39c

Odds und Ends in feinen ganzwollenen Unterhemden und Unterhosen für Männer—34 bis 50—werth bis zu $1.50—zu........ 79c

Feine ganzwollene Hosen für Kinder—Naturwolle und Kameelhaar—24 bis 34 —werth bis zu $1.25—zu........ 38c

Fließgefütterte Unterhemden und Unterhosen für Knaben—Auswahl.... 15c

### Basement-Offerten

Western Defender Waschmaschine Nr. 2, speziell........ $2.50

Wir sind das Hauptquartier für die folgenden wohlbekannten Waschmaschinen:
Snowball—O. K.—Ocean Wave—Round Boß—Square Boß—Vandergrift und viele andere.

Echte Colby Wasch-Wringers—mit 10zölligen soliden Gummirollen—garantirt für 2 Jahre—zu........ $1.75

### Wenn Ihr die besten Groceries u. Provisionen kaufen u. dabei Geld sparen wollt, geht zu Wieboldt's

Wieboldts bestes xxxx Patentmehl — ⅛-Faß-Sack zu........ $2.44
New York State reines Buchweizenmehl — fünf Pfund für........ 18c
Frisch gebackene Ginger Snaps—3 Pfd. für........ 10c
Hochfeine Santa Clara-Zwetschen—per Pfund........ $5\frac{1}{2}$c
Volles Assortiment in sauren Häringen.
Fancy gereinigte Korinthen, das Pfund zu........ 8c
Fancy importirte Bloaters — das Stück zu........ $3\frac{1}{2}$c
Senf-Sardinen — ¾ Größe, die Büchse zu........ $6\frac{1}{2}$c
Puritan Catsup, die Halb-Pint-Flasche zu........ 4c
Baltimore-Austern täglich frische Sendungen, Quart........ 28c
Oyster Crackers—das Pfund zu........ $4\frac{1}{2}$c
Vigor-O Breakfast-Food—drei Packete für 25c—oder per Packet zu........ 9c
Hochfeiner Japan Reis—per Pfund...... 5c
Santos Peaberry-Kaffee — das Pfund zu........ 15c
Java- und Mokka-Kaffee — das Pfund zu........ 19c
Nr. 1 Sugar Cured California Schinken, das Pfund zu........ $6\frac{3}{4}$c
Importirte Landjäger — das Pfund zu........ 20c



## Vergnügungs-Wegweiser.

Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert des „Metropolitan Orchesters".
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.— Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

## Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Nilson M. Engstead, Vivian Maude Griggs, 35, 27.
George W. Livingston, Annie Bailey, 22, 19.
Richard Wachowiak, Jessie Gersch, 22, 19.
Emil P. Roscher, Martha Grober Steinmueller, 28, 27.
William Shriner, Agnes Moffitt, 28, 25.
Richard U. Gill, Elsie T. Stenis, 29, 23.
Carl Meyer, Mary Busch, 29, 28.
Jozef Galas, Maryanna Budziak, 30, 21.
Orville S. Gawer, Abbie B. Ray, 29, 23.
Anton Wismewski, Katarzyna Mytyk, 27, 23.
Jozef Bubrowski, Franciszka Buza, 22, 21.
Samuel Rosenblum, Mary Finkelstein, 22, 21.
Frank Nowakowski, Karolina Grzondka, 42, 27.
James Barnard, Louise Black Clarke, 35, 36.
Jan Derus, Maryanna Dobosz, 22, 21.
Louis Cipra, Katie Cekal, 21, 19.
Edmund Fontan, Lora Haftand, 26, 22.
Bernard McGowan, Della O'Brien, 37, 36.
William Condon, Alice McCann, 25, 23.
Ralph Gregory, Elise Bartien, 26, 25.
John Johnson, Sigrid Carlson, 21, 19.
Charles Bennett, Ordella Smith, 34, 38.
Friedrich Beyer, Sophie Gabel, 25, 19.
Patrick O'Leary, Bridget Fitzgibbons, 32, 24.
Andrej Bieda, Maryanna Gabriel, 26, 22.
Lewis Conant, Minnie Rice, 28, 40.
Frederick Martin, Mary Olson, 25, 19.
William Bahne, Florence Dale, 38, 21.
Maxemilyan Weise, Anna Boruzek, 24, 23.
Martin Boland, Mae Hawley, 20, 22.
John Schamann, Mollie Topper, 32, 19.
John Engels, Stella Lee, 27, 29.
Jan Fornikowski, Magdalena Wisnevska, 55, 56.
David M. Yolla, Gertrude Mendelton, 20, 22.
Holestae Dobkoswaki, Felicja Pycz, 24, 28.
Ernst A. Peterson, Mathilda Nelson, 28, 26.
Mejcech Niemiec, Generata Swey, 21, 23.
Juzaph Carnanski, Elibiti Juzautikis, 35, 30.
Albert Schuemler, Neta K. Mullen, 25, 25.
John Mikolajeski, Mary Inda, 24, 22.
Tomasz Wolezy, Rozalia Jakolowska, 23, 18.
Harry E. Daniels, Florence Bishop, 22, 18.
Will R. Stone, Elizabeth F. Yockey, 23, 22.
Andrew Porzel, Anna Scheffer, 18, 17.
Joseph R. Lyons, Kate Touhey, 38, 23.
John L. De Marla, Pauline Miland, 22, 21.
Edward A. Rosemond, Grace E. Nickerson, 21, 21.
George J. Grien, Mathilda Gurbe, 22, 20.
Henry R. Holdsworth, Louise W. Wett, 43, 20.
Frank A. Durietz, Margerite Liebell, 23, 18.
Line Geffe, Martha Zins, 21, 19.
Charles Leadrool, Anna Knuth, 24, 23.
Charles Pavlik, Rose Kolar, 23, 18.
John Hendegeanes, Anna Roß, 33, 34.
Ambrose Pebe, Mane Trip, 24, 18.
Wicenty Lewandowski, Feliksa Rembowska, 25, 21.
John Thomas, Helena Flanagan, 34, 27.
Henry Fergen, Mary Brecker, 34, 27.
Jacob Hahn, Fannie Kohn, 28, 29.
John Fredricks, Mattie Harrison, 24, 19.
William E. Frank, Ida Marshall, 24, 20.
Carl Thoven, Beda Edin, 22, 18.
Edward E. Melke, Jennie Curnens, 23, 23.

## Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Robert gegen Annabella Loughan, Trunksucht; Merton M. gegen Elizabeth Wilkinson, Ehebruch; Julia E. gegen Stephen S. Bennett, Ehebruch; Jacob gegen Caroline Hofer, Ehebruch; Eva S. gegen U. Grant Page, Ehebruch; Antonia gegen Stanislaus Wojanski, grausame Behandlung; Louis gegen Annie Moskowitz, Verlassen; Estelle gegen John G. Simon, Trunksucht; Bertha gegen John E. Paul, grausame Behandlung.

## Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

A. J. Basch, drei 1½stöck. und Basement Brick Cottage, 198—02 N. Lawndale Ave., $6000.
A. W. E. Baunz, 2-stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 5957 Marshfield Ave., $2,850.
Charles E. Kelly, 2-stöck. und Basement Brick Flat, 413 S. Western Ave., $5,500.
Mr. Masanes, 2-stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 779 Lawndale Ave., $5,550.

## Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Christian Bode; Verbindlichkeiten $330, keine Bestände.
John H. Kenyon; Verbindlichkeiten $659; Bestände $55.
George S. Henderson; Verbindlichkeiten $400; Bestände $159.
James B. Rourk, Sterling; Verbindlichkeiten $793; Bestände $228.
Henry B. Anforg; Verbindlichkeiten $4066; Bestände $2,764.
Frank M. Moß; Verbindlichkeiten $679; Bestände $28.
George Kemmerer; Verbindlichkeiten $650, Bestände $211.

— Erwiesen. — Sie: Was einem zwischen Weihnachten und Neujahr träumt, das trifft bestimmt ein, ich habe es das letzte Mal deutlich gemerkt. — Er: Nun, du hast doch in diesem Jahre nichts Besonderes erlebt?—Sie: Nein, mir hat aber auch voriges Jahr zwischen Weihnachten und Neujahr nichts geträumt!

## Marktbericht.

Chicago, den 14. Januar 1904.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

### Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 90—91c; Nr. 3, roth, 88—90c; Nr. 2, hart, 79c; Nr. 3, hart, 72—77c.
Sommerweizen, Nr. 1, 85—88c; Nr. 2, 83—87c; Nr. 3, 78—86c.
Mais, Nr. 2, 44c; Nr. 2, weiß, 44c; Nr. 2, gelb, 46½c; Nr. 3, 43½—44c; Nr. 3, gelb, 46—46¼c.
Hafer, Nr. 2, 37c; Nr. 2, weiß, 39—40c; Nr. 3, 36½c; Nr. 3, weiß, 37½—38½c; Nr. 4, 35½—37c.
Mehl, Winter-Patents, $4.20—$4.30 das Faß; „Straights", $4.00—$4.10; „Hard Spring Patents", $4.20—$4.30; besondere Marken $5.10.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $11.50—$12.50; Nr. 1, $11.00—$11.50; Nr. 2, $9.50—$10.50; Nr. 3, $8.50—$9.50; bestes Prairie, $10.50—$11.00; ditto, Nr. 1, $9.00—$10.00; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai, 87⅛c; Juli, 81⅞—82c; September, 78⅝c.
Mais, Januar, 47⅞—48c; Mai, 47⅛c; Juli, 46⅞c.
Hafer, Januar, 37⅝c; Mai, 40⅛c; Juli, 36⅛c.

### Provisionen.

Schmalz, Januar, $6.77½; Mai, $7.00.
Rippchen, Januar, $6.42½; Mai, $6.70—$6.72½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $13.00; Mai, $13.20—$13.22½.

### Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund. $5.50—$5.70 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $4.90—$5.40; mittlere bis gute gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$6.25; gebis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $2.90—3.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$6.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$4.75; Texas-Bullen, per 100 Pfund, $2.25—$3.75.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versand), $4.95—$5.15 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $4.75—$4.95; leichte, gemischte Waare, $4.60—$5.00; leichte ausgesuchte, $4.70—$4.90.
Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.25—$4.60; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $4.75—$5.60; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.35—$6.25.

### (Marktpreise an der S. Water Str.)

| | |
|---|---|
| **Butter—** | |
| „Creamery", extra, per Pfund | 0.22½ |
| Nr. 1, per Pfund | 0.19 —0.20 |
| Nr. 2, per Pfund | 0.15 —0.17 |
| Cooleys, per Pfund | 0.21 |
| Nr. 1, per Pfund | 0.16 —0.17 |
| „Ladles," per Pfund | 0.14½ |
| Packwaare, frische | 0.13 —0.13½ |
| **Käse—** | |
| Rahmkäse, „Twins", per Pfund | 0.10 |
| „Daisies", per Pfund | 0.10½—0.10½ |
| „Young American", per Pfund | 0.10½ |
| Schweizer, neu, per Pfund | 0.12 —0.12½ |
| Limburger, neu, per Pfund | 0.10 |
| Brick, per Pfund | 0.10½—0.11 |
| **Eier—** | |
| Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt) | 0.22 —0.25 |
| Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen) | 0.26 |
| **Geflügel, Kalbfleisch, Fische.** | |
| **Geflügel** (lebend)— | |
| Hühner, das Pfund | 0.10 |
| do., „Springs", das Pfund | 0.10 —0.10½ |
| Enten, das Pfund | 0.11 —0.11½ |
| Gänse, das Dutzend | 6.00 —9.00 |
| Truthühner, das Pfund | 0.11 —0.12 |
| **Geflügel** (gerupft)— | |
| Truthühner, das Pfund | 0.16 |
| Hühner, das Pfund | 0.10 —0.10½ |
| do., „Springs", das Pfund | 0.10½—0.11 |
| Enten, das Pfund | 0.12 —0.12½ |
| Gänse, das Pfund | 0.10 —0.11 |
| Kapaunen, das Pfund | 0.15 —0.16 |
| **Kälber** (geschlachtet)— | |
| 50—60 Pfd. Gewicht, das Pfd. | 0.04½—0.05½ |
| 60—75 Pfd. Gewicht, das Pfd. | 0.06 —0.06½ |
| 80—95 Pfd. Gewicht, das Pfd. | 0.07 —0.07½ |
| 95—100 Pfd. Gewicht, das Pfd. | 0.08 —0.08½ |
| **Fische—** | |
| Weißfisch, Nr. 1, per Pfund | 0.12½ |
| Schwarzer Barsch, per Pfund | 0.15 |
| Weißer Barsch, per Pfund | 0.09 |
| Pickerel, per Pfund | 0.09 |
| Hechte, per Pfund | 0.11 |
| Karpfen, per Pfund | 0.05 |
| Perch (zugerichtet), per Pfund | 0.05½ |
| Lachs, per Pfund | 0.09 |
| Schellfisch, per Pfund | 0.06 |
| Halibut, per Pfund | 0.08 |
| Flundern, per Pfund | 0.06½ |
| Aale, per Pfund | 0.11 |
| Häring, per Pfund | 0.04½ |
| Makrelen, per Stück | 0.25 |
| Trout, per Pfund | 0.08 |
| **Frische Früchte, Gemüse.** | |
| Aepfel, gute bis ausgesuchte, p. Faß | 2.00 —2.50 |
| Zitronen, Kalifornia, per Kiste | 1.75 —2.25 |
| Orangen, California, Navels, per Kiste | 2.50 —3.00 |
| Bananen, „Jumbo", Bündel | 1.50 —1.75 |
| Birnen, Keiffers, per Faß | 2.50 —3.00 |
| Kronsbeeren, per Faß | 7.00 —7.75 |
| Kopfsalat, Louisiana, per Faß | 2.00 —5.00 |
| Rothe Rüben, per Faß | 1.50 —5.00 |
| Kraut, Holland, per Tonne | 35.00—38.00 |
| Blumenkohl, Louisiana, per Faß | 6.00 —7.00 |
| Rosenkohl, per Quart | 0.15 —0.18 |
| Blattsalat, hiesiger, per Kiste | 0.20 —0.30 |
| Zwiebeln, hiesige, per 70 Pfund | 0.25 —0.90 |
| Rüben, 1½ Bushel | 0.90 —1.00 |
| Mohrrüben, neue, per Faß | 4.00 —4.50 |
| Tomaten, Kalifornien, 4 Kisten | 1.50 —2.35 |
| Rettige, per Dutzend Bündel | 0.35 —0.40 |
| Sellerie, Michigan, per Kiste | 1.00 —1.25 |
| Gurken, per Dutzend | 0.75 —1.25 |
| **Bohnen—** | |
| Grüne Schnittbohnen, Florida, per Bushel | 4.00 —5.10 |
| Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel | 1.75 —1.78 |
| „Medium" | 1.72 |
| Rothe Nierenbohnen | 1.75 —2.25 |
| **Kartoffeln**, per Bushel, in Car-Ladungen— | |
| Burbanks, per Bushel | 0.70 —0.72 |
| do., minderwerthige, per Bushel | 0.58 —0.64 |
| Süßkartoffeln, hiesige, per Faß | 2.50 —2.60 |

**Leset die „Sonntagpost".**

## Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Dechnik, Josefa, 52 J., 254 Dickson Str.
Golck, Augusta, 50 J., 150 Perry Str.
Heurichs, H., 71 J., 1830 92. Str.
Hart, Abraham, 12 J., 3650 Michigan Ave.
Mueller, Dorothea, 75 J., 299 Washburne Ave.
Neumann, Ranus, 23 J., 1339 Artesian Ave.
Meßler, Dora S., 64 J., 3655 Grand Blvd.
Mattern, Charlotte, 73 J., 986 LeMoyne Ave.
Nedburg, Abraham, 68 J., 1193 Van Buren Str.
Neindeld, Jacob S., 7 M., 3205 Rhodes Ave.
Ockerberg, Charles, 53 J., 1146 Fletcher Str.
Otterson, Anna, 73 J., 607 Evergreen Ave.
Preben, James, 74 J., 957 19. Str.
Rempert, Carl, 27 J., 3828 Honore Str.
Rinn, Marie C., 85 J., 641 Wells Str.
Schaffroth, John, 64 J.; 3929 Fifth Ave.

— Reporterstil. — „....Die Verletzungen sämmtlicher bei dem Eisenbahnunfall Verunglückten sind zufriedenstellend."

# Kleine Anzeigen.

## Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zimmermann mit Handwerkzeug. — 164 Ost Van Buren Str., Restaurant.

Verlangt: Ein guter Porter, der sein Geschäft versteht, guter Lohn. 113 Süd Canal Str.

Verlangt: Ein guter Brotbäcker. 3600 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: 50 Kohlengräber nach New Mexiko und Kalifornien, $4 den Tag. Freie Fahrt. Abfahrt am Samstag. Verheirathete Männer vorgezogen. Sofort zu erfragen: 183 S. Clark Str., Zimmer 4. Kenp.

Verlangt: Aelterer Mann, verheiratheter vorgezogen, sich im Allgemeinen um's Haus nützlich zu machen, muß Pferde besorgen können. Wohnräume frei. Empfehlungen. Math. Kordich, 42 Selden Str., nahe Lincoln und Taylor Str.

Verlangt: Guter Wagen-Schmied und ein Helfer. 149 Ost Division Straße.

Verlangt: Ein Junge für allgemeine Arbeit im Store und Gänge zu besorgen. 164 Michigan Str. Beck, Ließ & Block.

Verlangt: Küchen-Feuermann, Geschirrwascher und junger Koch für erste Klasse Hotel. $25 bis $40. 2208 Wabash Ave., Zimmer 1, eine Treppe.

Verlangt: Gebe einem jungen Manne ein möblirtes Zimmer frei für kleine Dienstleitung. Zu erfragen im Store. 6209 S. Halsted Str.

Verlangt: Wagenmacher. 769 Armitage Avenue.

Verlangt: Junger stetiger Mann für Ablieferungswagen in Meat Market, mit Erfahrung und Zeugniß bevorzugt. 500 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Porter, halber Tag Arbeit. 227 N. Clark Straße.

Verlangt: Junger oder älterer Mann für Porter-Arbeit im Saloon. Gutes Heim für ehrlichen Mann. 26 Union Place, halber Block südlich von 22. Str. und Union Str. bidosa

Verlangt: Ein Ablieferer für Bücher und Zeitschriften. Muß Erfahrung im Buchgeschäft haben, Sicherheit stellen und der englischen Sprache mächtig sein. 164 Michigan Str., Beck, Ließ & Block. midofr

Verlangt: Stripper. 946 Nord Washtenaw Ave. mido

Verlangt: Erfahrener Verkäufer findet dauernde und lohnende Beschäftigung in einer Delikatessenhandlung. Kaufmännisch gebildeter Deutscher wird vorgezogen. Briefliche Anfragen richte man, mit Angabe des Alters, der Referenzen und Lohnansprüche, unter B. 818 Abendpost. dmido

## Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Hufschmied, der auch Wagenarbeit machen kann, sucht Stellung. Adr.: B. 823 Abendpost. dofr

Gesucht: Deutscher Koch sucht Stellung, würde auch Porterarbeit mitthun. 349 Ost North Avenue, zwei Treppen.

Gesucht: Junger, kürzlich eingewanderter Deutscher, (Kaufmann, geb.) sucht Beschäftigung; kann auch schwere körperliche Arbeit verrichten. Adr.: Hans Strpbl, 978 N. Leavitt Straße.

Gesucht: Mann, 25 Jahre alt, sucht Stellung als Porter, weiß auch mit Pferden Bescheid. Adr.: B. 817 Abendpost.

Gesucht: Außerhalb der Stadt— Erfahrener Bartender, Deutsch-Amerikaner, sucht Stelle, keine Porter-Arbeit. Hat gute Empfehlungen. Adr.: B. 814 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit als Schreiner; ein halbes Jahr im Lande. G. D., 2932 Lyman Straße.

Gesucht: Eingewanderter 30 Jahre alter Mann sucht irgend einen stetigen Platz als Porter im Saloon oder Hausarbeit. Adr.: B. 822 Abendpost.

Gesucht: Brot-Bäcker, der sich gut auf Wiener Backwaaren versteht, sucht Arbeit als zweite Hand, kann auch selbständig arbeiten. Adr.: P. 707 Abdpost.

Gesucht: Ein junger Mann wünscht Stelle als Dampfheizer. 809 Elston Avenue.

Gesucht: Ein junger Maschinenschlosser wünscht Stelle. 87 W. North Avenue.

Gesucht: Stelle als Feuermann oder Janitor. — Joseph Zgzow, 336 Webster Ave. dofrsamodi

Gesucht: Junger Mann, spricht deutsch, slovakisch und ungarisch, sucht irgend welche Arbeit. John Siron, 688 13. Place.

## Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher, junger intelligenter Mann, spricht deutsch, russisch und polnisch, sieht nicht auf hohen Lohn, sucht irgend welche Beschäftigung. — 430 Cleveland Ave., 3. Flat.

Gesucht: Ein guter Brot- und Cakes-Bäcker sucht Stellung, gute Behandlung hohem Lohn vorgezogen. A. Hillem, 222 Washburne Ave. dofr

Gesucht: Waiter sucht stetige Stellung. O. T. 648 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Saloonporter, zuverlässig, scheute keine Arbeit, sucht Stelle. Offerten A. P. 413 Abendpost.

Gesucht: Schlosser sucht Beschäftigung irgendwelcher Art. Weltner, Reliance Hotel, State Straße. mido

Gesucht: Zwei tüchtige Holzdreher suchen Arbeit. 419 Blue Island Ave. modimido

## Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein frischeingewandertes junges deutsches Ehepaar mit guten Zeugnissen, sucht Arbeit jederart, womöglich beisammen. 128 Vedder Str.

## Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

### Läden und Fabriken.

Verlangt: Finishers an Hosen. Stetig; guter Lohn. 211 Ost Van Buren Str., 2. Floor.

Verlangt: Geübte Drahtgestellmacherinnen; deutscher Shop; gute Preise. Fred. Kröpsch, 67 Washington Straße. dofrson

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu lernen. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Damen für Arbeit daheim, Stempel Transfers, stetig oder Abends, $8 bis $12 wöchentlich. Unterricht und Ausstattung frei. Zimmer 419, 225 Dearborn Str., nahe Adams.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Bäcker-Laden. 535 Nord California Avenue.

Verlangt: Eine vollkommen erfahrene Gehilfin bei Kleidermacherin. 755 Wells Straße.

Verlangt: Geübte Büglerin an Damenkleidern in der Färberei. 1271 N. Clark Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. 730 Girard Str. mido

Verlangt: Taschen- und Futter-Näherinnen an Knaben-Westen. 1031 Ost Belmont Ave. 13jan,1w

Verlangt: Operateure und Basters an Westen. 133 Nebraska Ave., 2. Floor. midofr

Verlangt: Mädchen, um Papierschachteln zu machen. Erfahrung nicht nöthig. $3 die Woche im Anfang. Inman Box Co., 485 Fifth Ave. mido

### Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4838 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 2928 Lyman Straße. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 170 Eugenie Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein katholisches Mädchen, 16—17 Jahre alt, für leichte Hausarbeit, kann zu Hause schlafen. 160 Orchard Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kommt fertig zur Arbeit. 4341 Ellis Ave.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit; gute, einfache Küche verlangt; Familie von Drei. The Padington, 1664 Graceland Ave., Top East Flat, Vormittags vorzusprechen.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. Joe Grable, Saloon, 103 W. 22. Str. dofr

Verlangt: Deutscher Farmer, Wittwer mit drei Kindern, sucht anständige, gesittete Haushälterin. Näheres durch Briefe zu ermitteln. Adresse: Hans J. Kruse, Larrabee, Iowa. dofrsason

Verlangt: Eine Frau im mittleren Alter für Hausarbeit. Gutes Heim, zwei Erwachsene; keine Kinder. Guter Lohn. Für Delavan, Wis. Adressire: Nr. 668 N. Clark Str., Plaza Hotel.

Verlangt: Waschfrau für Montags. 5405 West Indiana Str., Austin.

Verlangt: Eine Frau für Geschirrwaschen. 280 Süd Clark Str., Basement.

Verlangt: Mädchen von 16 bis 18 Jahren, deutsches vorgezogen, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. 5345 Indiana Str., Ecke Willow Ave., Austin, Ill. dofr

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 453 West Van Buren Str., Flat 6, zwischen Loomis und Throop Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eins das Kochen versteht. 525 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 47 Pine Grove Ave., nahe Diversey Blvd.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Kinder, gutes Heim. 1922 Arlington Place, nahe Clark Str. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, 2 in der Familie; Flat mit Dampfheizung. 4512 Calumet Ave. Tel.: 3965 Gray. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder alleinstehende Frau für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen bei Mrs. S. Schippel, 492 N. California Ave. midofr

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 959 N. Kedzie Avenue. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie, bestehend aus 4 Personen. Kein Waschen. $5 per Woche. 1302 Argyle Avenue. mido

## Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

### Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Diningroom-Mädchen. 156½ E. North Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 295 Webster Ave. I. dofrsa

Verlangt: Alleinstehende fleißige Frau, um Haushalt mit 3 Kindern, das Jüngste 8 Jahre alt, ordnungsmäßig zu führen. Nachzufragen 231 E. North Ave., im Store. dofr

Verlangt: Gute zweite Köchin. Guter Lohn. Keine Sonntagarbeit. 186½ S. Clark Str.

Verlangt: Gute Businesslunch-Köchin. 44 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von Zweien. Nachzufragen 225 Vilas Place, Ravenswood.

Verlangt: Starkes Mädchen, das kochen kann, für Privathaus, sofort. 347 E. North Ave. Domestic Agency.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, muß englisch sprechen. 1729 Waveland Ave., 3. Flat.

Verlangt: Erfahrnes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche oder bügeln. 504 Süd Union Straße. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 379 Wells Straße.

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. 396 La Salle Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für kleinen Haushalt, 2 in der Familie. Nachzufragen heute und Freitag, 73 Clifton Ave., nahe Center Str., 1 Treppe.

Verlangt: Junges Mädchen für ein Kind; gute Heimath. 2148 Linden Ave., nahe Irving Park, Elston Ave. und Montrose. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2725 Cottage Grove Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1067 Warren Ave., nahe Garfield Park.

Verlangt: Mädchen oder Frau für kleine Familie. 435 31. Str. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit; 3 Erwachsene in der Familie. 578 N. Clark Straße.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, muß etwas vom Kochen verstehen. 633 N. Clark Straße. dofr

Verlangt: Zweites Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das etwas nähen kann. 982 Milwaukee Ave.

Verlangt: Aeltere, rüstige Frau als Haushälterin auf's Land in kleiner Familie; gutes Heim. Box 344, Glen Ellyn, Ill. dofrsa

Mädchen erhalten die besten Plätze, beste Bezahlung. Frauen erhalten die besten Mädchen, in allen Sprachen, prompt. J. Fischer, 442 Milwaukee Ave. 9jan,1mo,samomido

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 706 N. Maplewood Ave., H. Schwartz. dimidofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit (keine Wäsche) in Familie von Zweien. 332 Ost 41. Straße. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie. Mrs. Rumsfeld, 788 Nord Washtenaw Ave., nahe Humboldt Park. mido

Verlangt: Gutes Mädchen, das die Hausarbeit und kochen versteht. 4836 Ashland Ave., Store. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Spira, 649 N. Irving Ave., Flat F. dimido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 14 bis 15 Jahren, um bei Hausarbeit zu helfen. 470 Sedgwick Str., 2. Flat. dimido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 611 Blue Island Ave. dmdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen, zweite Mädchen, $6 bis $3. Abends und Sonntags offen. Tel.: North 1002. German Domestic Agentur, 347 Ost North Avenue. 10jan,1wX

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

## Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Lunch-Köchin sucht Stelle in Kosthaus oder Saloon. 577 N. Halsted Straße.

Gesucht: Drei deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit, zwei verstehen das Kochen, eine frisch eingewandert. 112 Perry Straße.

Gesucht: Eine Frau wünscht Wöchnerinnen aufzuwarten und Hausarbeit zu thun. 709 N. Halsted Straße, 1. Floor, Front.

Gesucht: Deutsche Frau, willens alle Arbeit zu thun, sucht Stellung als Haushälterin. Zu erfragen zwei Tage, 349 Ost North Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht für 2 oder 3 Tage in der Woche Plätze für waschen oder putzen in South Chicago, South Englewood oder Blue Island. — A. B. General Delivery, Blue Island, Ill.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Köchin in Privathaus oder Saloon. A. Fischer, 656 17. Str., Ecke Ashland Avenue.

Gesucht: Gute Short-Order-Köchin sucht Stelle im Saloon oder Restaurant, kann am Broiler arbeiten. B. Fuchs, 373 Wells Str. dofr

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 236 E. Blackhawk Str.

Gesucht: Schneiderin sucht Arbeit außer dem Haus. 87 Rees Str. Mrs. Schlotthauer. dosa

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle als zweite Köchin im Restaurant. 13 Vedder Straße.

Gesucht: Deutsches anständiges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 19 Gardner Str.

## Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9—3. 2janX*

## Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

J. G. Großberg, Anwalt und Rechtsberather. Grundeigenthums-Titel eine Spezialität. Atwood Building, 132—136 S. Clark Str., Zimmer 901—903. Telephon: Main 3658. 9dezX*

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankerott-Verfahren, Schadenersatz-Fälle. Hilfe und Rath in Rechtssachen. Sprecht vor Zimmer 509, 171 Washington Str., Tel. Main 239. 3nov,X*

## Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Lotz, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 14okX*1j

Amerikanische und fremde Patente besorgt, Patent- und technische Zeichnungen angefertigt. Ideen vervollständigt. Deutsch gesprochen. Blomstran & Co., 809, Chicago Opera House. Offen Sonntag Morgens. 3jan,2woX

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte. 1400 Tribune Building. 19j,X*

## Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,bidosa*

Verlangt freies Programm meiner Schule für Kleidernähen, Zuschneiden und Schnittzeichnen. Olga Goldzier, 9. Floor, Masonic Temple. 12dz,X*

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells. Klassenunterricht Freitag und Sonntag. 617 N. Clark Str. Mittw. 14jan,1moX

Piano-Unterricht von erfahrener Lehrerin, 50 Cts. die Stunde. Adr.: B. 758 Abendpost. 10ja,1wX

## Möbel, Hausgeräthe &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß sofort verschleudern: Elegante Parlor-Ausstattung, Leder-Couch und Stühle, Schaukelstühle, Eßzimmer-Ausstattung, Messing-Betten, vollständig. Dressers, Chiffoniers, Bilder, Rugs, Gardinen, sowie hochfeines Mahogany Upright Piano, nur 4 Monate gebraucht. Verkaufe sehr billig. 250 Ashland Boulevard. 12jan,1wX

## Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Achtung Grocers! —
$425 wenn sofort genommen, ein seit Jahren erfolgreich betriebener Grocerystore, großer Vorrath an Waaren, feine Einrichtung, keine Konkurrenz, billig für $750. Kommt schnell, wenn Ihr einen guten Store für wenig Geld haben wollt. Zu erfragen im Store 779 West 12. Str. mido

Saloonkeepers!—$1,300; guter Saloon, Business-Lunch; Downtown; Wholesale-Distrikt; Tageseinnahme $50; Miethe $60; 16 möblirte Zimmer. Hintze, 12 State Str. jan9,12,14,16,19,21

Zu verkaufen: $400 kaufen guten Saloon mit Business-Lunch. Volle Summe nicht nöthig, theils auf Zeit. Näheres E. Eres, 4 Ost 16. Str.

Zu verkaufen: Für $350—Confectionery, Staionery und Zigarrenladen, werth $500. Guter Grund weshalb so billig. Fünf Wohnzimmer. Miethe bezahlt bis Februar. 247 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Zu einem Schleuderpreis— Gute Eck-Grocery, guter Verkaufsgrund. 893 Rockwell Str., Ecke Wabansia Ave.

Bäcker! Achtung! — Zu verkaufen: Ausgezeichnete Bäckerei, Haupt-Geschäftsstraße; $350 Storetrade wöchentlich; keine Wagen; Preis $1500. Seltener Bargain. Hintze, 12 State Str.

Zu vermiethen oder zu verkaufen: Saloon mit Fixtures, billig. 267 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Rooming Haus, billig, 20 schön möblirte Zimmer, immer besetzt, billige Miethe.— Adr.: P. 720 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Saloon mit großem Eßzimmer und Küche, 10 best eingerichtete Zimmer nebst Badeeinrichtung: ausgezeichnete Lage für Logierhaus, Miethe und Preis billig. 279—281 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Gutes Futter-, Kohlen- und Expreß-Geschäft. Wegen Einzelheiten, 330 W. 47. Str.

## Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Schneider als Theilhaber in feinem Geschäft. Das beste Geschäft in Chicago. Ecke 24. Str. und Indiana Ave.

Verlangt: Theilhaber in Eisengießerei. Nachzufragen: 356 Milwaukee Ave. 11jan,1wX

## Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6-Zimmer Cottage. 727 Bloomingdale Road. dofrsa

## Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. bido

## Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Junger Deutscher sucht Zimmer mit Kost, Nordwestseite vorgezogen. Adr.: P. 714 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Schönes warmes möblirtes Zimmer mit Kaffee bei Wittwe oder alleinstehender Dame in der Nähe von Milwaukee Ave. zwischen Ashland Ave. und Robey Straße. Adr.: W. F., 999 Milwaukee Avenue.

## Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Durchgreifende Herabsetzungen an Pianos.

Ein rücksichtsloser Nach-Inventur Räumungsverkauf von 200 hochfeinen Pianos, an welchen die Preise ohne Ausnahme heruntermarkirt wurden.
Versäumt es nicht.
Größte Gelegenheit in Eurem Leben, ein hochfeines Piano zu erhalten zu einem unerhört billigen Preise und zu den leichtesten Bedingungen.
Ein ganz neues Piano mit Stuhl und Decke abgeliefert nach Anzahlung von $8.

Ganz neue Pianos.

$250 Großes modernes Mahagony Upright....$150
$275 Moderne Mahagony und Oak Uprights..$175
$300 Elegantes Mahagony, Walnuß oder Oak Upright, große Sorte........$200
$400 Mahagony oder Walnut Upright, um eine hochfeine Partie zu räumen........$255
$425 Großes Mahagony Upright, Schoninger..$295
$400 Walnut Kroeger, groß, um zu räumen..$285
$250 Piano Players, jetzt........$175
$125 Piano Players, jetzt........$ 75
Die Liste umfaßt Hardman, Behr Bros., Estey, Lester, Hobart M. Cable, Harrington, Kroeger, Shoninger, Walworth, Rembrandt und viele andere.

Gebrauchte Pianos.

$600 Steinway Upright, in gutem Zustand....$200
$900 Modernes Mahagony Mason & Hamlin Grand, so gut wie neu........$450
$450 Modernes französisches Walnut Upright Hallet & Davis........$325
$375 Größte Sorte Kimball........$195
$400 Größte Sorte Bauer........$150
$550 Modernes Mahagony Mason & Hamlin Upright, wie neu........$295
$375 Gilbert & Co. Upright, sehr schön........$175
$400 Modernes Mahagony Upright Hallet & Davis, wie neu........$220
$300 Safford & Sons, in gutem Zustand......$125
$500 Modernes Oak Mason & Hamlin Upright, so gut wie neu........$285
$900 Schönes modernes Oak Mason & Hamlin Grand, wie neu........$400
Neue Estey und Mason & Hamlin Chapel Orgeln zum halben Preis.
Parlor-Orgeln, $10 und aufwärts.

Kleine Anzahlung.

Abzahlungen nach Wunsch.

Rothschild & Company, State und Van Buren Str. 10jan*X

Prachtvolles Mahogany Upright Piano, völlig garantirt, weniger als 5 Monate gebraucht, sehr billig. 259 Ashland Boulevard. 12jan,1wX

Nur $35 für schönes 7 Oktaven Piano bei A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. jn11,1w

Besitze ein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat. Billig zu verkaufen. Adr.: L. 500 Abendpost. 13jan,1w

$85 kaufen feines Upright Piano, Bettzimmer-Set $5, Uhr $2. 413 Center Str. dofr

Zu verkaufen: Gutes Piano wegen Abreise, für nur $18. 734 Belmont Ave.

## Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farm-Pferde und Stuten zu verkaufen.
Wir haben eine Herde von 50 bis 75 Pferden und Stuten an Hand, welche wir von mehreren Brauereien und Expreß-Gesellschaften kauften. Diese Pferde sind in erster Klasse Zustand und geeignet für Farmen oder Züchtereien, und wir verkaufen dieselben zu einem Bargain. Sprecht vor bei

Abe Klee & Son,

268—274 Nord Centre Ave., nahe Milwaukee Ave. Nehmt Milwaukee Ave. Kabelbahn. Phone Monroe 1006. 3jan,3moX

Zum Verkauf in der Ausstellung der Chicagoer Kanarienzüchter, feine Andreasberger Roller Kanarien. Alle Arten wilde europäische, asiatische, afrikanische, Brasilianer und australische Vögel, gleichfalls alle Arten Tauben. Verloosung feiner Roller. Jede 100 Tickets verloosen 3 singende Hähne. Sonntag, den 17., 18. und 19. Januar, in der Apollo Halle, an der Blue Island Ave. und 12. Str. Eintritt: 25 Cents. 11jan,1w

Muß verkaufen: Billig, 80 Brauerei- und Expreß-Pferde und Mähren, 7 bis 9 Jahre. 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Ave. dimidofrsa

Muß verkaufen: Drei gute Pferde, billig, da der Eigenthümer erblindet ist. 162 Newton Str., nahe Lincoln und W. Division Str.

## Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hört! Wegen vergerückter Jahreszeit sind noch 50 Stück gute, getragene Winter-Ueberzieher, kleine und große, billig zu verkaufen, von $1.50 an und aufwärts, werth das Doppelte; Jackets in großer Auswahl. So lange ich auf dieser Erde weile, braucht Keiner zu erfrieren. Sonntags offen bis 1 Uhr. Deutsches Geschäft. Karl Schacht, 289 N. Noble Str. 9jan,sadido,1m

Bender Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte etc.—Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc. etc. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage 98—100 S. Halsted Str., Ecke von Monroe Str. 7jan,domodi*

——Zu verkaufen: Billig——
Gebäude wird abgerissen.
Das feinste Restaurant an State Straße— 500 Stühle, 125 Tische, 5000 Spiegel, Marmorböden und -Wände, Kücheneinrichtung, Ofen und Backofen, Ventilator, 1 Eismaschine; alles muß verkauft werden so schnell wie möglich. Kommt, macht Offerte. Südostecke State und Adams Str., Basement.

Zu verkaufen: Vollständige Restaurant-Ausstattung, billig; bin auch willens in Theilhaberschaft zu geben mit geeigneter Person. Näheres 25—27 Austin Ave., Saloon.

Zu verkaufen: Gardinenhalter, neues Patent. — Trierweiler, 554 West 12. Str. 9jan,1m

## Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

### Farmländereien.

Wollen Sie Ihr Haus gegen eine Wisconsin oder Michigan Farm mit sämmtlichem Inventar und Ernte vertauschen? 119 La Salle Str., Zimmer 32. 3dez,dosasondi*

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 28aug,X*

Für hübsche kleine Farmen (schwarzer Boden) nahe Shell Lake, Wiskonsin, auf leichte Abzahlung. — Schreibt an Radenzel, 131 Lake Str.

### Nordseite.

Zu verkaufen: $2500—Schönes 2-stöckiges Flatgebäude, 4 große Zimmer in jedem Flat, Lot an zwei Straßen gelegen, 2 Block nördlich von Halsted Str. und North Ave. Northwestern-Hochbahnstation, $300 baar, $10 monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

Zu verkaufen: $3500—Schönes großes 2-stöckiges Flatgebäude, 6 Zimmer jedes Flat, heißes Wasser, Bad. Lot 37½ bei 125; der schönste Theil von Lake View, 2 Blocks östlich von Lincoln Ave. elektrischer Straßenbahn, $300 baar, $12 monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Avenue.

Zu verkaufen: $1400 kaufen Lot an Larrabee Str., nahe Garfield Ave. Muß wegen Abreise innerhalb acht Tagen verkauft werden. Schmidt, 222 Lincoln Avenue. dosa

### Südwestseite.

Zu verkaufen: Haus und Lot. 712 12. Str.-Blvd. Zu erfragen bei Mr. Gabel, 258 Hasting Str.

### Verschiedenes.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Was habt Ihr? Wir haben Bargains in guten Häusern und Lotten, sowie Farmen zu verkaufen und zu vertauschen gegen Stadt-Eigenthum. Geld zu verleihen. Sprecht vor und überzeugt Euch. Nachzufragen: John Bobel & Co., 797 Southport Ave., Ecke Belmont Ave. 12jan,1wX

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddsa*

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ganz wie Ihr sie wollt, mit unserem Gelde. Keine Kosten, keine Kommission. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 16sep,X*

## Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir haben folgende erste Hypotheken zu verkaufen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| $3000.00 | 5 Jahre | 6% | Sicherheit $6900.00 |
| $2500.00 | 5 Jahre | 6% | Sicherheit $5600.00 |
| $2200.00 | 4 Jahre | 5½% | Sicherheit $4800.00 |
| $1500.00 | 3 Jahre | 6% | Sicherheit $3400.00 |
| $1000.00 | 5 Jahre | 6% | Sicherheit $2800.00 |
| $ 800.00 | 5 Jahre | 6% | Sicherheit $2000.00 |
| $ 400.00 | 3 Jahre | 6% | Sicherheit $1200.00 |

Unsere Hypotheken sind die besten in der Stadt. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 9jan,8t

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Str. 24jan,ddsa*

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 24dz,X*

Zu verleihen: Privatgeld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Adr.: A. 191, Abendpost. 7dezX*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20miX*

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Höhe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10jlX*

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

## Geld auf Möbel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute, auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3janX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 130 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$20 nur $1.25; $50 nur $2.00; $80 nur $2.75
$30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $90 nur $3.00
$40 nur $1.75; $70 nur $2.50; $100 nur $3.25
Keine andere Kosten. Lange etablirtes verantwortliches Geschäft. Alles privat; so viel Zeit wie Ihr wünscht.
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34 9febX*

——Chicago Credit Company——
85 Dearborn Straße, Zimmer 704.
Ihr könnt heute Geld bekommen — auf Möbel, Pferde, Wagen, Fixtures, Lagerhaus-Scheine, Diamanten oder sonst etwas. Kein Aufschub, keine Schwierigkeiten. Vertraulich. Leichte Abzahlungen — Lange Zeit — Gute Behandlung. 85 Dearborn Straße, Zimmer 704. 14jan,1moX

## Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Exkursionen.——
California und Pacific Northwest:—Judson-Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bieten einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach Californien und dem Pacific-Nordwesten. Billige Fahrten für hin oder hin und zurück nach Californien, Portland, Tacoma und Seattle. Haushaltgegenstände werden zu herabgesetzten Raten befördert. Schreibt oder sprecht vor bei Judson-Alton Excursions, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 26ok*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 143 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 9jan,1m

Zu vermiethen: Militär- und Masken-Anzüge. 734 Clybourn Ave., Mrs. Madsack.

Alexanders Geheim-Agentur, 171 Washingtonton Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 9dez,X*

## Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Wittwe, (37) Holsteinerin, guten friedfertigen Charakters, Besitzerin eines Kohlen- und Fuhrgeschäfts, in schuldenfreiem Hause, wünscht sich mit anständigem Manne, der fähig ist, das Geschäft zu führen, zu verheirathen. Adr.: B. 820 Abendpost.

Heirathsgesuch: Geschäftsmann (34) mit guten Manieren, $150 monatliches Einkommen, schönes Heim, wünscht die Bekanntschaft eines netten Mädchens, Wittwe mit Kind nicht ausgeschlossen, zwecks Heirath. Adr.: P. 713 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein alleinstehendes katholisches Mädchen, mit kleiner Ersparniß und häuslich, wünscht die Bekanntschaft eines guten nüchternen katholischen Herrn von 40 bis 45 Jahren zu machen zwecks Heirath. Agenten verbeten. Adr.: B. 821 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein Mann von gutem Charakter, 33 Jahre alt, deutsch-lutherisch, wünscht sich zu verheirathen mit Mädchen oder Wittwe von 20—30 Jahren, etwas Vermögen wird gewünscht. Bitte zu adressiren: O. 671 Abendpost. mido

## Nähmaschinen, Bicycles &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alam's, 151 Michigan Ave., verkaufen alle besseren Marken Nähmaschinen zu Fabrikpreisen. Neue Singer $10, Wilson $12. Jede Maschine voll garantirt. Abez,do*

# KARLSBAD

Karlsbads weltberühmte Quellen und Quellen-Produkte sind das beste und wirksamste

**natürliche Heilmittel**

gegen Krankheiten des Magens, der Leber, Milz, Nieren, der Harnorgane, der Prostata; gegen Diabetes mellitus (Zuckerruhr); Gallen-, Blasen- und Nierenstein, Gicht, chronischen Rheumatismus etc.

Die

**Natürlichen Karlsbader**

**Mineralwässer, Sprudelsalz,** krystallisirt und pulverisirt für

**Trinkkuren im Hause**

sowie die **Karlsbader Sprudelpastillen, Sprudelseife, Sprudellauge und Sprudellaugensalz**

sind vorräthig in allen Mineralwasser-Handlungen, Droguerien und Apotheken.

Karlsbader Mineralwasser-Versendung

**Löbel Schottländer, Karlsbad (Böhmen).**

**EISNER & MENDELSON CO. of N. Y.**

Alleinige Agenten für die Ver. Staaten, 15ot,do,1j

77 WARREN STR. NEW YORK.

DR. WEINTRAUB,
Der Wiener Spezialarzt. Erster Spezialist des Westens für Männerleiden.

**Ich**

lade alle Männer ein, die mit **Varicocele, Hydrocele, Striktur, Urinkrankheiten** behaftet sind oder befürchten davon befallen zu werden, vorzusprechen und sich mit mir vertraulich auszusprechen. Ich

**heile**

alle Männer in ein paar Tagen und garantire leicht, und ohne Abhaltung vom Geschäft die hartnäckigsten Fälle von Privat-Krankheiten zu heilen. Ich behandle nur

**Männer**

und habe die besten Jahre meines Lebens dem Studium der Männerkrankheiten gewidmet. Wartet nicht, bis Ihr zusammenbrecht, sondern gebt Euren Fall sofort in Behandlung. Er mag gefährlich werden, wenn er vernachlässigt wird. — Meine Behandlung ist einfach und gründlich und ich berechne nichts für Untersuchung. Meine Gebühren für eine vollständige Heilung sind so niedrig, wie sie sich mit guter Arbeit in Einklang bringen lassen und sind nicht höher als Ihr bezahlen könnt.

Heilung in allen angenommenen Fällen garantirt. Schreibt wegen Symptome-Formular, wenn Ihr Auswärts wohnt. Tausende sind brieflich kurirt worden. Unsere Hausbehandlung ist immer erfolgreich gewesen.

Sprechstunden: Täglich von 8.30 Vorm. bis 6 Abends. Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntag von 10—1.

**DR. WEINTRAUB, Spezialarzt.**

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE. do*

Das älteste deutsche medizinische Institut im Westen.

**246-248 State Str., 3. Floor,** Gegenüber Rothschild & Co.'s Department-Laden.



**Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.**

Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das

**Beste, dauerhafteste bequemste und sicherste Band**

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber **ohne** die lästigen **Unterriemen,** sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.

Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann. Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von **65c aufwärts** für einseitige und von **$1.25 aufwärts** für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.

**Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.**

in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

**Offen täglich bis 9 Uhr Abend; Sonntags von 9—12.**

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock—nehmt Elevator. dosadi*

**HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK**

**Thurmuhr-Gebäude.**

**Milwaukee und Chicago Ave.** 6ter Stock. Nehmt Elevator.



**Bruchleidende**

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.



**DR. J. YOUNG,**

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntag 8—12 Vorm.



**$500 Belohnung,** wenn der Korris elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen v. Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5, $10 und $15.

**Electric Institute,** J. M. BREY. Supt.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13of,sadido*



**WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,**

**84 Adams Strasse, Zimmer 60,**

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

**Nur drei Dollars**

— Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abend; Sonntag 10 bis 12 Uhr. 1aplfon*



# Der Husten von heute

ist gefährlicher als der früherer Jahre. Influenza, Grippe, Lungenentzündung waren vor etlichen Jahren noch kaum bekannt. Jetzt sind es die tödtlichsten Krankheiten in Chicago. Dies ist ohne Zweifel dem schnellen Wechsel des Klimas zuzuschreiben. Wir haben dies sorgfältig studirt und in unseren Nachforschungen fanden wir etwas, das Husten heilt. Daß dies wahr ist, geht daraus hervor, daß sich die Verkäufe unseres berühmten **Lungen-Balsams** fortwährend vermehren. Viele Leute in Chicago können über die Vorzüge dieses bewährten Heilmittels Zeugniß ablegen. Wir gebrauchen keine Opiate, um den Husten zu trocknen; Opiate gewähren zeitweilige Linderung, wohingegen **Hartwigs Lungenbalsam** direkt auf den Sitz der Krankheit wirkt und den Husten heilt, keine bösen Folgen zeitigend. Unser Mittel ist absolut harmlos und kann Kindern getrost gegeben werden. Ein Versuch wird den Ungläubigsten überzeugen, daß **Hartwigs Lungen-Balsam** ein Mittel ist, welches in jedem Haushalt gebraucht werden sollte. Verkauft von allen Apothekern. In 25c, 50c und $1.00 Flaschen. Verlangt Hartwigs und nehmt nichts anderes.

**Ein Versuch wird Euch von seinen Vorzügen überzeugen.**

8oj,didosa*



**Spart Schmerzen und Geld.**

Die Brücke, die ich in 1893 in den Boston Dental Parlors einsetzen ließ, paßt gut u. ist so gut wie neu. Auch ließ ich mir Zähne ziehen, ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Mrs. Eckardt, 1550 Wabash Ave.

| | |
|---|---|
| Beste Zähne, S.S.W. $8 | Silberfüllungen.....50c |
| Gebiß Zähne..........$5 | Goldfüllungen $1 aufw. |
| Beste Goldkronen......$5 | Brückenarbeit.........$5 |

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. sadido*

**Boston Dental Parlors, 146 State Str.**



**Heilt Euch selbst**

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Str., Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10mz,didoson*

**Borsch & Comp.** Optiker, **103 E. ADAMS STR.**

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

**BORSCH & CO., 103 Adams Str.,** gegenüber der Post-Office. 15sb,didosa*


## Durch die Wüste.

Erinnerungen eines modernen Landsknechts.

Es war im Januar 1868 ... Ein halbes Jahr vorher hatte ich noch der preußischen Armee als Offizier angehört und als solcher auch bereits den Feldzug 1866 mitgemacht. Nach dem Durchkosten des bunten, wechselvollen Kriegslebens wollte mir der eintönige Friedensdienst nicht mehr recht behagen. Jugendlicher Leichtsinn und Jugendübermuth kamen hinzu — kurzum, im Januar 1868 stand ich, in meinem Drange nach Abenteuern, vor dem französischen Werbebureau in Metz, um mich auf fünf Jahre für das „régiment étranger" engagiren zu lassen. „Welche Thorheit" ... werden viele meiner Leser sagen, und heute stimme ich ihnen darin vollkommen bei, aber damals! ... Wer konnte damals auch nur ahnen, in wie kurzer Zeit meine Kriegs- und Abenteuergelüste in ganz anderer Weise hätten gestillt werden können! Wer glaubte in jenen Tagen an einen nahe bevorstehenden Krieg! —

Jedenfalls nahmen die Herren Franzosen mich sofort an. Sie fragen beim Anwerben für die Fremdenlegion überhaupt nicht lange nach dem Woher und Weshalb, denn altgediente Soldaten sind für sie ein Material, das sie ganz prächtig in Algier als Kanonenfutter verwenden können.

Das Werbedepot in Metz gehörte damals dem 13. Chasseurbataillon an. Schön war der Aufenthalt auf diesem Werbeplatze gerade nicht. Wir mußten volle vier Wochen in Metz zubringen, ehe der übliche Transport von 25 Mann Neuangeworbener vollzählig war. Dann wurden wir per Bahn nach Marseille geschafft, erreichten von dort nach einer stürmischen Ueberfahrt, die wir Tag und Nacht trotz häufigen Regens ständig auf Deck zubringen mußten, die Hafenstadt Oran und nach zweitägigem Fußmarsch Mascara. Dort erst fand unsere Einkleidung und Bewaffnung statt, worauf wir durch ein dreiwöchiges, ganz oberflächliches Exerzieren in „fertig ausgebildete, französische Soldaten" umgewandelt wurden. — Damals (vielleicht auch heute noch) mußte der französische Soldat dem Staate seine Uniform, Wäsche und Fußbekleidung bezahlen, d. h. es wurde hierfür von jeder Löhnung eine bestimmte Summe einbehalten. Hielt nun der einzelne Mann seine Sachen gut instand und nahm keine neuen, so machte er in seiner Abrechnung ein „Plus", das ihm vierteljährlich ausbezahlt wurde. An solchen Zahltagen war nach altehrwürdigem Brauch das halbe Regiment regelmäßig ... bezecht, ohne daß jemand deswegen bestraft wurde. In dem damals äußersten Grenznest der Provinz Oran — in Géryville — dessen Garnison wir sehr bald zugetheilt wurden, nahmen sich sogar an den Zahltagen eine Menge Leute 48 Stunden Urlaub und zogen, mit Lebensmitteln, vor allem aber mit Kognak und Absinth reichlich versehen, ins Gebirge, wo sie an schattigen Quellen ihre Zelt aufschlugen „pour faire la noce", wie es in der vulgären Soldatensprache genannt wurde; in Wirklichkeit, um eine kolossale Trinkorgie zu feiern. Meist waren schließlich Patrouillen nöthig, um diese allzu Feuchtfröhlichen nach 48 Stunden zum Kamp zurückzugeleiten.

Ich habe während meiner Legionszeit viele anstrengende Märsche mitgemacht, der nach Géryville aber gehörte entschieden mit zu den schlimmsten. Er währte volle 20 Tage und führte uns durch eine trostlos öde Wüstengegend, in der alles Leben erstorben schien. Soweit das Auge reichte, überall nur Sand und nacktes Felsgestein, kahler Fels und Sand. Schon ein paar emporflatternde Raben oder eine graue Eidechse, die sich auf den Felsen sonnte, bildeten in dieser Wüstenei ein Ereigniß. Sonst ließen sich nur noch gefräßige Aasgeier sehen, die unseren Spuren folgten und, die Biwaks und Schlachtplätze umkreisend, auf ekle Atzung lauerten. Es war für uns alle ein recht harter Marsch, am meisten aber hatten die bisherigen Nichtsoldaten zu leiden, die sich nur zu bald die Füße wundliefen. Die Etappen und damit die Länge unserer täglichen Märsche richteten sich einzig und allein nach den vorhandenen Wasserplätzen, und diese lagen in sehr verschiedenen Entfernungen voneinander. Hin und wieder waren es nur 30, oft aber auch 40, selbst 50 Kilometer, die wir in einem Tage zurückzulegen hatten.

Der späteren großen Tageshitze wegen wurde bereits um 3 Uhr früh aufgebrochen; doch schon eine Stunde zuvor mußten von uns mit vor Kälte starren Händen die thaunassen Zelte abgebrochen, gerollt und aufgeschnallt werden. Dann hieß es flugs sich selbst fertig machen und noch in Eile das spärliche Frühstück verzehren. Kaum eine Stunde unterwegs, zog sich unsere Marschkolonne schon bedenklich in die Länge. Doch darauf achteten die Offiziere wenig. Wirkliche Marschdisziplin war ja von jeher der Franzosen schwache Seite, und in Algier eigentlich nur eins verpönt: das Zurückbleiben einzelner Mannschaften. Wehe dem, der keuchend unter der schweren Gepäck-Ueberlastung zusammenbrach! Ward's ihm doch schon schwer, allein, ohne eine hilfreiche Hand wieder auf die Füße zu kommen. War der Grund des Ausspannens nur eine vorübergehende Schwäche gewesen und übernahmen gutmüthige, selbst schwer bepackte Kameraden für eine Weile einen Theil seiner Ausrüstung, dann ging's noch. Hielten aber die Kräfte des Mannes nicht bald wieder stand, brach er von Neuem zusammen, so verfiel er unrettbar der gefürchteten Arrieregarde, und diese kannte kein Mitleid. Für sie galt nur eins als Richtschnur: der Befehl, alle noch irgend marschirfähigen Nachzügler mitzubringen, und wenn sie darum selbst auch noch so spät Abends die Etappe erreichen sollte. Diesem Befehl kam sie oft in geradezu empörender Art nach, zumal, wenn ihre Führer vermutheten, daß hinter der Erschöpfung des Zurückgebliebenen zum Theil böser Wille zu suchen sei. Das Gepäck wurde dem Unglücklichen allerdings abgenommen, ihm zugleich aber die Schlinge einer Futterleine um den Hals gelegt, und diese am Tragsattel eines der weitausschreitenden Maulthiere befestigt, die die komfortable Kücheneinrichtung der Offiziere trugen. So blieb dem Gemarterten nur die Wahl, entweder mit äußerster Energie seine Schwäche zu bekämpfen, oder aber elend strangulirt zu werden. Konnte der Unglückliche absolut nicht mehr fort, dann ward er einfach seinem Schicksal überlassen, nachdem ihm zuvor Waffen und Montur bis auf die Kopfbedeckung und die Schuhe fortgenommen waren. Diese Stücke mußten für den französischen Staat gerettet werden. So forderte es die Vorschrift. Ich übertreibe nicht, sondern erzähle die volle Wahrheit!

Ein schon halb Verlorener, blieb der Marode mutterseelenallein in der Wüste zurück. Mit welchen Gefühlen solche Unglücklichen den letzten sichtbaren Punkt der abmarschirenden Kolonne verschwinden sahen, das vermochte kaum einer von ihnen zu berichten, denn nur sehr wenige kehrten wieder. An alle waren nur zu bald die Schrecknisse der Wüste herangetreten: die sengende Sonnengluth und der entsetzliche Durst, und wenn endlich die hereinbrechende kühle Nacht diese Martern auch ein wenig linderte, so barg sie dafür andere, noch furchtbarere Schrecken in sich. Rings um den Verschmachtenden bildete sich allmählich ein immer enger werdender Kreis beutegieriger Schakals. Auf den Hinterbeinen hockend, glotzen sie mit blutunterlaufenen Augen gierig zu ihm hinüber — zu feige, um anzugreifen, so lange ihr Opfer noch einer einzigen Bewegung fähig ist. Jetzt aber umfängt diesen eine wohlthätige Ohnmacht. Mit markerschütterndem Kreischen wirft sich die lüsterne Meute auf ihn, stiebt aber mit Jammergeheul ebenso schnell wieder auseinander. Ein Stärkerer ist zwischen sie gefahren, eine Hyäne, der bekanntlich der Geruchssinn abgeht, und die deshalb stets einem Rudel jagender Schakale folgt. Wüthend um sich beißend, verscheucht dieser Große die kleinen Räuber, und ein einziger Biß seiner gewaltigen Kinnbacken befreit den armen Ohnmächtigen von all seiner Qual. Ich selbst stieß einst bei der Suche nach einem Verwundeten in buschigem Gebirgsland auf die Ueberreste eines Legionärs, der dort elend umgekommen war. Neben ein paar abgenagten Menschenknochen lagen nur noch die Holz-, Eisen- und Messingtheile seiner Ausrüstung — nebst Lederfetzen, denn selbst das Lederzeug und die Schuhe hatten die Bestien in ihrem Heißhunger angefressen.

Doch fort von dem grausigen Bilde! Kehren wir zu unserer Marschkolonne zurück, die endlich ihr Tagesziel, eine Zisterne und damit ihren Biwakplatz erreicht hat. Jetzt heißt's, die Zelte aufschlagen. Selbstverständlich zunächst die für die Offiziere, für welche auch Brennholz, vor allem aber frisches Wasser zur Mischung ihres Absinths herbeigeschafft werden muß. Dann erst darf die Mannschaft für sich selbst sorgen. Das alles war aber durchaus nicht so leicht, denn auf den meisten Biwakplätzen machten sich Holz- und Wassermangel recht fühlbar. Für ersteres mußten dann die getrockneten Extremente der Kameele und grünes, dorniges Gestrüpp herhalten, ein Brennmaterial, bei dessen Verwendung sich das Garkochen der stereotypen „soupe" noch mehr in die Länge zog als gewöhnlich. Ganz gar wurde das Fleisch in der Suppe eigentlich nie, weil die Thiere, von denen es stammt, stets erst auf dem Biwakplatz geschlachtet und das oft noch zuckende Fleisch sofort in den Kessel geworfen wurde. Dazu kam noch, daß häufig in Ermanglung von Salz Schießpulver als Würze des Mahls hinzugethan werden mußte. Aber gegessen wurde es doch. „Der Hunger treibt's euch schon 'nein," belehrte uns Neulinge ein alter, weiser Legionär, und er behielt recht; zumal, wenn die um 1 Uhr Mittags angesetzte Suppe sich erst um 7 Uhr Abends einigermaßen genießbar erwies. — Noch schlimmer sah es auf den Märschen mit der Stillung des Durstes aus. Posten mit geladenem Gewehr bewachten an den wenigen Zisternen deren warmen, geschmacklosen Inhalt, um zu verhindern, daß außer zu bestimmten Zeiten Wasser geschöpft wurde. Manchmal mußten auch durch Regenwasser gebildete Lachen und Pfützen aushelfen.

Auf unserem Marsche nach Gérvville kam es einmal, als die Gewehre kaum zusammengesetzt waren, um eine solche unappetitliche Wasserpfütze zu einem erbitterten Handgemenge, das erst getrennt wurde als die inzwischen eingetroffenen Transportkameele sich mitten in den wirren Haufen stürzten, um gleichfalls ihren rasenden Durst zu stillen. Waren sie doch schon den dritten Tag kaum getränkt worden. Im allgemeinen sind diese „Chameaux" unangenehme Thiere, die ihren arabischen Treibern und den zur Bedeckung kommandirten Mannschaften manchen Aerger verursachen. Im Verhältniß zu ihrer Größe und Stärke tragen sie nur geringe Lasten. Scheint nun einem der Thiere auch diese noch zu schwer, so plärrt es mißmuthig, schnappt mit schläfrigen Augen tückisch um sich und springt schließlich aus seiner knieenden Stellung, in der es beladen wurde, auf. In das sonst so ungeschlachte, schwerfällige Thier ist plötzlich Leben gekommen. Nur wenige tolle Sprünge auf drei Beinen, denn ein Vorderbein ist ihnen gekrümmt gefesselt, und die Last ist unter den Bauch gerutscht. Dann geht's mit einem mißtönenden, boshaften Geschrei querfeldein. Hinterher stürmen fluchend die arabischen Treiber, geleitet von dem Halloh der schadenfrohen Soldateska. Nur mühsam werden in solchen Fällen die steuerlos gewordenen „Wüstenschiffe" wieder in den richtigen Kurs gebracht. Ja, ein Kameel ist durchaus nicht solch ein Muster von Geduld und Fügsamkeit, wofür es gewöhnlich gehalten wird.

Gegen die Sonne schützen allenfalls die Zelte, nicht aber gegen die bittere Kälte der nordafrikanischen Nächte. An erquickenden Schlaf war bei dem Neuling auch nicht zu denken. War doch fast ununterbrochen das weinerliche Geschrei jagender Schakale vermischt mit dem dumpfen Laut der Hyänen vernehmbar. Dazwischen tönt regelmäßig das monotone, langgedehnte Schildwachen-Achtung! der Lagerposten. Und diese einsam stehender Schildwachen hatten auch alle Ursache, acht auf sich und das Vorterrain zu geben, sonst wurden sie das Opfer herumschleichender Araber. Das wußter die Posten und hielten deshalb die großen Steine und Alfabüschel im Vorgelände scharf unter Obacht.

Jetzt scheint sich da vorne etwas zu bewegen. Fester faßt die nervige Faust das schußbereite Gewehr, aber, so sehr sich auch das Auge in die Dunkelheit bohrt, erkennen läßt sich nichts. Da plötzlich erdröhnt ein Schuß. Dumpf verhallende Detonationen längs der ganzen Postenkette geben sofort Antwort, und wenige Sekunden später tönen Trommelwirbel, Hornsignale, Waffengeklirr, Kommandorufe und tolles Fluchen in den verschiedensten Sprachen wild durcheinander. Diesmal war's Täuschung gewesen und der Alarm ein falscher; doch wehe dem Posten, der die Augen nicht offen hält! Nur zu oft winden sich die geschmeidigen Araber schlangenartig an ihn heran. Ein Wurf mit ihrem nie fehlender „Madrak" (einem keulenartigen Stock aus hartem Holz), und ohne einen Laut bricht die vertrauensselige Schildwache mit zerschmettertem Schädel zusammen. — Zwanzig Tage waren wir schon durch die Wüste gezogen, als uns endlich unser Bestimmungsort Gerhville in Sicht kam. Beim Aufbruch vom letzten Halt erscholl das Kommando „Bajonett hoch!" Unter unheimlichem Gerassel flogen die geschweiften Bajonette aus der Stahlscheide und wurden aufgepflanzt. Unser Kommandeur wollte damit den Arabern imponiren. Ob das gerade hierdurch geschah, will ich dahingestellt sein lassen. Wild genug sahen wir aber aus, fast zu wild für eine reguläre Truppe, denn die meist martialischen Gestalten mit den trotzigen, sonnenverbrannten, bärtigen Gesichern stecken in arg derangirten, zerrissenen Uniformen, als wir endlich in Gerhville einrückten, das vorläufig unsere Garnison bilden sollte.

— Macht der Liebe. — Vater (seinem Sohne ein beschriebenes Blatt Papier hinhaltend): Weiß, weiß! Habe schon dein Gedicht hier „An mein Lieb" gelesen! Helene hat es in deinem Zimmer gefunden. — Sohn: Was diese Schwestern nicht Alles finden.—Vater: Deine Auserwählte muß jedenfalls sehr hübsch sein, wenn ein Mensch wie du dadurch zum Dichter wird.

— Heutzutage. — „Wir haben uns aus Liebe geheirathet und aus Vernunft geschieden."

# Rester-Preise herabgesetzt für Freitag

Der Vor-Inventur-Verkauf schafft die niedrigsten Preise der Saison—Rester und kleine Partien aller Art um ein Drittel bis zur Hälfte herabgesetzt.

**Kappen**

Schwere Tuch-Winter-Kappen für Männer, Slide Band, — speziell zu.......... 10c

Reinwollene Toques für Kinder, in allen Farben, gewöhnlich 39c, Freitag nur.......... 12c

**Boston Store**

**STATE AND MADISON STS.**

**Hemden**

Ungebügelte Männerhemden, dopp. Front u. Rücken, guter Muslin, gut gemacht........ 25c

Beste Qual. ungebüg. Männerhemden, Leinenbusen, verstärkte Front u. Rücken, bester Wamsutta Muslin, spez. zu............ 48c

## Danish Cloth Rester, 7½c die Yard.

7000 Yards Fabrik-Rester vom berühmten Danish Cloth, ein halbwollener Stoff, der sich vortheilhaft wäscht, in Cream, Schwarz und allen Schattirungen, 1½ bis 10 Yd. Längen, speziell um 9 Uhr Vorm., zu dem ausnahmsweise niedrigen Preise, die Yard zu ..... 7½c

12,500 Yards Fabrikrester von Cashmeres, Storm Serges, Granites, Cheviots, Brilliantines, reinwollenen Suitings etc., schwarz und alle Farben, in ½ bis 8 Yard Längen, die bis zu 50c und 60c verkauft werden, in unserer großen 2. Aisle Bargain Kleiderstoff-Abtheilung, von 8 bis 11 Vorm., per Yard.......... 15c, 8c, 5c & 2c

**Schwarze Kleiderstoffe-Rester**

Hunderte davon in passend. Längen für Waists u. Skirts. Freitag, so lange sie vorhalten, Auswahl zu

**¼ regulärer Preise**

Morgen, der ganze Rest von dem

**S. Alessi Lager zu 40c am Dollar.**

Dies ist Eure allerletzte Gelegenheit für hochfeine, moderne

**Coats, Suits etc.**

Weit unter ihrem wahren Werth.

Reinwollene Kersey und Zibeline Coats für Damen, in schwarz, Castor und grau, satingefüttert, hoher kragenloser Effekt, mit Bias Streifen von reinwollenem Combination Cloth, Box Rücken, doppelknöpfige Front, mit Kersey besetzt, neue Aermelfacon, unten mit Pouch, alle Größen, Freitag zu.......... $3.98

Reinwollene Zibeline Box Coats für Damen, neue Schulter Cape Facon, half-fitted Rücken, kragenlose Facon, gesteppt mit vielen Reihen Tailor Stitching, neue Frontfacon, ganz gefüttert mit hochfeinem Satin, volle Auswahl von Größen, Freitag, Auswahl.......... $5.98

Entire Stock Suits für Damen, werth bis $25, alle in einer Partie, alle die neuesten Facons und Stoffe der Saison umfassend, volle Auswahl von Größen, nicht ein Suit in der artie weniger als $10 werth, einige werth bis zu $25, Freitag.......... $5.49

Rein woll. Melton Dreß Skirts f. Damen, mit vielen Reihen Steppstich, in braun und blau, sehr voll gem., alle Längen und Taillenmaße, regul. $3.25 Werthe, extra speziell zu.......... $1.49

500 reinwoll. Kersey Jackets für Damen, werth bis $7.50, 9 Vorm.......... 65c

1,500 Dtz. Damen-Flannelette Waists, 65c Werthe, um 9.30 Vorm.......... 29c

500 warme Winter-Mäntel und Reefers für Mädchen — $1.98 bis $3.00 Werthe — 9 Uhr Vorm.......... 39c

**American Lady Korsets.**

2,133 Dutz., gemacht v. franz. Batiste, importirtem Coutil u. engl. Sateen — alle Farben und Größen, werth bis $2, Auswahl 79c, 69c, 59c 48c, 39c, 29c und

**19c**

**Unterzeug** (Vor-Inventur-Verkauf.)

Seidene Damen-Leibchen, in rosa und blau, werth 50c, um 9 Vorm., Auswahl.......... 25c

Union-Suits für Damen, schwer gerippt — aus Baumwolle, speziell.......... 17c

Männer-Hemden u. Unterhosen, schwere Baumwolle und fließgefüttert, 50c Werthe, Auswahl zu 25c und.......... 19c

Kinder-Leibchen und Beinkleider, schwer gerippte Baumwolle, fließgefüttert, angebroch. Größen, speziell.......... 5c

Tights für Kinder, Schwarze Wolle, die $1.00 Sorte, zu.......... 48c

**Spitzen, Stickereien**

Januar-Verkaufs-Werthe sind unwiderstehlich. Waschechte Spitzen—Valenciennes, Point de Paris und Torchons, hübsche neue Muster, Qualitäten werth bis zu 12½c, zu, Yard, 8c, 5c, 2½c und.......... 1½c

Venise Applique Edges und Medallion Patterns, in Cream und Ecru, zu, Yard, 19c, 10c, 8c und.......... 5c

1500 Yards Sample Strips von Swiß, Cambric und Nainsook Stickerei-Edgings, Einsatz und Beadings, 2 bis 12 Zoll breit, gute Werthe, 29c, 19c, 10c, 8c, 3c und.......... 2c

Besticktes Skirting, Ruffled, hohlgesäumte und gezackte Edges, 27 und 45 Zoll breit, werth bis $1.50 die Yd., 98c, 59c u.. 39c

**Bänder** (Vor-Inventur-Verkauf.)

Nr. 5 reinseidenes Satinband, schwarz und Farben, überall für 3½c verkauft, Freitag, Yard.......... 1½c

Nr. 12 und 16 reinseidenes Satinband, für Kinder-Haarbänder, vollständig 7c werth, speziell, die Yard.......... 3¾c

Nr. 40 reinseidenes Taffetaband, helle Farben, geht allgemein im Kleinverkauf zu 10c, Freitag, die Yard.......... 6½c

Nr. 2 reinseid. Satin und Gros Grain Band, wäre billig zu 18c, morgen, per Bolt von 10 Yards zu.......... 9c

**Kleider** (Vor-Inventur-Verkauf.)

3-Stück Vestee-Anzüge für Knaben, Sailor Norfolk Anzüge, mit Gürtel und großem Kragen, Größen 3 bis 8 Jahre, und mittelfarbige doppelknöpfige Knaben-Anzüge, Größen 8 bis 16 — Auswahl davon, den ganzen Freitag.......... 98c

Strikt reinwollene Tweed und Cassimere Anzüge für Knaben, in doppelknöpfiger und Norfolk Facon, wirkliche $2.50 Werthe, morgen zu.......... $1.48

Graue Cheviot Reefers für Knaben, Sammetkragen, speziell, nur.......... 79c

**Futterstoffe** (Vor-Inventur-Verkauf.)

Rester 1644 Mill Ends, beste Qualität Futter-Cambrics, in Stücken von 1 bis zu 6 Yards, alle Farben und Schwarz, um 9 Uhr Vormittags, per Yard.......... 1c

36-zölliges schwarzes Spun Lustral, wird nicht die Farbe verlieren, vorzüglicher 12½c-Werth, Freitag, per Yard.......... 5¾c

36-zöll. Gras Cloth, für Zwischenfutter, speziell, morgen, per Yard.......... 2c

36-zöll. schwarz gestreifte Morette, sehr beliebt für Drop-Skirts, Freitag, Yard. 15c

**Muslin-Unterzeug**

Gute Qualität Muslin-Gowns für Damen, Tucked Yoke, Andere verlangen 50c, Freitag, nur.......... 25c

25c Muslin-Beinkleider für Damen, tiefe Hohlsaum-Flounce, morgen.......... 10c

Muslin-Chemise, einfach gut 19c werth, zu.......... 10c

Kurze Muslin-Unterröcke, Hohlsaum-Flounce billig zu 25c, Freitag.......... 12½c

Muslin-Gowns für Damen, Empire Muster — Yoke von Stickerei und Tucks, 75c ist der gewöhnl. Preis... 49c

Seersucker waschechte Damen-Röcke, grau und blau gestreift, regelmäßig 85c werth, Freitag.......... 49c

Schwarze Mercerized Unterröcke, Flounce Accordion-Plaited mit kleiner Ruffle, sonst für 98c verkauft, zu.......... 49c

Reinwollene gestreifte Skirt-Patterns, wirklich 75c werth, speziell zu.......... 39c

Schwarze Brilliantine Unterröcke, Auswahl von 6 verschiedenen Mustern, alles $3.50-Werthe, nur Freitag, Auswahl.... $1.48

Flanell-Wrappers für Damen, kleine Nummern von der 98c-Sorte, Freitag.... 39c

**Outing Flanelle.**

Rosa u. blau gestreift, speziell, — 2. Floor, Yard...... 3½c

**Regenschirme.**

f. Damen u. Männer, aus engl. Gloria, 26- u. 28-zöll. Stahlgestelle, wth. 50c, von 1 bis 1.30, Nachm., Auswahl..... 19c

**Droguen** (Vor-Inventur-Verkauf.)

Castoria, Fletcher's, 35c Größe, morgen.......... 21c

Pears' Scented Seife, St.. 11c

Orangeine Powders, 25c Größe, morgen.......... 12c

Ayer's Hair Vigor, $1 Gr.. 59c

Emulsion Cod Liver Oil, $1.00 ..Größe ,nur.. 39c

Swifts Specific, 1.50 Größe, zu.......... $1.05

**Leinen** (Januar-Verkauf von und dem ganzen)

Muster-Lager deutscher Leinenwaaren von einem prominenten New Yorker Importeur.

**zu 50c am Dollar.**

Extra schwer gebleichtes Tischleinen, wth. bis 50c, zu, Yard, 39c und.......... 29c

Dreiviertel Größe gebleichte Servietten, gewöhnlich 75c. Freitag, per Dutzend.... 48c

Hohlgesäumte Tray-Tücher, kosten anderswo 19c, Auswahl.......... 9c

Große Sorte Würfel-Muster Servietten, billig zu 50c, morgen, per Dutzend...... 29c

15x30zöll. gebleichte gesäumte baumwollene Huck-Handtücher, gewöhnlich 6c, Freitag, speziell.......... 3½c

20zöll. ganzleinenes ungebleichtes Crash, speziell, Yard.......... 4½c

15x35zöll. ungebleichte befranste Handtücher, Freitag nur.......... 2c

Extra große Sorte weiße Bettdecken, $1.79 beträgt der gewöhnliche Preis, morgen.......... $1.19

**Weißwaaren** (Januar-Verkauf.)

28-zölliges weißes fancy Burette Cloth, auch getupfter Swiß, speziell, Yard...... 5½c

Fabrikrester von weißen Lawns und gestreiften und karrirten Dimities, werth bis 15c, Freitag, per Yard.......... 4¾c

5,500 Yards 31-zöll. weiße mercerized Waistings, hübsche neu Gewebe, in Längen die regulär für 19c verkauft werden, Freitag, per Yard.......... 10c

Beste Qualität Seiden-Batiste, alle Schattirungen, einfache und gestickte Tupfen, in langen Stücken, von 8 bis 9 Vorm., Yard.......... 6½c

40zöll. einf. weißer Lawn, ausgezeichn. Qual., morgen, Yard.......... 6¾c

36-zöll. Gardinen-Scrim, von 8 bis 9 Vorm., per Yard.......... 1c

250 Stücke weiß karrirte Nainsooks, gute Qualität, solange Vorrath, per Yard..... 2½c

**Flanelle** (Vor-Inventur-Verkauf.)

Outing-Flanelle, gestreifte, karrirte u. Plaids, gut werth 6c, zu, Yard...... 2½c

Ungebleichte Canton-Flanelle, werth 6c, zu, Yard.......... 2½c

Weißer wollener sächsischer Flanell, kostet gewöhnlich 15c, zu, Yard.......... 6¾c

**Schuhe** (Vor-Inventur-Verkauf.)

Damen-Schuhe, eine neue Partie von jenen Dongola Kid Schuhen, die stets zu $1.25 verkauft wurden, mit mittleren und schweren Sohlen und Patentleder oder Kid Tips, alle Nummern, speziell, nur Freitag.......... 65c

Schwarze Filz-Slippers für Misses und Kinder, mit Flanell gefüttert, alle Nummern, Andere verlangen 29c dafür, speziell morgen, zu.......... 19c



Gegr. 1894. Früher 185 S. Clark Str.

**J. S. Lowitz,**

**151 E. Van Buren Str.,**

nahe Clark Str. und 5. Ave.; gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots,

**Schiffskarten,**

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

**Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen,**

unter Garantie, prompt und reell.

Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntag 9 bis 12 Vorm. 6og,dojomodi*



**Finanzielles.**

**Zu verkaufen:**

**Sichere Geldanlagen**

in ersten, in Gold zahlbaren Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum von doppeltem und dreifachem Werth, in allen Beträgen, von $500 bis $10,000, mit 5 bis 6 Prozent Zinsen, bei

**Wm. C. Heinemann & Co.**

Hypotheken- und Grundeigenthums-Geschäft,

92 LA SALLE STR. didosa*



**GREENEBAUM SONS,**

BANKERS,

83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 567.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.

Verkaufen sichere erste Hypotheken, ebenso Wechsel und Kreditbriefe auf alle Theile der Welt durch ausländische Verbindungen.



**DR. J. H. GREER,**

deutscher Arzt, 52 Dearborn Str.,

berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. 1920,sodido,1j

(Für die „Abendpost".)

## Kleinstadt Schnickschnack.

Am Vater der Ströme, Jan. '04.

O weh! Da habe ich mir was Schönes eingebrockt mit meinen Kleinstadtschnack vom 29. Dezember. Und das soll ich nun ausessen! Ich stütze die Ellenbogen auf den Tisch, halte meinen grauen Kopf mit beiden Händen und denke nach. Denn zuerst liegt da ein Brocken — und das ist nicht der kleinste, den ich vor mir habe: ein Brief von einer Dame aus Chicago. Die Dame frägt in diesem Brief, ob ich nicht glaube, daß eine 19jährige Miß sehr wohl durch ihr „höheres" Wissen von einem 20jährigen Schüler Achtung erzwingen, ihn fesseln, ihn belehren und also erfolgreich unterrichten könne; durch ihr „sanftes" weibliches Wesen, durch den „weichen" Ton ihrer Stimme seine Rauhbeinigkeit zu mildern und ihn überhaupt so zu beeinflussen vermöge, daß er sich willig ihrem Szepter unterwirft, andachtvoll ihren Worten lauscht und so „geläutert", wohlausgestattet mit einem Schatz nützlicher Kenntnisse endlich aus der Schule in den Kreis gesitteter Menschen treten kann? . . . . O ich wollte, ich hätte geschwiegen! Denn was jene Dame da schrieb, das ist ja alles nur zu wahr. . . . Und doch glaube ich nicht daran! Ich glaube im vorliegenden Fall nicht an den Einfluß des „sanften" Wesens; glaube nicht — in der Schule nicht — an die Macht einer „weichen" Stimme. Ich glaube vielmehr, daß es durchaus unpassend ist, Knaben — und besonders ältere Knaben — der Zucht weiblicher Wesen in der Schule zu unterstellen. Wir brauchen Männer — Männer! Keine süßlächelnde Gecken; keine verweiblichte Bürgergarde! Für Knaben — es seien denn Abc-Schützen — gehört als Lehrer ein Mann, — ein Mann, durchdrungen von seinem Beruf, ein Mann männlichen Charakters und durch Talent berufen, durch sein Wissen befähigt. Denn der Knabe soll ein Mann werden, kein „anhimmelnder" Tropf. Es ist nicht der weiche Ton der Stimme: es ist der feste männliche Ton, welchem der Knabe schuldige Achtung zollt. Und was das „sanftere" weibliche Wesen betrifft, so weiß ich aus langjähriger Erfahrung, daß ein „wilder Bub" sich wohler fühlt unter der festen Hand eines Mannes. Um sanfte Weiblichkeit gibt er nicht viel: es sei denn, sie gehöre seiner leiblichen Mutter an. Und hier dürfte sich doch nur die Kindesliebe äußern. Will oder kann die Lehrerin — alt oder jung — in der Schule die Mütter ihrer Schüler vertreten? Der Lehrer vertritt leichter den Vater. Und der Vater wird mehr gefürchtet! Man gebe schon deshalb dem Knaben einen tüchtigen Lehrer. Ja, selbst für erwachsene Mädchen ist in sehr vielen Fällen ein Lehrer besser am Platz, als ein Wesen mit weicher Stimme und großer Sanftheit. Ich gestehe ganz offen, daß ich sogar für die kleinsten der Schüler allezeit eine Matrone oder einen im Amte ergrauten Pädagogen einer süßlächelnden, tändelnden jungen Lehrerin vorzog. Denn die Kleinen empfangen in der Schule die ersten, zumeist bleibendsten Eindrücke seitens des Lehrers — oder der Lehrerin. Tändeleien, Augenverdrehungen u. dgl. sind hier nicht am Platz, wohl aber väterliche oder mütterliche Würde und Milde, Umsicht und gesunder Verstand. Vieles Wissen allein thut es nicht! Das Kind, von der Hand der Mutter zur Schule geführt, soll hier nicht durch alberne Behandlung verdorben werden, sondern sich langsam, kaum merkbar, aber sicher an eine geregelte geistige Thätigkeit gewöhnen, einen kleinen Vorgeschmack bekommen vom Ernst des Lebens und merken, was Recht ist und was Pflicht. Wenn es schon sein muß, dann lieber die 19jährige Lehrerin dem 20jährigen Schüler, als den kleinen vertrauenden, scharfblickenden Kindern. An den ältern Schülern ist weniger zu verderben!

So, das war der erste Brocken, den ich zu schlucken hatte. Es ist mir schwer geworden, denn es freut mich, so viele strebsame junge Damen zu sehen. Aber das Lehramt ist ein heiliges, dazu sehr schweres Amt und das sollten sie rechtzeitig bedenken. Endlich: man überlasse doch auch dem männlichen Geschlecht einige Thätigkeit in der Erziehung und Bildung unseres Volkes. In unserem kleinen Schulbezirk zähle ich unter 50 Lehrerinnen nur einen einzigen Mann und dieser Eine ist nicht 'mal Prinzipal der Hochschule! Das ist gewiß nicht gut. Welcher junge Mann möchte unter solchen Verhältnissen das Lehramt als seinen Lebensberuf erstreben?!

O Volk, wohin gehst Du? Siehe da den großen souveränen Pantoffelheld . . . .

Der zweite Brocken — der mich ganz hämisch angrinzt — ist der Vorwurf, daß ich in meinem besagten Schnack wohl vieles erwähnte, das wir in unserm „Nest am Vater der Ströme" haben, jedoch nichts sagte von dem, was wir nicht haben . . . Du lieber Himmel, man kann sich doch nicht dicke thun mit Dingen, die man nicht hat? Freilich geschieht das mitunter und Beispiele anzuführen wird wohl nicht nöthig sein. Man findet sie ja so leicht im weißen Palast zu Washington! Und dergleichen gibt es nicht bei uns. Wir sagen nicht mit Tell: „Durch diese hohle Gasse muß er kommen!" wenn uns die dazu nöthigen Wolkenschaber fehlen. Zwar—eine „Gasse" hätten wir wohl: wir nennen sie „Rag Alley"; indessen, diese Gasse ist nicht hohl, ist mit guten Ziegeln gepflastert und — nebenbei gesagt — sehr rein, denn wir lieben über alles die Reinlichkeit. Die Reinlichkeit ist uns geradezu angeboren. Todte Hunde, Katzen, Ratten und sonstige Dinge, als da sind Küchenabfälle, zerbrochene Flaschen, alte Lumpen, abgerissene Tapeten, Düngerhaufen usw. werfen wir in die Alley, nur um der Welt zu zeigen, daß wir auch etwas wegzuwerfen haben. Denn wir sind reich, sehr reich, bezahlen die höchsten Steuern ohne zu muckfen und sind herzlich froh, wenn wir des schnöden Mammons ledig werden. Wer das nicht glauben will, der komme nur her, sage, er wolle uns mit einer Fabrik beglücken und sofort stecken wir ihm $50,000.00 in die Tasche! Hat man dergleichen je in einer großen Stadt gethan? Da will man ja den Leuten nicht einmal erlauben, so viel wie möglich Rauch zu machen, vor lauter Angst, die Wäsche könnte schmutzig werden. Nee, so sein mer net!

Der dritte Brocken . . . . Doch ich muß hier aufhören. Ich bin müde und empfehle mich also ganz ergebenst. Der dritte Brocken heißt „Temperenzwirthschaft" und ist zu groß, ihn hier noch vorzunehmen. Wm. Gramm.


# Geht nach Innen.

**Eure Bekannte und Nachbarn werden Euch zeigen wie.**

Das Reiben des Rückens heilt keine Kreuzschmerzen.

Ein Liniment mag lindern, aber kann nicht heilen.

Kreuzschmerzen kommen von innen — von den Nieren.

Doans Kidney Pills gehen nach innen —

Sie heilen kranke Nieren.

Hier in Chicago ist der Beweis, daß dem so ist:

Nicholas Williams von 794 Clybourn Ave., Nordseite, Gripman auf der Clybourn Ave. Cable Car-Linie, sagt: „Wenn ich nicht vollständig überzeugt wäre, daß Doans Kidney Pills im Falle von Kreuzschmerzen durchaus zuverlässig seien, hätte ich sie nicht mehreren der Angestellten der Bahn empfohlen. Ich habe die besten Gründe, dieses Heilmittel für unerreicht zu halten. Wegen der Schmerzen in meinem Kreuz war ich oft nicht im Stande, mich vom Stuhl zu bewegen und häufig war ich gezwungen, einen oder zwei Tage die Arbeit einzustellen. Dies dauerte drei bis vier Jahre, während welcher Zeit ich fortwährend Medizin einnahm, alle garantirt, Nierenleiden jeder Art zu heilen. Wenn ich mich auf irgend eine davon hätte verlassen können, auch nur etwas die Kreuzschmerzen zu vertreiben, so wäre es mir nie eingefallen, zu dem Laden der Public Drug Co., 150 State Str., zu gehen und Doans Kidney Pillen zu kaufen. Sie können in meinem Namen sagen, daß dieses Heilmittel nicht seines Gleichen hat."

Zum Verkauf bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten.

Beachtet den Namen, Doans, und nehmet kein anderes.


## Arbeiterdemonstration in einer Hofkonditorei.

Aus Budapest, 18. Dezember, wird berichtet: In der bekannten Hof-Konditorei Emil Gerbeaum (Kuglers Nachfolger) am Giselaplatz, woselbst sich gestern Nachmittag ein zahlreiches, den höchsten Gesellschaftskreisen angehörendes Publikum eingefunden hatte, erregte das plötzliche Eindringen von zwanzig jungen Arbeitern nicht geringes Aufsehen. Die jungen Leute drangen geräuschvoll in das Lokal und ließen sich um die Tische im linken Salon nieder. Daselbst saß Ihre k. und k. Hoheit Frau Erzherzogin Auguste, die Gemahlin des Erzherzogs Josef August, in Begleitung einer Hofdame und verließ sofort die Konditorei. Ihrem Beispiele folgte der größte Theil der Gesellschaft, während sich die ungebetenen Gäste demonstrativ laut unterhielten. Staatssekretär Gromon, der sich unter den zurückgebliebenen Gästen befand, telephonirte an die Oberstadthauptmannschaft, welche zehn Polizisten und einen Detektiv entsandte. Da vorerst zu einem polizeilichen Einschreiten kein Anlaß vorlag, verbargen sich die Polizisten unter dem Thorweg, während der Detektiv im Privat-Kabinett des Eigenthümers Platz nahm. Um 7 Uhr erhoben sich die jungen Leute und wollten das Lokal verlassen, ohne das Verzehrte beglichen zu haben. Nunmehr drangen die Polizisten ein und forderten die Demonstranten auf, ihnen zur Oberstadthauptmannschaft zu folgen. Im Ganzen wurden sieben von den jungen Leuten in Haft behalten. Ueber die Ursache dieser Demonstration wird mitgetheilt, daß die Angestellten der Hofkonditore vor einiger Zeit erhöhte Lohnansprüche stellten, die jedoch nicht erfüllt wurden. Die peinliche Szene ist demnach auf einen Racheakt zurückzuführen, um den früheren Arbeitgeber zu schädigen.

## Afrikanisches Schnupfen.

Ueber Schnupfen bei den Matengo in Deutsch-Ostafrika veröffentlicht der Missionär Pater Haflinger im „Heidenkind" interessante Beobachtungen. Wenn zwei Matengo sich begegnen, so lautet mindestens das zweite Wort: „Nikutuli likona!" (Gib mir Tabak!) Ohne Tabak kann der Matengo einmal nicht leben. Ist er als Träger auf dem Wege, so stellt er hier und da seine Last ab mit dem Bemerken: „Nun muß ich eins schnupfen, damit ich neue Kräfte schöpfe!" Ist er auf dem Felde, so legt er seine Hacke weg, um mit Schnupftabak neue Lebensgeister zu wecken. Den Tabak nennt er seine Nahrung. Darum schnupft denn auch alles, Männer und Weiber, Groß und Klein; selbst Kinder, die noch von der Mutter auf dem Rücken getragen wurden, sah ich mit der Schnupftabaksdose um den Hals. An Schnupftabak ist nun allerdings kein Mangel, denn der Tabak wächst hier leicht auf den Feldern und wohl jeder Matengo hat auch eine Parzelle mit Tabak bepflanzt. Allerdings muß der Europäer, der ihn rauchen will, starke Nerven haben.

Die Schnupftabakbereitung ist sehr einfach. Ist der Tabak reif geworden, so werden die Blätter abgeschnitten, kommen dann in einen hölzernen Mörser und werden mit einer hölzernen Mörserkeule von etwa 2 Meter Länge gestoßen. Die gestoßenen Tabakblätter läßt man in einem Topfe etwa fünf Tage lang liegen, damit sich der Saft absetzen kann. Dann werden die Blätter auf einer Matte zum Trocknen ausgebreitet. Ist das geschehen, so werden zwei Bastseile kreuzweise auf den Boden des Mörsers gelegt und die getrockneten Blätter werden nun mit der Keule hineingestampft und hineingepreßt. Dadurch entsteht ein harter Klumpen in Kugelform von etwa 12 Zentimeter Höhe und 10 Zentimeter Durchmesser. Da auf den Boden zwei Bastseile gelegt wurden, so läßt sich der Klumpen leicht herausziehen. Beim Verbrauch wird ein Stückchen von dem Kegel abgeschnitten, auf einem Stein zerrieben, und der Schnupftabak ist fertig. Um ihm aber ein besseres Aroma zu geben, mischen die Matengo oft noch Zuthaten hinzu; Kräuter aus dem Walde, besonders aber das abgefallene Ende der Bananenblüthen. Letzteres nehmen sie, verbrennen es auf der Scherbe eines zerbrochenen Topfes zu Asche und mischen diese dann mit dem Schnupftabak.

Nun sind aber unsere Schwarzen in der Kultur noch nicht soweit vorgeschritten, daß sie schon Schnupftabaksdosen nach europäischer Art anfertigen könnten. Früher behalfen sie sich in anderer Weise. Sie rissen Käfern von der Größe eines Fingerhutes einfach den Kopf ab, weideten sie aus, trockneten sie an der Sonne und die Tabaksdose war fertig. Wegen ihrer Kleinheit mußten gleich mehrere genommen werden, alle zusammen wurden an einer Schnur um den Hals gebunden und das diente zugleich als Zierde. Daß sie aber mit dieser Art Tabaksdosen nicht recht zufrieden waren, zeigte sich, als die Europäer kamen. Bei diesen sahen sie manches, was ihnen zur besseren Lösung der Tabaksdosenfrage dienen konnte. Das waren es besonders die Patronenhülsen, die von den Europäern weggeworfen, von den Matengo aber mit Gier aufgegriffen wurden. Eine solche weggeworfene Patronenhülse kann unter den Matengo Anlaß zum Streit werden. Jetzt tragen die „glücklicheren" Matengo statt der Käferleichen vier bis fünf Patronenhülsen um den Hals, in denen ihre Vorräthe von Schnupftabak aufgespeichert sind.

## Magnalium.

Ein neues Metall, Magnalium, ist dem Wiener Physiker Dr. Ludwig Mach, einem Sohn des bekannten Physikers Ernst Mach, herzustellen gelungen. Das neue Metall ist eine Legierung von Magnesium und Aluminium von silberweißer Farbe, deren spezifisches Gewicht etwas geringer ist als das des Aluminiums; es hat aber vor dem Aluminium vor allen den Vorzug der leichteren technischen Verarbeitbarkeit voraus, in dem es sich leicht gießen, drehen, bohren, fraisen und hobeln läßt und daher ein sehr gutes Material für die Feinmechanik darbietet. Seine erste Verwendung fand das neue Metall in dem Phonographen, der zur Aufnahme für das Phonogrammarchiv der Wiener Akademie der Wissenschaften dient.

**Ehrliche Behandlung.**

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary" kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. [illegible]

**Die gewöhnlichen Be[illegible]ungen.**

[illegible]

**Konsultation frei.**

**STATE MEDICAL DISPENSARY**

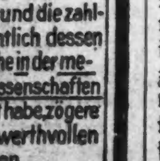
S.-W.-Ecke State u. Van Buren Str., Chicago, Jll. Eingang 66 E. Van Buren Str.



Dr. Richter's weltberühmter

**„ANKER" PAIN EXPELLER.**

Hochgepriesen von Allen, die ihn je benutzt haben! Eins von Zeugnissen wohlbekannter Personen:



ST. ANN'S RECTORY 80 EAST 12th ST. New York, d. 25. Sept. 1899. Nachdem ich mich von den Vorzügen Ihres „ANKER" PAIN EXPELLER's vergewissert und die zahlreichen Zeugnisse, hinsichtlich dessen heilkräftigen Wirkungen von Herren, welche in der Medizin und anderen Wissenschaften bewandert sind, geprüft habe, zögere ich nicht, mich den Lobsprüchen dieses werthvollen Präparates anzuschließen.

[illegible] Superintendent der [illegible] Katholischen Schulen von New York.

Nur 25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. RICHTER & CO., 215 Pearl Str., New York.



Telephon: Exchange No. 5.

# SIEGEL COOPER & CO

STATE VAN BUREN AND CONGRESS STREETS

THE BIG STORE

Achtet auf unseren großen Kleiderstoffe-Verkauf

# Januar-Räumungs-Verkäufe

## Noch vier Monate, um Damen-Coats zu tragen, aber die Preise sind halbirt

Es sind immer noch vier Monate, ehe der Winter endigt—überall liegt Schnee, während diese Anzeige geschrieben wird—und doch haben wir Euch etwas mitzutheilen, was eigentlich eher zum Ende der Saison paßt, als für den Anfang des Januars. In wenigen Worten—Damen-Coats zur Hälfte, zu einem Drittel und sogar einem Viertel der regulären Preise.

Coats von unserem regulären Lager, Coats von der F. Siegel & Bros. Auktion, Coats, welche die allerfeinste Arbeit der Manufaktur-Schneider repräsentiren—alle sind in diesem durchgreifenden Räumungs-Verkauf eingeschlossen. Leset das folgende:

**Coats, Suits und Skirts für Damen**

| | |
|---|---|
| Coats aus Kersey, mit vollem losem Rücken, 7.50 Werth, jetzt zu | 3.00 |
| Military Cape Box Coats, 8.75 Werth, der jetzige Preis beträgt | 4.00 |
| Verschiedene hochfeine Coats, verschiedene Facons, 10.00 Werth, zu | 5.00 |
| Louis XIV. Coats, mit Skinner Satin gefüttert, 12.50 Werthe, zu | 6.00 |
| Military Coats, mit Capes, mit Satin gefüttert, 20.00 Werth, zu | 10.00 |
| Evening Coats, mit bester Seide gefüttert, regulärer 35.00 Werth, | 15.00 |
| Suits in allerneuester Facon, in Novelty Tuch, 15.00 Werth, zu | 6.75 |
| Vierzig hübsche Tailor-made Suits, 18.00 Werth, zu | 8.75 |
| Walking Skirts, mit Self-Strap besetzt, 6.50 Werth, Preis beträgt | 2.75 |

**Coats u. Kleider für Mädchen und junge Damen**

Peter Thompson Coats für Mädchen, volle Länge, 3.75 Werth, **1.90**

Schwere und warme Zibeline ¾ lange Coats, 7.50 Werth, zu **2.90**

2-Piece Peter Thomson Suits; 2-Piece Eton Suits und schöne 1-Piece Kleider, große Auswahl in Farben, hübsch besetzt, feinste wollene Stoffe, Alter 6 bis 14 Jahre, Werthe bis zu 9.75, Auswahl zu **2.90.**

## Sahlin-Form-Korsets, 50c

Ihr spart die Hälfte an diesem Räumungsverkauf von Sahlin Form Korsets. Fast alle Größen, in schwarzem, weißem und Drab Sateen. — **50c**

Dieses Korset dient als Korset sowohl als Schulter Brace. Speziell gemacht f. schlanke Damen, keine Zugschnüre am Rücken. Spezielle 1.00 und 1.50 Werthe zu 50c.

Kinder-Waists für Knaben und Mädchen, in Größen von 1 bis 14 Jahren, 12c.

## 1.75 Bettdecken, 1.25

Diese Bettdecken sind sehr fein, schwer und sind befranst. Kluge Hausfrauen werden eine entschiedene Ersparniß machen, indem wir 1.75 Decken zu 1.25 verkaufen.

2.00 baumw. Daunen-Comforters, 1.48.

1.00 11-4 weiße Flanell Sheets, 65c.

38c ungebl. Sheets, 72 bei 90, 25c.

# Kleider für Männer

## $30,000 werth für $15,000

**Das ganze Lager von M. & W. Naumburg & Co., New York**

# 50 Cents am Dollar

Ihr habt es M. und W. Naumburg & Co. von New York zu verdanken, daß Ihr diese prachtvollen Ueberzieher zur Hälfte des Herstellungskostenpreises kaufen könnt. Sie verkauften uns ihre ganze Ueberproduktion zu diesem Preise. Alles was zur Eleganz eines solchen Rockes gehört, wurde daran verwendet. Die Retailpreise decken in vielen Fällen nicht einmal die Kosten des Materials und der Arbeit, und Ihr habt noch drei lange Wintermonate vor Euch.

Ueberzieher in allen Facons, allen Stoffen, allen Längen und allen Größen zu weniger als M. und W. Naumburg & Co. sie im Wholesale verkauften. Die Ersparnisse rangiren von 5.50 bis 16.00 an jedem Kleidungsstück.

Extra speziell: 10.00 Oxford-graue Ueberzieher, ganzwollen, modisch, Größen 14 bis 20, speziell Freitag, zu **5.00.**

Männer-Ueberzieher, sämmtl. mit breiten, handwattirten Schultern u. handwattirt. Kragen. Jeder Rock in dieser Partie strikt reinwoll. Spez. Verkaufs-Pr. **7.00**

Männer-Ueberzieher, entweder Gürtel-Rücken od. lange, lose passende Box-Facons, Längen von 48 bis 52 Zoll. Viele halb mit Atlas gefüttert, für **9.00**

Männer-Ueberzieher, 48, 50 u. 52 Zoll lang, einige mit Venetian gefüttert, einige mit Atlas gefütt. Schultern u. Aermeln, u. Worsted Körper-Futter. Gürtel-Rücken u. regul. Facons, **11.00**

Männer-Ueberzieher, alle Längen, alle Größen u. alle Stoffe dieser Saison. Eure Auswahl von Hunderten v. Gürtel Rücken und langen, lose passenden Box Facons, für **14.00**

**Männer-Beinkleider 1.75**

Von 22 Unz. reinwoll. schwarzen Cheviots gemacht. Jedes Paar Union gemacht u. garantirt, nicht aufzutrennen. Reguläre 3.00 Werthe.

**Männer: Spart eine hübsche Summe an Anzügen**

$12.50 und $15 Anzüge f. Männer, **7.95**: In all den korrektesten hochmodernen Mustern u. Farben, in Tweeds, blauen und schwarzen unfinished Worsteds, Cassimeres u. importirten Cheviots, perfekter Schnitt und perfekt gemacht, völlig 12.50 u. 15.00 werth, Spezieller Verkaufs-Preis **7.95**.

$18 und $20 Anzüge für Männer, **12.50**: Von feinen importirten und hiesigen Suitings, entweder in glatten oder den sehr modischen schottischen Effekten. Ungewöhnlich gut geschneidert und unübertrefflich in der Facon u. Passen. Spez. Verkaufspr. **12.50**.

## Irgend ein Männer-Hut im Hause, 1.50

Eure unbeschränkte Auswahl von allen steifen od. weichen Männerhüten in unserm ganzen Lager zu **1.50**. Wir machen keine Ausnahme. Jeder Hut geht zu dies. Preis, ohne Rücksicht auf Kostenpreis od. früheren Verkaufspr. Keine alten Styles, nur die neuesten Herbst- u. Winter-Facons, beinahe wie die neuen Frühjahr-Styles. Werth 2.50, $3 und $4. Trefft Eure Auswahl zu **1.50**

## Die 2.00, 2.50 und 3.00 Schuhe verkaufen wir zu 1.25, gemacht für feine Füße

Ihr erspart ein Drittel, erspart die Hälfte, erspart mehr an diesen Schuhen. „Stock-Adjusting" Bargains. Wir könnten sie nicht verhüten, wenn wir auch wollten. Wir haben die Preise herabgesetzt, weil jedes Paar bis zum Ende der Woche verkauft sein muß.

Viele verschiedene Ledersorten. Die meisten der besten Styles sind eingeschlossen und doch ist der Preis der niedrigste, den wir dieses Jahr für diese Sorte Schuhzeug angesetzt haben.

**Damen-Schuhe 1.25**

Die 2.00 Schuhe, welche in dieser Partie zu **1.25** offerirt werden, sind von Vici Kid, mit Patent Spitze. Die Größen der 2.50 Schuhe sind nicht mehr vollständig. Hier sind Kid Knöpf-Schuhe. Außer diesen haben wir noch viele einzelne Paare Schuhe, werth bis zu 3.00. Nahezu alle Arten Absätze sind in dieser Partie zu **1.25** eingeschlossen.

1.00 Filz Toilette Damen-Slipper, Ledersohle, zu **59c**.

1.35 extra Qualität Jersey Damen-Leggings, zu **79c**.

2.00 Satin Calf Männer-Schuhe, gute Qualität, zu **1.40**.

35c Sturm-Gummischuhe für Kinder, extra schwer, zu **17c**

## Beachtet die Muslin-Unterkleider während des Weißwaaren-Verkaufs

Massen von Käufern bezeugen jetzt noch das Interesse für den Januar-Verkauf von Untermuslins. Die Aufrechterhaltung dieser bemerkenswerthen Preise sichert einen weiteren großen Verkaufstag für morgen.

**Wenn wir nicht vorsichtig genug gewesen wären, unsere Bestellungen zu machen, ehe die Preise so gewaltig stiegen, so würdet Ihr diese billigen Preise Euch nicht zu Nutze machen können. Zukünftige Einkäufe müssen zu den neuen Preisen gemacht werden. Es wird sich bezahlen, jetzt für den Sommer einzukaufen.**

**Nacht-Gowns für Damen**

Muslin Nacht-Gewänder, tucked Yoke, **19c**.
Muslin-Kleider, Einsatz, Tucks, **29c**.
Nacht-Kleider, in hübschen Facons, f. **39c**.
Gowns, von Cambric und Longcloth, **50c**.
Gowns, Front und Rücken besetzt, **69c**.
1.50 Rainsook Gowns, 25 Facons, **1.00**.
Rainsook bestickte Gowns, für **1.48**.
2.50 Gowns, Sheer Stoffe, für **1.98**.

**Weiße Unterröcke**

Weiße hohlgesäumte Unterröcke, für **29c**.
75c weiße Unterröcke, mit Spitzen, **50c**.
1.00 weiße Unterröcke, mit Spitzen, **79c**.
Prachtvolle weiße Unterröcke, neu, **98c**.
3.00 weiße Unterröcke, **1.25** und **1.95**.
Extra große Unterröcke, **1.00** und aufw.

**Beinkleider für Damen**

Umbrella-Beinkleider, Cambric Ruffles, **12c**.
Umbrella-Beinkleider, Spitzen besetzt, **15c**.
Cambric od. Muslin-Beinkleider, bes., **25c**.
Umbrella Beinkleider, **39c**, **50c**, **75c** u. **98c**.
Extra große Beinkleider, m. Tucks, **25c**.
Extra große Beinkleider, hohlgesäumt, **35c**.
Extra große bestickte Beinkleider, **50c** und **69c**.

**Damen-Chemisetten**

Gute Muslin Chemise, für **12c**.
Spitzen besetzte Chemise für **25c**.
Bestickte Yoke Chemise für **39c**.
Chemise, Rocklänge, jetzt für **39c**.
Chemise, Rock-Länge, jetzt **50c**.
Rainsook-Chemise, Rock-Länge, **75c**.

**Cambric und Rainsook Unterkleider zu 1.00**

Diese Garments schließen ein Spitzen und Stickerei Gowns, hübsche Allover Korset-Ueberzüge und Spitzen- und Stickerei-Röcke. Jedes Stück wenigstens doppelt soviel werth, wie unser Weißer Verkaufspreis von 1.00. Sie sind gut bis in den kleinsten Details. **1.00**

**Korset-Covers**

Spitzen besetzte Muslin-Ueberzüge, **12c**.
Korset-Ueberzüge, hohlgesäumte Ruffle, **15c**.
Korset-Ueberzüge, Spitzen besetzte Front, **25c**
Korset-Ueberzüge, ausgez. Werthe, **39c**.

**Kinder-Trachten**

Hohlgesäumte Muslin-Beinkleider, **10c**.
Bestickte Beinkleider, Tucks, **15c**.
Hohlgesäumte Beinkleider, **15c** und **19c**.
Spitzen besetzte Umbrella-Beinkleider, **25c**.

## Es gibt einen Grund für die herabgesetzten Preise an Spitzen und Stickereien

Während sich Viele für den Weißwaaren-Verkauf von „Made-up" Muslins interessiren, ziehen es einige Frauen vor, ihre Unterkleider selbst anzufertigen. Spitzen und Stickereien, wie wir sie heute anzeigen, sind nothwendig zur weiteren Ausstaffirung derselben.

In keinem Falle kann man nach den Preisen den Werth beurtheilen. Beschreiben läßt sich die ganze Schönheit nicht. Ihr müßt die Waaren sehen.

15c und 25c Spitzen, in hübschen Mustern, jetziger Preis **5c** und **9c**.
2.00 Valenciennes Allover Spitzen, 18 Zoll breit, Preis **95c**.

**Stickerein zu 15c und 25c**

Hübsche 35c Stickereien zu **15c**. | Hübsche 48c Stickereien zu **25c**.

**Kleider-Besatz zu 25c**

75c Applique, in schwarz und weiß, der Preis für die Räumung beträgt **25c**.
75c Wood Fiber Bands, in allen Farben, sind jetzt herabgesetzt auf nur **25c**.

**Moderne Schleierstoffe zu 25c und 75c**

1.50 Chiffon Drapes, 1½ Yards lang, sehr kleidsame Schattirungen, **75c**.
50c große und volle Maline Rosetten, in prachtvollen Farben, zu **25c**.

Der neue Auto Schleier: Gemacht aus der feinsten Crepe de Chine, 3½ Yards auf jeder Seite. Dies sind reguläre 6.00 Werthe, zu **3.50**.

## Taschentücher für Männer und Damen

Hier sind zwei große Partien in Taschentüchern, die Preise tragen, welche nahezu auf die Hälfte herabgesetzt sind. Sie sind sämmtlich aus feinem Leinen und sind prachtvoll.

20c reinenleinene Herren- und Damen-Taschentücher, Preis **12½c**.
44c Lace Edge, Stickerei und hohlgesämte Damen-Taschentücher zu (**25c**.
Herren- und Damen-Taschentücher, einfach und mit farbigem Border, zu **6c**.

## Freitag-Neuheiten von dem Eßwaaren-Markt, über Groceries und frische Fische

Macht Eure Bestellungen per Post oder Telephone. Phone Private Exchange 5

Frische Fische, alle Sorten, treffen täglich per Expreß ein.

Sugar Cured Schinken, **11¾c** das Pfund: Armour's beste Star oder Hazel Extra Selected, 12 bis 14 Pfund schwer.

Sugar Cured Speck, Pfund **17c**: Auswahl aus Armour's Best Star oder Hazel Extra Selected, 2 bis 3 Pfund Streifen.

Reines Lard, **28c** für kleinen Eimer: Armour's Best Shield; mittelgroßer Eimer **46c**; großer Eimer **90c**.

Swift's Cotosuet, **25c** kleiner Eimer: das beste zum Backen; mittelgroßer Eimer **44c**; großer Eimer, **87c**.

Trockenes Salt Pork, **9c** das Pfd. Swift & Co.'s feinstes englisches Sugar Cured. Dieser Preis ist für 4 Pfund oder mehr.

Frische Eier, **26c** das Dutzend. Jedes Ei garantirt (nicht abgeliefert; 3 Dutz. **78c**.

Frische Butter, **28c** per 1-Pfund Stück. Hazel extra frische Qual. Creamery; 5 Pfd. Netto-Gewicht im Eimer, **1.40**.

Nut Flake Oatmeal, **8c** per Packet. Frisch von der Mühle, 6 Packete **45c**.

Weiße Wachs-Bohnen, **14c** per Büchse. Hazel extra Qualität; Dutzend, **1.60**.

Italienisches Oliven-Oel, **45c** per Flasche. Bertolli's feinstes imp.; Gallone, **2.35**.

Smith's Hulled Corn, **8c** per Büchse; 6 Büchsen, **45c**.

Pillsbury's Vitos, Packet, **10c**; 5 Packete zu **50c**.

Mocha und Java Kaffee, **33c** Pfd.; Athletic Club Blend von hochfeinem Kaffee; 3¼ Pfund, **1.00**.